

---

# Warum driftet die Gesellschaft so auseinander?

Eine Betrachtung der Gesellschaft in Deutschland

---

Studienarbeit des Masterstudiengangs Innovation im Mittelstand  
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt  
Fakultät Wirtschaftswissenschaften  
Wintersemester 2020/2021



## Über die Autoren

**Prof. Dr.-Ing. Andreas Rückgauer:** Professor für Produktion und Industriebetriebslehre an der Hochschule für allgemeine Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) sowie freier Unternehmensberater mit Fokus auf den produzierenden Mittelstand

**Lennardt Adelhelm:** Bachelor of Engineering, Int. Sales Management and Technology Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen (HTW)

**Benedikt Braun:** Bachelor of Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen Schwerpunkt Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kempten (HS Kempten)

**Theresa Eck:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten (HS Kempten)

**Henry Fallis:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

**Patrick Grimmeisen:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaft an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg)

**Julia Hofmann:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

**Elena Kordmann:** Bachelor of Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen – Internationaler Technischer Vertrieb an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mosbach Campus Bad Mergentheim

**Luca Krug:** Bachelor of Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen, Technische Hochschule Aschaffenburg

**Hakan Okan:** Bachelor of Engineering, Werkstofftechnik, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

**Julian Rubin:** Bachelor of Science, Wirtschaftsingenieurwesen Medien (PMM), Hochschule der Medien, Stuttgart

**Katharina Schneider:** Bachelor of Science, Wirtschaftsinformatik, Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

**Martina Schwarz:** Master of Arts, Marken- und Medienmanagement an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

**Helena Seuffert:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Konsumgüterhandel an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn

**Robin Stadtmüller:** Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

**Carlo Suder:** Bachelor of Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung - Konstanz (HTWG)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Über die Autoren</b> .....	<b>I</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>III</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Inhalt der Arbeit .....	1
1.2 Literaturverzeichnis.....	4
<b>2 Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft</b> .....	<b>5</b>
2.1 Fake News.....	5
2.1.1 Definition von Fake News .....	6
2.1.2 Entstehung von Fake News .....	7
2.1.3 Arten von Fake News.....	8
2.2 Datenerhebung .....	9
2.2.1 Entwicklung eines Untersuchungsdesigns.....	10
2.2.2 Durchführung einer Nutzwertanalyse.....	13
2.3 Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft .....	14
2.3.1 Corona-Pandemie.....	14
2.3.2 Politische Wahlen .....	15
2.3.3 Klimawandel .....	17
2.4 Zusammenfassung und Ausblick .....	19
2.5 Literaturverzeichnis.....	20
<b>3 Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen</b> .....	<b>22</b>
3.1 Persönlichkeitseigenschaften .....	23
3.1.1 Begriffsklärung und Definition .....	23
3.1.2 Stand der Forschung .....	23
3.1.3 Veränderbarkeit von Persönlichkeitseigenschaften .....	24
3.2 Extreme Meinungen.....	25
3.2.1 Begriffsklärung und Definition .....	25
3.2.2 Forschungsmethoden .....	27
3.2.3 Ursachen und Einflüsse für Meinungsbildung.....	28
3.3 Einfluss von Persönlichkeitseigenschaften auf extreme Meinungsbildung und Extremismus .....	29
3.3.1 Stand der Forschung .....	30

---

3.3.2	Anfälligkeit für extreme Meinungen bei bestimmten Persönlichkeitseigenschaften .....	30
3.4	Fazit und Diskussion.....	32
3.4.1	Zusammenfassung & Ausblick.....	32
3.4.2	Kritische Würdigungen.....	32
3.5	Literaturverzeichnis.....	33
<b>4</b>	<b>Einfluss von Social Media auf die Spaltung der Gesellschaft .....</b>	<b>34</b>
4.1	Ausgangssituation und theoretische Grundlagen .....	35
4.1.1	Wandel der Medienlandschaft, des Informationskonsums und der Kommunikationsstruktur .....	35
4.1.2	Definition Social Media .....	36
4.1.3	Die Bedeutung des Algorithmus in Zusammenhang mit Social Media	38
4.1.4	Erste Anzeichen einer Spaltung der Gesellschaft durch unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen zu Social Media...	39
4.2	Das Experiment .....	40
4.2.1	Bedingungen und Vorgehen .....	40
4.2.2	Vorgehen Persona Roland.....	44
4.2.3	Vorgehen Persona Oliver.....	46
4.3	Ergebnis.....	47
4.4	Fazit und Ausblick.....	50
4.5	Literaturverzeichnis.....	51
<b>5</b>	<b>Politik und die Spaltung der Gesellschaft .....</b>	<b>52</b>
5.1	Was ist links, was ist rechts? .....	52
5.2	Parteienlandschaft und Sitzverteilung im deutschen Bundestag .....	54
5.3	Corona-Pandemie und die Teilung der Gesellschaft .....	56
5.3.1	Soziale Ungleichheit .....	56
5.3.2	Maßnahmen der Bundesregierung .....	56
5.3.3	Soziale Ungleichheit in Deutschland im Zusammenhang mit der Corona Pandemie .....	57
5.4	Klimapolitik und Generationenkonflikt.....	60
5.4.1	Der Generationenkonflikt .....	61
5.4.2	Die Klimapolitik .....	62
5.4.3	Das Klimaverständnis im Wandel der Jahre .....	63
5.5	Zusammenfassung .....	65
5.6	Literaturverzeichnis.....	66

---

<b>6</b>	<b>Die Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit und die Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als konkreter Handlungsansatz .....</b>	<b>68</b>
6.1	Methodik .....	69
6.2	Soziale Ungleichheit .....	69
6.2.1	Definition soziale Ungleichheit .....	69
6.2.2	Determinanten sozialer Ungleichheit .....	70
6.2.3	Dimensionen sozialer Ungleichheit .....	70
6.2.3.1	Wissen als Dimension sozialer Ungleichheit .....	71
6.2.3.2	Einkommen als Dimension sozialer Ungleichheit .....	72
6.2.3.3	Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Dimensionen .....	74
6.2.4	Ursachen sozialer Ungleichheit .....	75
6.2.5	Auswirkungen sozialer Ungleichheit .....	76
6.3	Bedingungsloses Grundeinkommen .....	77
6.3.1	Definition .....	77
6.3.2	Modelle für ein bedingungsloses Grundeinkommen .....	78
6.4	Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als geeignete Gegenmaßnahme zur Eindämmung sozialer Ungleichheit in Deutschland .....	79
6.5	Fazit und Ausblick .....	80
6.6	Literaturverzeichnis .....	82
<b>7</b>	<b>Anhang: Zusätzliche Materialien zu einzelnen Abschnitten .....</b>	<b>83</b>
7.1	Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft .....	83
7.2	Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen .....	85

# 1 Einleitung

Autor: Prof. Dr.-Ing. Andreas Rückgauer

Inzwischen kann man schon von einer kleinen Tradition sprechen – jedes Jahr wird im Kurs “Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens” im Studiengang „Innovation im Mittelstand“ eine kleine wissenschaftliche Arbeit gemeinsam erstellt, primär mit dem Ziel des Einübens von Methoden, aber zusätzlich mit ehrlichem Interesse am Thema und den Fragestellungen.

## 1.1 Inhalt der Arbeit

Zum zweiten Mal setzt sich eine Arbeit mit den Corona Folgen auseinander. Nachdem letztes Jahr die Pandemie an sich untersucht wurde<sup>1</sup>, steht nun der gesellschaftliche Wandel im Mittelpunkt. Insbesondere wird die Tendenz zur Spaltung untersucht, welche ggf. durch Corona begünstigt, aber nicht alleine durch Corona bedingt ist.

Das Thema wurde von den Studierenden in fünf Kategorien unterteilt und separat untersucht:

- Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft,
- Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen,
- Einfluss von Social Media auf die Spaltung der Gesellschaft,
- Politik und die Spaltung der Gesellschaft,
- Die Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit und die Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als konkreter Handlungsansatz.

Im Abschnitt zum Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft wird zunächst der Begriff „Fake News“ definiert. Dann wird mit Hilfe einer Online-Befragung herausgearbeitet, wo Fake News Einfluss entwickeln. Dann wird mit Hilfe einer Nutzwertanalyse bewertet, wo Fake News die größte Wirkung entfalten. Es zeigt sich, dass die Corona Pandemie im Hinblick auf die

---

<sup>1</sup> Vgl. Rückgauer u.a. 2022.

Wirkung von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft besonders stark betroffen ist.

Die Diskussion zu Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen baut auf zwei Hypothesen auf, die eingangs formuliert werden. Die Analyse erfolgt mit Hilfe eines Experteninterviews, das mit Hilfe einer eingehenden Literaturbetrachtung vorbereitet wurde. Es wurde bestätigt, dass Menschen mit instabiler Persönlichkeit anfälliger für extreme Meinungen sind.

Der Einfluss von Social Media auf die Spaltung der Gesellschaft wurde mit Hilfe eines Experiments untersucht. Nach einer ausführlichen theoretischen Betrachtung werden zwei Personen definiert, wobei eine Person neutral, die andere deutlich für extreme Meinungen offen positioniert sind. Beide Personen bewegen sich für einige Zeit in sozialen Medien und es wird bewertet, wie stark die Algorithmen die Bereitstellung von Informationen personenbezogen beeinflussen. Es zeigt sich, dass die zugrundeliegenden Algorithmen nach einer Lernphase schnell sehr unterschiedliche Informationsangebote bereitstellen und damit eine Polarisierung unterstützen.

Dann wird die Auswirkung der Politik auf die Spaltung der Gesellschaft untersucht. Es wurden drei Hypothesen formuliert, um sowohl politische Verschiebungen, Auswirkungen aus dem Umgang mit der Corona Pandemie, sowie der Umgang mit der Klimakrise zu betrachten. Diese wurden mit Hilfe von Datenanalysen bewertet. Von drei Thesen konnte nur eine bestätigt werden, nämlich die Erkenntnis, dass der politische Umgang mit der Klimakrise den Generationenkonflikt begünstigt hat. Ein Einfluss der Politik auf Zusammenhalt oder Spaltung der Gesellschaft konnte so festgestellt werden.

Im letzten Abschnitt wurden Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit und die Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als konkreter Handlungsansatz betrachtet. Dazu wurde zunächst der Begriff sozialer Ungleichheit definiert. Dann wird mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse gearbeitet. Es wurde festgestellt, dass nach den Merkmalen Bildung und Einkommen eine Spaltung bereits besteht. Das bedingungslose Grundeinkommen wird gemäß dieser Diskussion nur als eingeschränkt sinnvoll zur Lösung dieser Spaltung bewertet.



Wie eingangs erwähnt, eine kleine Tradition – doch diese geht mit diesem Bericht zu Ende. Das Programm „Innovation im Mittelstand“ hat umfirmiert und wird zukünftig unter dem Titel „Integratives Innovationsmanagement“ fortgeführt. In diesem Zuge wurde der Kurs „Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens“ aus dem Curriculum entfernt und durch ein Kolloquium ersetzt. Schade, war doch jede Arbeit mit großem Erkenntnisgewinn verbunden!

---

## 1.2 Literaturverzeichnis

Rückgauer, A., Brück, B., Bömmel, J., Bühler, J., Fahney, L., Gassenbauer, M., Greiner, O., Hansen, A., Kieseckamp, J., Mark, M., Neeb, D., Petersen, L., Peralta Noguera, L.-F., Pollinger, A., Rittmeier, M., Schamel, N., Schimscha, K., Schmidt, T., Wolf, A., Zimmermann, L., Zobel, L., Zumhasch, S.: Eine Analyse der Corona Situation aus verschiedenen Perspektiven. Studienarbeit des Masterstudiengangs Innovation im Mittelstand Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt Fakultät Wirtschaftswissenschaften Wintersemester 2020/2021, <https://opus4.kobv.de/opus4-fhws/frontdoor/index/index/start/4/rows/10/sortfield/score/sortorder/desc/searchtype/simple/query/r%C3%BCkgauer/docId/1903>, letzter Zugriff: 01.02.2022.

---

## 2 Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft

Autoren: Theresa Eck, Patrick Grimmeisen, Julia Hofmann

Die „Spaltung der Gesellschaft“ ist nicht bloß ein aktueller „Hype“ aufgrund der Covid-19-Pandemie<sup>2</sup>, sondern ein Phänomen aller Epochen. Bereits in der Vergangenheit führten unterschiedliche Ursachen zur gesellschaftlichen Spaltung und auch in Zukunft sind diese nicht zu vermeiden. Die Gründe hierfür sind divers. Das Phänomen rund um Fake News wäre vor mehreren Hundert Jahren hinsichtlich der Möglichkeit zur schnellen Verbreitung über das Internet und soziale Netzwerke nicht so präsent gewesen. Heutzutage sind Fake News in fast allen Lebensbereichen allgegenwärtig und tragen zur Meinungsbildung der Menschen bei.<sup>3</sup>

Infolgedessen zielt diese Ausarbeitung darauf ab, den Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft näher zu beleuchten. Eine theoretische Einführung in die Thematik Fake News soll zu Beginn ein gemeinsames Verständnis generieren. Anhand einer durchgeführten Online-Umfrage erfolgt die Datenerhebung, um konkrete Anwendungsbereiche von Fake News zu ermitteln. Für eine genaue Identifikation, welche Anwendungsbereiche den größten Einfluss auf die gesellschaftliche Spaltung haben, findet die Nutzwertanalyse Anwendung. Die daraus resultierenden Ergebnisse sollen die LeserInnen hinsichtlich Fake News in Zusammenhang mit dem Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft sensibilisieren.

### 2.1 Fake News

Mit den „Fake News Awards“ wurden von dem ehemaligen US-amerikanischen Präsident Donald Trump im Jahr 2018 verschiedenste Medienberichte ausgezeichnet, die seiner Meinung nach Unwahrheiten veröffentlichten. Dazu gehören unter anderem die „New York Times“ oder der Sender „CNN“.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Für weitere Informationen zum Begriff Covid-19 siehe: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/informationen-zum-coronavirus-1734932> , zuletzt geprüft am 31.12.2021

<sup>3</sup> Vgl. Westfälische Wilhelms-Universität Münster, WWU Münster 2022.

<sup>4</sup> Vgl. Spiegel 2018.

Speziell die Verwendung von Fake News seinerseits um „unliebsame Nachrichtenkanäle, Journalistinnen oder Publizisten zu diskreditieren“<sup>5</sup> führte auch in der westlichen Welt und damit auch im deutschsprachigen Raum dazu, dass der Begriff in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und sich etabliert hat.<sup>6</sup>

Aufgrund der hohen Relevanz der Thematik beschäftigt sich eine Vielzahl an Studien und wissenschaftlichen Arbeiten mit Fake News und auch dem damit einhergehenden Vertrauen in Medien.<sup>7</sup> Denn auch durch die Corona-Pandemie ist die Thematik der Fake News erneut in den Fokus gerückt.<sup>8</sup>

Speziell in Krisenzeiten, wie im Jahr 2020, scheinen den Medien als eine Art „Orientierungspunkt“ zu dienen. Dennoch zeigt eine Studie von Edelman Trust Barometer aus dem Jahr 2020, dass in Deutschland 52 % angaben, in die Medien zu vertrauen. Dabei ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr um 3 % gestiegen und befindet sich damit über dem Durchschnittswert weltweit.<sup>9</sup> Global wird der Schaden aufgrund von Fake News jährlich auf 78 Mrd. US-Dollar geschätzt. Als das Medium mit dem größten Risiko für Fake News wird Facebook mit 70 % genannt.<sup>10</sup>

Im folgenden Kapitel soll zunächst der Begriff der Fake News näher beschrieben werden. Anschließend werden sowohl die Entstehung von Fake News als auch die verschiedenen Arten und Formen betrachtet.

### **2.1.1 Definition von Fake News**

Der englische Begriff der Fake News besteht einerseits aus „Fake“, was als „gefälscht“ übersetzt werden kann, und andererseits aus „News“ als „Nachrichten“. Dabei geht es um die bewusste Behauptung und Verbreitung von unwarhen Tatsachen und Informationen. Diese Nachrichten werden aus politischen und finanziellen Gründen verbreitet.<sup>11</sup>

---

<sup>5</sup> Appel 2019, S.10.

<sup>6</sup> Vgl. Appel 2019, S.10.

<sup>7</sup> Vgl. PricewaterhouseCoopers 2022.

<sup>8</sup> Vgl. Weidenbach 2020.

<sup>9</sup> Vgl. Edelman, S.45.

<sup>10</sup> Vgl. IfD Allensbach 2019, S.12.

<sup>11</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2017.

Aufgrund der Relevanz gibt es eine Vielzahl an wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit dem Begriff der Fake News beschäftigen. Diese beinhalten meist die „Falschnachricht in Zeiten der digitalisierten, vernetzten Kommunikation“<sup>12</sup>. Appel nennt zwei Kerncharakteristika von Fake News. Zum einen zeichnen sich Fake News durch die Erscheinung in einem journalistischen Beitrag aus. Zum anderen stimmt dabei die Faktenlage nicht mit der Darstellung der Inhalte überein. Als ein weiteres Charakteristikum, welches in der Literatur häufig genannt wird, ist die bewusste Erfindung oder Verfälschung von Inhalten oder Aussagen, um damit politische oder kommerzielle Ziele zu erreichen.<sup>13</sup>

### **2.1.2 Entstehung von Fake News**

Historisch betrachtet ist das Phänomen der Falschnachrichten keineswegs neu. Bereits in den zwei Weltkriegen wurden Nachrichten gezielt verändert und manipuliert. Dabei wurde beispielsweise die Fotografie oder Karikaturen zu Hilfe genommen. Dass das Phänomen der Fake News ein omnipräsentes Thema ist, spiegelt sich ebenfalls im Jahr 2014 zum Unwort des Jahres gewählten Begriff der „Lügenpresse“ wider.<sup>14</sup>

Im Zuge der Digitalisierung beschleunigte sich die Verbreitung von Falschnachrichten deutlich. Mobile Endgeräte, soziale Netzwerke und digitale Nachrichtenportale ermöglichen es, Informationen in kürzester Zeit an ein großes Publikum zu senden.<sup>15</sup>

Die dahinterstehende Motivation von den Urhebern von Fake News liegt meist in politischen und monetären Absichten begründet. Bei den Urhebern kann es sich sowohl um Einzelpersonen, als auch größere Organisationen handeln. Dazu zählen beispielweise auch staatliche Stellen, die im Verdacht stehen bewusst Fake News zu streuen, um ihre politischen Interessen zu stützen.<sup>16</sup>

---

<sup>12</sup> Appel 2019, S.11.

<sup>13</sup> Vgl. Appel 2019, S.11.

<sup>14</sup> Vgl. o.V. 2020.

<sup>15</sup> Vgl. o.V. 2020.

<sup>16</sup> Vgl. Gary King et al. 2017, S.33.

### 2.1.3 Arten von Fake News

Fake News können in unterschiedlichen Formen auftreten. Wardle definiert sieben verschiedene Arten. Dazu gehören die Satire oder Parodie, der Misleading Content, der Imposter Content, der Fabricated Content, die False Connection, der False Context und der Manipulated Content.<sup>17</sup>

Unter Satire oder Parodie wird ein Beitrag verstanden, der sich kaum von ernst gemeinten unterscheiden lässt. Allerdings ist eine Satire in keiner böswilligen Intention begründet, sondern kann als eine überspitzte Version von Kritik gesehen werden, welche zum Nachdenken anregen soll. Dementsprechend ist es in Frage zu stellen, ob es sich dabei wirklich um Fake News handelt.<sup>18</sup> Ein bekanntes Beispiel für eine deutsche Satire-Website bildet der *Postillon*. Am 06. Januar 2022 wurde auf deren Website ein Artikel mit dem Titel „Studie: Jeder, der anderer Meinung ist als Sie, spaltet die Gesellschaft“ veröffentlicht.<sup>19</sup> In dem Artikel wird folgende Lösung genannt: „Die einzige Möglichkeit, unser Miteinander zu retten, ist es deshalb, alle, die mit Ihnen uneins sind, möglichst lautstark als Spalter zu beschimpfen, bis sie einlenken und exakt Ihre Meinung unterstützen“<sup>20</sup>, so Kloppendorf. "Sonst droht das Land zu zerfallen."<sup>21</sup> Dieses Beispiel bestätigt, dass es sich hierbei um Satire handelt und lediglich zum Nachdenken anregen soll.

Zu der Kategorie des Misleading Content (irreführender Inhalt) gehört, dass Informationen verdreht oder falsch genutzt werden. Ein bekanntes Praxisbeispiel hierfür bildet eine Schlagzeile in *gloria.tv* über ein 7-Sekunden Video-Ausschnitt aus einer Rede von Angela Merkel. Die Rede handelte von der Integration, Lösungen und der Umgang mit Straftaten hinsichtlich der Flüchtlingspolitik. Die Aussagen in dem Video-Ausschnitt wurden von Merkel zwar getroffen, jedoch wurden diese Informationen durch beispielsweise *gloria.tv* ohne Kontext falsch genutzt und weiterverbreitet.<sup>22</sup>

---

<sup>17</sup> Vgl. Wardle 2017.

<sup>18</sup> Vgl. Wardle 2017.

<sup>19</sup> Vgl. o.V. 2022.

<sup>20</sup> o.V. 2022.

<sup>21</sup> o.V. 2022.

<sup>22</sup> Vgl. Appel 2019, S.11.

Unter dem Imposter Content (erfundener Inhalt) wird die Imitation von echten Quellen verstanden. Dies bedeutet, dass beispielsweise seriöse Seiten von anderen nachgeahmt werden mit z.B. einem gefälschten oder leicht abgewandelten Logo.<sup>23</sup>

Um einen Fabricated Content (erfundener Inhalt) handelt es sich, wenn die Informationen gänzlich frei erfunden und falsch sind, um zu täuschen und zu schaden.<sup>24</sup> Ein bekanntes Beispiel hierfür bildet der Filmproduzent Michael Born, der in den 1990ern verschiedenen Nachrichtensendern gefälschte Informationen verkauft hat. Beispielsweise zeigte der Nachrichtensender *stern.tv* einen Beitrag über einen Drogenabhängigen, der halluzinogenes Sekret von der einer sogenannten „Colorado Kröte“ ableckte. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass es sich in dem Video weder um einen Drogenabhängigen noch um eine solche Kröte handelte, sondern lediglich um eine Kröte aus der Zoo-handlung mit Kondensmilch auf dem Rücken.<sup>25</sup>

Einen weiteren Bereich bildet die False Connection (falsche Beziehung). Dabei werden Inhalte in eine falsche Beziehung zueinander gesetzt, beispielsweise indem Titel oder Überschriften nicht zu dem Inhalt eines Artikels passen.<sup>26</sup>

Bei einem False Context (falscher Kontext) werden wahre Informationen in einen falschen Kontext gesetzt.<sup>27</sup>

Als siebte Art kann der Manipulated Content (manipulierter Inhalt) genannt werden. Dies ist der Fall, wenn wahre Informationen oder Bilder zu Täuschungszwecken manipuliert werden und damit eine andere Bedeutung erlangen.<sup>28</sup>

## 2.2 Datenerhebung

Nach dem allgemeinen Einstieg in das Thema Fake News gliedert sich an dieser Stelle der methodische Abschnitt. Die hierfür benötigten Daten stammen

---

<sup>23</sup> Vgl. Appel 2019, S.12.

<sup>24</sup> Vgl. Appel 2019, S.12.

<sup>25</sup> Vgl. Klingelschmitt 1996.

<sup>26</sup> Vgl. Appel 2019, S.12.

<sup>27</sup> Vgl. Appel 2019, S.13.

<sup>28</sup> Vgl. Appel 2019, S.14.

aus einer durchgeführten Umfrage. Die Beschreibung des Untersuchungsdesigns und die Durchführung einer Analyse, um den Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft zu ergründen, runden das Kapitel schließlich ab.

### 2.2.1 Entwicklung eines Untersuchungsdesigns

Um den Einfluss von Fake News auf die gesellschaftliche Spaltung zu konkretisieren, findet eine Nutzwertanalyse Anwendung. Dieses Analysetool charakterisiert sich durch die Fähigkeit der Komplexitätsreduktion und trägt zu rationalen Entscheidungen bei, weshalb sich diese Methodik zur Aufklärung der zugrundeliegenden Forschungsfrage eignet. Die Fragmentierung des komplexen Sachverhalts anhand von qualitativen und quantitativen Kriterien ermöglicht einen ganzheitlichen Vergleich unterschiedlicher Objekte, wodurch sich schließlich eine Rangfolge ableiten lässt.<sup>29</sup>

Vor der konkreten Durchführung der Nutzwertanalyse veranschaulicht zunächst Abbildung 1 die grundlegenden Prozessschritte, welche im weiteren Verlauf ausführlich erläutert sind.

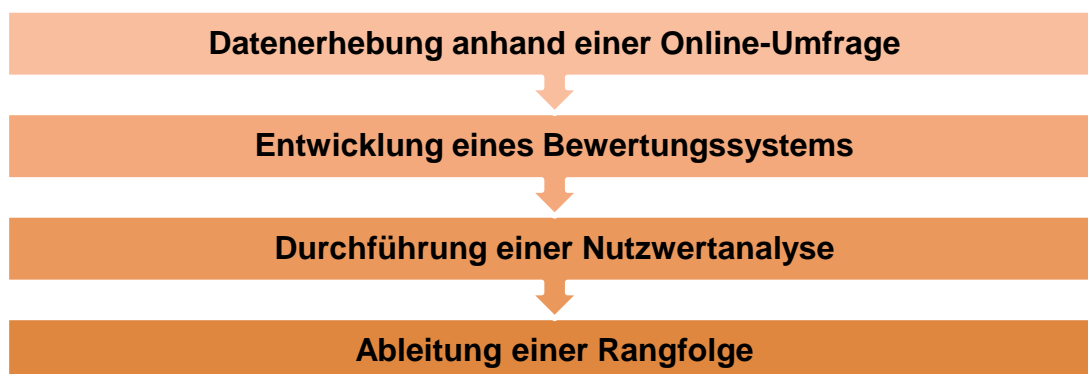


Abbildung 1: Prozessschritte der Nutzwertanalyse.

Quelle: Eigene Darstellung

Aufgrund der Vielschichtigkeit während der Suche nach Anwendungsbereichen von Fake News erfolgt im Rahmen des Studiengangs Innovation im Mittelstand der FHWS Würzburg die **Datenerhebung anhand einer Online-Umfrage**. Diese Befragung soll nicht nur Aufschluss über bereits vorhandenes

---

<sup>29</sup> Vgl. Kühnapfel 2021, S. 6–9.



Wissen zur Thematik Fake News geben, sondern auch konkrete Beispiele für Anwendungsbereiche liefern. Nach Sichtung und Auswertung der Erhebung ergeben sich insofern die Bereiche *Politische Wahlen, Corona-Pandemie, Fitnessbereich, Klimawandel, Datenschutz* sowie *Prominente*. Diese Ergebnisse bilden für den weiteren Verlauf die Datengrundlage (vgl. Anhang).

Zur systematischen **Erstellung eines Bewertungssystems** geht zunächst eine eingehende Recherche zum Thema Fake News unter Berücksichtigung des Einflusses auf die Spaltung der Gesellschaft voraus. Die nachfolgende Tabelle 1 demonstriert die zugrundeliegenden Entscheidungskriterien, wobei sich diese absteigend anordnen.

Entscheidungskriterium	Relevanz	Gewichtung
<i>Risiko für gesellschaftliche Spaltung</i>	1	46,9 %
<i>Relevanz für Gesellschaft</i>	2	25,7 %
<i>Häufigkeit/Zielgruppengröße</i>	3	17,5 %
<i>zukünftige Entwicklung</i>	4	9,8 %

Tabelle 1: Entscheidungskriterien

Quelle: Eigene Darstellung

Infolgedessen sind in der Analyse vier Entscheidungskriterien, deren Gewichtung mit Hilfe einer durchgeführten Online-Umfrage ermittelt wurden, berücksichtigt. Bei den ermittelten Gewichtungen handelt es sich jeweils um die Mittelwerte, welche sich aus der Online-Umfrage ergaben. Dem *Risiko für die gesellschaftliche Spaltung* kommt im Hinblick auf die Forschungsfrage die wichtigste Bedeutung mit einer Gewichtung von 46,9% zu. Hierbei ist zu hinterfragen, inwiefern der jeweilige Anwendungsbereich zur Spaltung der Gesellschaft beiträgt. Demzufolge fließen Aspekte, wie beispielsweise die Meinungsbildung, der Diskussionsbedarf oder die Radikalisierungsmöglichkeiten, mit ein. Daran anschließend beschreibt die *Relevanz für die Gesellschaft*, welche als zweit relevantestes Kriterium mit 25,7% gewichtet ist, die Wichtigkeit und Präsenz des untersuchten Themas innerhalb der Gesellschaft. Als nächstes beleuchtet das Kriterium *Häufigkeit/Zielgruppengröße* (Gewichtung 17,5%) wie häufig die Menschen mit dem jeweiligen Bereich in Berührung kommen bzw.

auf wie viele Personen diese Fake News abzielen. Hierbei erfolgt die Bewertung anhand von Statistiken, wie z.B. Einwohnerzahlen oder wahlberechtigte Personen. Für eine ganzheitliche Betrachtung ist nicht nur die aktuelle Situation, sondern auch mögliche Zukunftsszenarien im Bereich der gesellschaftlichen Spaltung aufgrund von Fake News zu berücksichtigen. Aus diesem Grund rundet das Entscheidungskriterium *zukünftige Entwicklungen* mit einer Gewichtung von 9,8% die vorliegende Untersuchung ab.

Für die strukturierte **Durchführung einer Nutzwertanalyse** besteht die Notwendigkeit die bereits vorgestellten Anwendungsbereiche unter Berücksichtigung der Entscheidungskriterien anhand eines Erfüllungsgrads zu bewerten. Hierbei gilt der festgelegte Bewertungsmaßstab einer Skala von 0-5, wobei den einzelnen Werten folgende Bedeutung zukommt.

*5=sehr hoch, 4=hoch, 3=mittel, 2=gering, 1=sehr gering, 0=nicht vorhanden*

Allerdings ist zu betonen, dass sich eine subjektive Beurteilung nicht vollkommen ausschließen lässt. Im Anschluss an die Bewertung ergibt sich schließlich der gewichtete Nutzwert aus der Multiplikation der Gewichtung und des Erfüllungsgrads. Nach einer vorläufigen Bewertung aller Anwendungsbereiche findet nochmals eine Prüfung auf Robustheit statt. Das Ziel hierbei besteht aus der Beobachtung des Nutzwerts bei einer leichten Veränderung einzelner Erfüllungsgrade. Findet kein enormer Wandel des Nutzwerts statt, so ist von einer Robustheit zu sprechen.

Letztendlich ermöglicht die vorangegangene Ermittlung die **Ableitung einer Rangfolge**, welche die Anwendungsbereiche von Fake News absteigend nach dem Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft zeigt.

Unter Berücksichtigung dieser Rangfolge ist also eine Aussage darüber zu treffen, wie stark die Anwendungsbereiche von Fake News die gesellschaftliche Spaltung beeinflussen. Somit sind Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Die Forschungsfrage „*welchen Einfluss haben Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft?*“ ist mittels dieser Analysemethode und der angrenzenden Interpretation offenkundig zu beantworten. Die konkrete Durchführung der Nutzwertanalyse grenzt sich im Anschluss an.

## 2.2.2 Durchführung einer Nutzwertanalyse

Die Nutzwertanalyse orientiert sich am bereits erläuterten Untersuchungsdesign. Dementsprechend ist vor der näheren Betrachtung der Einzelheiten zunächst das Resultat der Untersuchung geschildert, um eine gemeinsame Basis für die weiteren Erklärungen zu schaffen. Allerdings ist zu beachten, dass sich in diesem Abschnitt noch keine Interpretation der Ergebnisse befindet. Schlussendlich ergibt sich die in Abbildung 2 dargestellte Rangfolge in absteigender Form der Anwendungsbereiche.



Abbildung 2: Rangfolge der Anwendungsbereiche von Fake News

Quelle: Eigene Darstellung

Die bereits beschriebenen Kriterien wurden nochmals einer Prüfung auf Robustheit, wie im Untersuchungsdesign beschrieben, unterzogen. Die vorliegenden Anwendungsbereiche erfüllen alle die Anforderungen an die Robustheit.

Entscheidungskriterien	Gewichtung	Politische Wahlen		Corona-Pandemie		Fitnessbereich		Klimawandel		Datenschutz		Prominente	
		Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert
Risiko für gesellschaftliche Spaltung	46,9%	5	2,35	5	2,35	1	0,47	3	1,41	2	0,94	1	0,47
Relevanz für Gesellschaft	25,7%	3	0,77	5	1,29	2	0,51	4	1,03	3	0,77	2	0,51
Häufigkeit/Zielgruppengröße	17,5%	4	0,70	4	0,70	2	0,35	5	0,88	3	0,53	2	0,35
zukünftige Entwicklung	9,8%	4	0,39	3	0,29	2	0,20	4	0,39	4	0,39	1	0,10
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>16</b>	<b>4,21</b>	<b>17</b>	<b>4,62</b>	<b>7</b>	<b>1,53</b>	<b>16</b>	<b>3,70</b>	<b>12</b>	<b>2,63</b>	<b>6</b>	<b>1,43</b>

Abbildung 3: Ermittlung der Nutzwerte

Quelle: Eigene Darstellung

Wie in Abbildung 3 dargestellt, weist die *Corona-Pandemie* den höchsten Nutzwert mit 4,62 auf. Somit spiegelt dieser Anwendungsbereich den größten Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft wider. Dicht gefolgt stehen an zweiter Stelle die *politischen Wahlen* mit einem Nutzwert von 4,21. Den dritten

Rang belegt der *Klimawandel* mit einem Nutzwert in Höhe von 3,70. Die Thematik *Datenschutz* erzielte einen Nutzwert von 2,63, gefolgt von dem *Fitnessbereich* mit 1,53 und an letzter Stelle gliedert sich der Anwendungsbereich der *Prominenten* mit einem Nutzwert von 1,43 an.

## **2.3 Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft**

Aufbauend auf die vorangegangene Untersuchung anhand der Nutzwertanalyse resultiert eine Rangfolge, welche die berücksichtigten Anwendungsbereiche von Fake News anhand ihrer Einflussstärke bezüglich der gesellschaftlichen Spaltung abbildet. Mittels der zugrundeliegenden Reihenfolge (vgl. Abbildung 2) erfolgt die umfassende Interpretation von den drei ausgeprägtesten Anwendungsbereichen, wobei sich diese nach ihrer Einflussstärke absteigend anordnen. Die restlichen Anwendungsbereiche sind in diesem Kontext aufgrund beschränkter Ressourcen vernachlässigt.

### **2.3.1 Corona-Pandemie**

Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurden weltweit Einschränkungen sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Privatbereich verhängt. Zur weiteren Eindämmung des Virus beschloss die Bundesregierung verschärfte Hygienemaßnahmen und fordert gleichzeitig zur Impfung auf, um die negativen Auswirkungen einer Infektion zu mildern und somit das Gesundheitssystem zu entlasten.<sup>30</sup> Nach der umfassenden Bewertung des Anwendungsbereichs Corona-Pandemie im Rahmen der Nutzwertanalyse lässt sich feststellen, dass dieser in Bezug auf die Verbreitung von Fake News den stärksten Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft aufweist.

Innerhalb der Gesellschaft bestehen insbesondere zu den Restriktionen und der Impfkampagne unterschiedliche Ansichten. Demzufolge bilden sich verschiedene Interessensgruppen, welche mit Hilfe von Fake News andere von ihrer Meinung überzeugen wollen. Außerdem sind nicht alle Personen gleich

---

<sup>30</sup> Vgl. o.A. 2021, S. 1–3.

von den negativen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wodurch Konfliktpotenzial und gegenseitiges Unverständnis entsteht. Aus diesem Grund ist das *Risiko einer gesellschaftlichen Spaltung* als sehr hoch einzuschätzen.<sup>31</sup>

Das Coronavirus beeinflusst sowohl das Arbeits- als auch das Privatleben aller Menschen. Insofern ist von einer sehr hohen *Relevanz für die Gesellschaft* zu sprechen. In Zeiten der Pandemie sind alle BürgerInnen von jung bis alt täglich mit Berichten über neue Entwicklungen und Regeln konfrontiert, wodurch eine große Anzahl an Informationen und Desinformationen entstehen. Gleichzeitig verbreitet sich eine Vielzahl an Fake News mit Hilfe von unterschiedlichsten Medien, weshalb eine hohe *Häufigkeit/Zielgruppengröße* vorliegt.<sup>32</sup>

Im Hinblick auf *zukünftige Entwicklungen* der Covid-19-Pandemie in Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Spaltung aufgrund von Fake News zu dieser Thematik ist von einem mittleren Einfluss auszugehen. Zwar bieten die Entwicklungen der derzeitigen Krise insbesondere über Social Media ein großes Informationspotenzial zur Verbreitung von Fake News.<sup>33</sup> Dennoch können in Zukunft andere neuartige Herausforderungen in den Vordergrund treten, die die Gesellschaft mit Hilfe von wahrheitsgemäßen Informationen gemeinsam meistern sollte. Hierbei kann eine kritische Überprüfung der Informationen anhand von Quellennachweisen unterstützen.<sup>34</sup>

### **2.3.2 Politische Wahlen**

Freie Wahlen ermöglichen den Menschen sich politisch zu beteiligen und in einer Demokratie wesentlicher Bestandteil zu sein. Grundlage zum Funktionieren einer Demokratie ist die Aufgeklärtheit der Gesellschaft. Jedoch haben in den letzten Jahren Fake News einen immer größeren Stellenwert in der Politik angenommen. Beispiele hierfür bilden der Brexit, die Präsidentschaftswahl von Donald Trump, aber auch das Wachstum rechtspopulistischer Parteien.<sup>35</sup>

---

<sup>31</sup> Vgl. Beckmann und Schönauer 2021, S. 4.

<sup>32</sup> Vgl. Skudlarek 2021, S. 139.

<sup>33</sup> Vgl. Beckmann und Schönauer 2021, S. 4..

<sup>34</sup> Vgl. Nöller 2021, S. 67f..

<sup>35</sup> Vgl. Pöttsch 2009..

Im Zuge der Nutzwertanalyse zu dem Anwendungsbereich der politischen Wahlen (Nutzwert 4,21), dass der Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft insgesamt betrachtet als hoch einzuschätzen ist.

Grundsätzlich ist das *Risiko für die gesellschaftliche Spaltung* durch politische Wahlen als sehr hoch einzuschätzen (5 Punkte). Als Beweis dafür kann die politische Polarisierung in den USA herangezogen werden. Durch die Präsidentschaft Trumps driftet die Gesellschaft sowohl zwischen den polarisierenden Parteien der Demokraten und der Republikaner als auch innerhalb der amerikanischen Gesellschaft auseinander. Speziell bei der Präsidentschaftswahl im Jahr 2016 zeigten sich klare Unterschiede zwischen den Wählern Trumps und Clintons. Der Wahlkampf legte offen, dass Fakten immer mehr an Bedeutung verlieren und Emotionen, Beleidigungen und Lügen Überhand erlangen. Dies wurde durch das TV-Duell zwischen Biden und Trump vom 23.10.2020 bestätigt.<sup>36</sup>

Die *Relevanz für Gesellschaft* ist als mittel einzuschätzen. Grundlage für diese Einschätzung bildet zum einen der in Deutschland vorhandene Verfassungsschutz, welcher von sich aus tätig wird und extremistische Bewegungen, die Demokratie in Deutschland gefährden, beobachtet. Zum anderen gilt Deutschland als Mehrparteienlandschaft, in welcher aktuell die „Ampel-Koalition“ zuständig ist. Dementsprechend ist die Polarisierung der Ausrichtungen zweier Parteien in Deutschland nicht im selben Maße, wie in Amerika durch die Demokraten und Republikaner vorhanden.

Eine ARD / ZDF-Onlinestudie aus dem Jahr 2021 zeigt, dass speziell die Altersgruppen der 14 bis 29 – jährigen und der 30 bis 49 – jährigen den größten Anteil an Nutzern von Social-Media-Plattformen ausmachen.<sup>37</sup> Dementsprechend sind diese Altersgruppen Fake News am häufigsten ausgesetzt. Wenn anschließend eine Schätzung auf die Wahlberechtigten in Deutschland einen Blick geworfen wird, zeigt sich, dass zum einen aufgrund der Altersgruppe der 14 bis 29 – jährigen nicht alle miteinbezogen werden können, da in Deutschland eine Wahlberechtigung ab 18 Jahren gilt. Zum anderen zeigt sich, dass

---

<sup>36</sup> Vgl. Belousova und Schneider 2020.

<sup>37</sup> Vgl. Baisch und Koch 2021.

einen großen Anteil der Wahlberechtigten die Altersgruppen ab 50 Jahren ausmachen.<sup>38</sup> Diese sind jedoch aufgrund ihrer Nutzung von Social Media der Thematik der Fake News nicht so häufig ausgesetzt. Aufgrund dessen ist die *Häufigkeit / Zielgruppengröße* des Einflusses der politischen Wahlen als mittel einzuschätzen.

Ansätze dieses Spaltpotenzials für die Gesellschaft sind bereits in der Corona-Politik erkennbar. Speziell im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen verstärkt sich die Spaltung immer mehr. Sascha Lobo, Autor bei *Spiegel*, stellt aufgrund der aktuellen Protestaktionen von Zehntausenden gemeinsam mit Rechtsextremen die These der „Denkpest“ auf.<sup>39</sup> Hierbei handelt es sich jedoch nicht wie in Amerika um eine einheitliche Gruppe, sondern Schmelztiigel aus unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Strömungen. Dementsprechend ist die *zukünftige Entwicklung* als hoch einzuschätzen.

### 2.3.3 Klimawandel

Die Themen Klimawandel und Erderwärmung sind in Nachrichten und Medien stets präsent. Die Veränderungen innerhalb unseres Klimasystems werden seit Jahrzehnten weltweit erfasst und erforscht. Der Anstieg der globalen Mitteltemperatur im Zeitraum von 1880 bis 2020 um mehr als ein Grad Celsius verdeutlicht die Erwärmung. Durch den Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), bestehend aus hunderten unabhängigen Fachleuten, ist wissenschaftlich belegt, dass der Mensch der Verursacher für den Klimawandel ist. Der Auslöser hierfür ist die Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie z.B. Kohle, Erdöl und Erdgas, wodurch das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt wird.<sup>40</sup>

In Bezug auf die *Spaltung der Gesellschaft* liegt der Klimawandel innerhalb der Nutzwertanalyse auf Rang 3 und zeigt somit ebenso eine hohe Relevanz auf. Fake News sind insbesondere auch in dem Themenbereich der Erderwärmung im Umlauf. Bei den Fake News Verbreitenden handelt es sich um sogenannte „Klimawandel-LeugnerInnen“. Die Hintergründe dieser „Klimawandel-

---

<sup>38</sup> Vgl. Der Bundeswahlleiter 2022.

<sup>39</sup> Vgl. Lobo 2022..

<sup>40</sup> Vgl. Deutsches Klima-Konsortium e. V. (DKK) 2021, S. 2–7..

LeugnerInnen“ können unterschiedlicher Natur sein, u.a. einfache Unwissenheit über Fakten, die Absicht zu provozieren oder um politisch und wirtschaftlich orientierte Motive und Interessen zu verbreiten.<sup>41</sup>

Bei einer Umfrage bezüglich Klimaschutz wurden die Befragten gebeten, die Wahrnehmung der öffentlichen Klimadebatte innerhalb der Gesellschaft als einend oder spaltend einzuschätzen. Mit einer deutlichen Mehrheit von 80% wurde das Gefühl der Spaltung eingeschätzt.<sup>42</sup>

Nicht nur im privaten Alltag untermauern Falschaussagen wie „die Wissenschaft ist sich nicht einig, ob der Mensch einen Einfluss auf den Klimawandel hat“ das Gefühl der Gesellschaftsspaltung, obwohl dieser Fakt wissenschaftlich belegt ist.<sup>43</sup> Die Politik nutzt das Instrument der Fake News zum Thema Klimawandel, um gezielt Gesellschaftsgruppen anzusprechen und zu polarisieren. Im Jahr 2019 verdeutlichte der Politiker Alexander Gauland die Absichten seiner Partei AfD mit der Aussage: „Die Kritik an der sogenannten Klimaschutzpolitik ist nach dem Euro und der Zuwanderung das dritte große Thema für die AfD“.<sup>44</sup>

Um zukünftige Differenzen innerhalb der Gesellschaft in Bezug auf das Thema Klimawandel zu vermeiden, sollten Fake News sowohl im privaten, wirtschaftlichen oder politischen Umfeld gezielt mit Fakten hinterfragt und wenn möglich widerlegt werden. Hierzu sollte die Quelle von möglichen Falschaussagen auf Seriosität geprüft und zur Absicherung eine weitere unabhängige Quelle in Betracht gezogen werden. Jedoch muss besonders innerhalb der Politik auf die Verbreitung von beabsichtigten Falschaussagen geachtet werden, da diese mit ihrer Reichweite und ihrem Einfluss die Meinungen der Menschen lenken können. Schließlich sollte ein gemeinsames Verständnis für den Klimawandel generiert werden und somit Lösungen zu entwickeln, um dem Problem entgegenzuwirken. Da die Thematik sowohl die gesamte deutsche als auch die weltweite Bevölkerung betrifft, wird zukünftig Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft benötigt.

---

<sup>41</sup> Vgl. Prvulović und Brunner 2020, S. 3–4..

<sup>42</sup> Vgl. Gagné und Krause 2021, S. 38..

<sup>43</sup> Vgl. Prvulović und Brunner 2020, S. 4..

<sup>44</sup> vgl. Brinkmann 2021..



## 2.4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Spaltung der Gesellschaft ist historisch bedingt schon immer präsent gewesen und wird auch in Zukunft weiterhin eine Herausforderung für die Menschen und deren Zusammenleben bleiben. Der technologische Fortschritt hinsichtlich Internet und der weltweiten Vernetzung erleichtert die schnelle Verbreitung von Fake News.

Die durchgeführte Online-Umfrage liefert die Datengrundlage und spiegelt mögliche Anwendungsbereiche wider, welche anfällig für Fake News sind. Hierbei wurden die Bereiche politische Wahlen, Corona-Pandemie, Fitness, Klimawandel, Datenschutz sowie Prominente ermittelt. Anhand einer Nutzwertanalyse wurden die Anwendungsbereiche anhand von Entscheidungskriterien unter Berücksichtigung des Einflusses auf die Spaltung der Gesellschaft bewertet. Zu den Kriterien zählen das *Risiko für gesellschaftliche Spaltung*, die *Relevanz für die Gesellschaft*, die *Häufigkeit/Zielgruppengröße* sowie die *zukünftige Entwicklung*. Letztendlich ergibt sich folgende absteigende Reihenfolge, beginnend mit der Corona-Pandemie, gefolgt von politischen Wahlen und dem Klimawandel. Diese drei Anwendungsbereiche besitzen den größten Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zur Aufklärung dienen, um zukünftig Fake News in den genannten Anwendungsbereichen gezielt zu identifizieren und zu bekämpfen.

## 2.5 Literaturverzeichnis

- Appel, Markus (Hg.) (2019): Die Psychologie des Postfaktischen: Über Fake News, „Lügenpresse“, Clickbait & Co. 1. Aufl. 2020. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Baisch, Natalie; Koch, Wolfgang (2021): Media\_Perspektiven\_10\_2021.indd. Online verfügbar unter [https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2021/Beisch\\_Koch.pdf](https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2021/Beisch_Koch.pdf), zuletzt geprüft am 19.01.2022.
- Beckmann, Fabian; Schönauer, Anna-Lena (2021): Spaltet Corona die Gesellschaft? Eine empirische Milieuanalysepandemiebezogener Einstellungen. Online verfügbar unter [https://publikationen.sozio-ologie.de/index.php/kongressband\\_2020/article/view/1302/1571](https://publikationen.sozio-ologie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1302/1571), zuletzt geprüft am 31.12.2021.
- Belousova, Katja; Schneider, Jan (2020): Das letzte TV-Duell im Faktencheck. In: *zdfheute Politik*, 23.10.2020. Online verfügbar unter <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/us-wahlen-trump-biden-check-duell-100.html>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Brinkmann, Tjade (2021): Studie zur Klimapolitik der AfD. Warten auf die Spaltung. Hg. v. TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH. Online verfügbar unter [www.taz.de](http://www.taz.de), zuletzt geprüft am 25.12.2021.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2017): Was sind Fake News? | bpb. In: *Bundeszentrale für politische Bildung*, 12.07.2017. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/252386/was-sind-fake-news>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Der Bundeswahlleiter (2022): Bundestagswahl 2021: 60,4 Millionen Wahlberechtigte - Der Bundeswahlleiter. Online verfügbar unter [https://www.bundeswahlleiter.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2021/01\\_21\\_wahlberechtigte-geschaetzt.html](https://www.bundeswahlleiter.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2021/01_21_wahlberechtigte-geschaetzt.html), zuletzt aktualisiert am 05.01.2022, zuletzt geprüft am 19.01.2022.
- Deutsches Klima-Konsortium e. V. (DKK) (2021): DER KLIMAWANDEL. Online verfügbar unter [https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user\\_upload/pdfs/Publikationen\\_DKK/Deutsche\\_Klimaforschung\\_informiert\\_zum\\_Klimawandel.pdf](https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/Deutsche_Klimaforschung_informiert_zum_Klimawandel.pdf), zuletzt geprüft am 15.01.2022.
- Edelman: 2021-edelman-trust-barometer. Online verfügbar unter <https://www.edelman.com/sites/g/files/aatuss191/files/2021-01/2021-edelman-trust-barometer.pdf>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Gagné, Jérémie; Krause, Laura-Kristine (2021): Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland. Online verfügbar unter [https://www.moreincommon.de/media/13ip5esl/more\\_in\\_common\\_studie\\_klima\\_zusammenhalt.pdf](https://www.moreincommon.de/media/13ip5esl/more_in_common_studie_klima_zusammenhalt.pdf), zuletzt geprüft am 15.01.2022.
- Gary King; Jennifer Pan; Molly Roberts (2017): How the Chinese Government Fabricates Social Media Posts for Strategic Distraction, not Engaged Argument. Online verfügbar unter <https://gking.harvard.edu/files/gking/files/50c.pdf>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- IfD Allensbach (2019): HORIZONT | Plattform für Marketing, Werbung und Medien. Hg. v. Axel Springer. Online verfügbar unter <https://www.horizont.net/>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2022, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Klingelschmitt, K.-P. (1996): Mit Kondensmilch und Ketchup. Online verfügbar unter <https://taz.de/Mit-Kondensmilch-und-Ketchup!/1437443/>, zuletzt aktualisiert am 17.09.1996, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Kühnapfel, Jörg B. (2021): Scoring und Nutzwertanalysen. Ein Leitfadens für die Praxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH. Online verfügbar unter <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-34810-6.pdf>, zuletzt geprüft am 29.12.2021.
- Lobo, Sascha (2022): Radikalisierung der Impfgegner: Die Denkpest geht um. In: *DER SPIEGEL*, 05.01.2022. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/corona-und-die-radikalisierung-der-impfgegner-die-denkpest-geht-um-kolumne-a-307b0e08-c4fe-43c2-800b-b2da618ec4ca>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Nöller, Thomas (2021): Verschwörungstheorien und Fake News. Untersuchungen unter dem Fokus systemischen Denkens und Handelns. Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH.
- o.A. (2021): Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und zur Bewältigung ihrer Folgen. Online verfügbar unter <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/1747726/0bbb9147be95465e9e845e9418634b93/2020-04-27-zwbilanz-corona-data.pdf?download=1>, zuletzt geprüft am 31.12.2021.
- o.V. (2020): Fake News: Ein Überblick. Hg. v. Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Online verfügbar unter <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/jugendmedienschutz/fake-news/fake-news-ein-ueberblick/>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2022, zuletzt geprüft am 13.01.2022.

- o.V. (2022): Der Postillon: Studie: Jeder, der anderer Meinung ist als Sie, spaltet die Gesellschaft. Online verfügbar unter <https://www.der-postillon.com/2022/01/spaltung.html>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2022, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Pöttsch, Horst (2009): Wahlen | bpb. In: *Bundeszentrale für politische Bildung*, 15.12.2009. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39310/wahlen>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- PricewaterhouseCoopers (2022): Studie: Vertrauen in Medien. Online verfügbar unter <https://www.pwc.de/de/technologie-medien-und-telekommunikation/studie-vertrauen-in-medien.html>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2022, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Prvulović, Aleksandar; Brunner, Alena (2020): Mit Fakten gegen Fake News: KLIMAWANDEL. Fakten und Tipps Fakten und Tipps für Gespräche über die Klimakrise! Online verfügbar unter [https://www.wienextra.at/fileadmin/web/jugendinfo/Beratung/Brosch%C3%BCren/klimawandel\\_broschure.pdf](https://www.wienextra.at/fileadmin/web/jugendinfo/Beratung/Brosch%C3%BCren/klimawandel_broschure.pdf), zuletzt geprüft am 15.01.2022.
- Skudlarek, Jan (2021): Die „Plandemie“: Verschwörungserzählungen und Wahrheitsprobleme in der Coronapandemie. In: Michael C. Bauer und Laura Deinzer (Hg.): *Zwischen Wahn und Wahrheit. Wie Verschwörungstheorien und Fake News die Gesellschaft spalten*: Springer Verlag GmbH, S. 137–158.
- Spiegel, Der (2018): Kritik an US-Medien: Trump vergibt "Fake News Awards". In: *DER SPIEGEL*, 18.01.2018. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-vergibt-fake-news-awards-a-1188476.html>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Wardle, Claire (2017): Fake news. It's complicated. - First Draft Footnotes - Medium. In: *First Draft Footnotes*, 16.02.2017. Online verfügbar unter <https://medium.com/1st-draft/fake-news-its-complicated-d0f773766c79>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Weidenbach, Bernhard (2020): Statistiken zum Thema Fake News. In: *Statista*, 29.04.2020. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/themen/3389/fake-news/>, zuletzt geprüft am 13.01.2022.
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, WWU Münster (2022): "Spaltungen sind ein Phänomen aller Epochen". Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Online verfügbar unter <https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=9766>, zuletzt aktualisiert am 15.01.2022, zuletzt geprüft am 15.01.2022.

### **3 Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen**

Autoren: Benedikt Braun, Henry Fallis, Martina Schwarz

Stehen sich verschiedene Meinungslager gegenüber, wie in Beispielen der Impfdebatte während der Corona-Pandemie, der Klimadebatte am Beispiel von Fridays for Future oder auch der Flüchtlingsdebatte zu sehen, sind extreme Positionen zu erkennen. Hierdurch stellt sich die Frage, wie entstehen solche extremen Meinungen? In diesem Kapitel soll dem Thema auf den Grund gegangen werden, ob es eine persönliche Disposition für extreme Meinungen gibt und ob bzw. welche Personen eher dazu neigen sich extremen Meinungen anzuschließen als andere.

#### **Forschungsdesign**

Im folgenden Kapitel sollen Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkungen auf die Meinungsbildung behandelt werden, sowie deren Einfluss auf die Ausbildung von extremen Ansichten.

Innerhalb dieses Kapitels gilt es den Stand der Forschung im Bereich der Persönlichkeitseigenschaften darzustellen und herauszuarbeiten, welchen Einfluss diese auf die Meinung von Personen haben. Die Forschungsleitfrage, die sich daraus bildet, ist wie folgt definiert:

*Haben Persönlichkeitseigenschaften Einfluss auf die Bildung von extremen Meinungen und das Vertreten von extremistischen Ansichten?*

Auf Basis der formulierten Forschungsleitfrage ergeben sich zwei Hypothesen. Hypothese 1 lautet, dass sich Menschen mit bestimmten Persönlichkeitseigenschaften extremer mit ihrer Meinung positionieren. Die zweite Hypothese ist mit einer allgemeineren Aussage aufgestellt und wird durch zwei Unterhypothesen präzisiert. Hypothese 2 stellt die Vermutung auf, dass sich Menschen mit bestimmten Persönlichkeitseigenschaften leichter extremen Meinungen anschließen. Die Aussage wird durch die Unterhypothese 1 „Introvertierte Menschen sind dafür anfälliger als extrovertierte Menschen“ und die Unterhypothese 2 „Emotional stabile Menschen sind mit geringerer Wahrscheinlichkeit davon betroffen“ spezifiziert.

Der Untersuchungsgegenstand wird über eine qualitative Forschungsmethode beleuchtet, indem ein Experteninterview durchgeführt wird. Als Grundlage für die Untersuchung wird einschlägige Literatur im Bereich der Persönlichkeitspsychologie und der Meinungsbildung, sowie Extremismus herangezogen.

### **3.1 Persönlichkeitseigenschaften**

Dieses Kapitel befasst sich mit Persönlichkeitseigenschaften. Zu Beginn werden Begriffe geklärt und definiert, anschließend auf den Stand der Forschung eingegangen und abschließend die Frage, ob Persönlichkeitseigenschaften veränderbar sind, beantwortet.

#### **3.1.1 Begriffsklärung und Definition**

Die Persönlichkeit eines Menschen besteht aus nichtpathologischen Persönlichkeitseigenschaften. Diese umfassen individuelle Besonderheiten eines Menschen in körperlicher Erscheinung, Verhalten und Erleben, in denen sich eine Person von anderen Personen derselben Kultur unterscheidet.<sup>45</sup>

Persönlichkeitseigenschaften sind wiederum überwiegend stabile Eigenschaften einer Person, welche das wahrscheinlichste Verhalten dieser in einer Normalsituation angeben.<sup>46</sup> Sie ermöglichen deshalb keine sichere Vorhersage des Verhaltens einer Person.

#### **3.1.2 Stand der Forschung**

Menschen haben etwa ab dem dritten Lebensjahr stabile Persönlichkeitseigenschaften.<sup>47</sup> Eine genaue Anzahl dieser Eigenschaften ist nach aktuellem Stand der Forschung nicht bekannt.<sup>48</sup>

Jedoch gibt es Ansätze in verschiedenen Modellen. Das „Big Five“-Modell versucht die Persönlichkeitseigenschaften in fünf Kategorien zu unterteilen. Diese sind Neurotizismus, Extraversion, Verträglichkeit, Offenheit für Erfahrungen und Gewissenhaftigkeit. Die Kategorien können durch verschiedene Adjektive

---

<sup>45</sup> Vgl. Asendorpf 2018, S. 8.

<sup>46</sup> Vgl. Anhang 2022a.

<sup>47</sup> Vgl. Asendorpf 2018, S. 17–18.

<sup>48</sup> Vgl. Anhang 2022a.

beschrieben werden. Ängstlich, niedergeschlagen, stolz und fröhlich können beispielsweise Neurotizismus und Extraversion zugeordnet werden.<sup>49</sup>

Die fünf Oberkategorien der „Big Five“ enthalten dann wiederum mehrere Subfacetten, um die Komplexität und Mehrdimensionalität von Persönlichkeitseigenschaften bestmöglich abzubilden.<sup>50</sup>

### **3.1.3 Veränderbarkeit von Persönlichkeitseigenschaften**

Im Folgenden stellt sich die Frage ob Persönlichkeitseigenschaften veränderbar sind und falls ja, wodurch dies geschehen kann.

Persönlichkeitseigenschaften sind stabile Eigenschaften, welche sich im Laufe des Lebens langsam verändern können. Ein Beispiel hierfür ist die Eigenschaft Gewissenhaftigkeit, welche sich mit fortschreitendem Alter in der Regel erhöht.<sup>51</sup>

Einen großen Einfluss auf die tatsächliche Äußerung der Persönlichkeitseigenschaft hat zudem die Situation, in welcher sich eine Person befindet. So kann sich beispielsweise ein extrovertierter Mensch an seinem ersten Arbeitstag in einer neuen Umgebung auch introvertiert verhalten, da die Situation die Äußerung Persönlichkeitseigenschaft maßgeblich beeinflusst.<sup>52</sup>

Ein weiterer Grund, welcher zur Veränderung von Persönlichkeitseigenschaften führen kann, ist die Eigen- oder Fremdmotivation. Wenn einer Person erklärt wird sie müsse gewissenhafter arbeiten oder die Person strebt dieses Ziel selbst an, kann dies dazu führen, dass sich die Persönlichkeitseigenschaft Gewissenhaftigkeit bei dieser Person durch eigene Anstrengung erhöht und langfristig verändert.<sup>53</sup>

Es ist also festzuhalten, dass Persönlichkeitseigenschaften auf verschiedene Arten und Weisen beeinflusst oder verändert werden können.

---

<sup>49</sup> Vgl. Landes und Steiner 2013, S. 86.

<sup>50</sup> Vgl. Anhang 2022a.

<sup>51</sup> Vgl. Anhang 2022a.

<sup>52</sup> Vgl. Anhang 2022a.

<sup>53</sup> Vgl. Anhang 2022a.

## 3.2 Extreme Meinungen

In diesem Kapitel geht es um (extreme) Meinungen. Zunächst werden wichtige Begriffe zu individueller Meinung, öffentlicher Meinung und Extremismus erläutert. Anschließend wird ein kurzer Überblick zu Forschungsmethoden im Bereich Meinungen gegeben. Im dritten Teil wird darauf eingegangen, wie sich Meinungen bilden und welche Einflüsse dabei eine Rolle spielen.

### 3.2.1 Begriffsklärung und Definition

Im Duden sind unter der Bedeutung von Meinung folgende Punkte zu finden:<sup>54</sup>

- a) *„persönliche Ansicht, Überzeugung, Einstellung o. ä., die jemand in Bezug auf jemanden, etwas hat (und die sein Urteil bestimmt)*
- b) *im Bewusstsein der Allgemeinheit [vor]herrschende Auffassungen hinsichtlich bestimmter [politischer] Sachverhalte“*

Unter a) wird die individuelle Meinung einer einzelnen Person verstanden. Die Erläuterung von b) bezieht sich auf die öffentliche Meinung. Alternativ zu Meinung kann synonym auch Einstellung verwendet werden.<sup>55</sup>

Meinungen sind relativ leicht veränderbar. Geht es um langfristige Einstellungen, wie z.B. bei Objekten wie Freiheit, Gleichheit, Solidarität oder Frieden, werden diese üblicherweise als Werte bezeichnet.<sup>56</sup>

Wie in b) beschrieben, gibt es auch vorherrschende Auffassungen, also dominante Meinungen hinsichtlich bestimmter Sachverhalte. Überwiegend handelt es sich hierbei um politische Sachverhalte und / oder gesellschaftsrelevante Fragestellungen, wie z.B. die Flüchtlingskrise, Corona-Impfungen oder Nachhaltigkeit. Für diese Form hat sich der Begriff der öffentlichen Meinung etabliert.<sup>57</sup>

Am Beispiel der Flüchtlingskrise wird ersichtlich, wie sich unterschiedliche Meinungen auf Grund verschiedener Normen begründen lassen. Eine Position bezieht sich dabei auf moralische Normen, wie Menschenrechte oder globale

---

<sup>54</sup> Duden 2022b.

<sup>55</sup> Vgl. Duden 2022b.

<sup>56</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 113–114.

<sup>57</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 113–114.

Solidarität, die andere Position hat Sicherheit und Ordnung oder auch nationale Bürgerrechte im Fokus. Beide Positionen sehen sich aus ihrer Perspektive in diesem Konflikt im Recht und aus moralischen Aspekten zur Durchsetzung ihrer Meinung verpflichtet. Diese Meinungsverschiedenheiten sind stark emotional aufgeladen und entwickeln sich zu sogenannten Meinungskämpfen. Häufig ist die Anzahl von unterschiedlichen Einstellungen überschaubar, meist handelt es sich um zwei Meinungslager.<sup>58</sup>

Aus diesen Meinungskämpfen lassen sich extreme Meinungen ableiten. Eine Steigerung von einer extremen Meinung findet sich im Extremismus wieder. Was ist unter Extremismus zu verstehen? In der sozialwissenschaftlichen Forschung herrscht aktuell kein Konsens darüber, wie politischer Extremismus definiert wird und welche Unterschiede vorliegen.<sup>59</sup> Dennoch wird versucht Extremismus einzuordnen. Die Bundeszentrale für politische Bildung versteht unter Extremismus:

*„**Extremistisch / Extremismus** [lat. *extremus* – äußerst, der äußerste Rand]. Politische Haltung, die am äußersten rechten bzw. linken Meinungsrand angesiedelt ist [Rechts-Links-Schema]. Extremisten wollen die politische Ordnung umstürzen und die freiheitliche demokratische Grundordnung beseitigen. Sie scheuen nicht vor der Anwendung von Gewalt zurück, um ihre Ziele zu erreichen.“<sup>60</sup>*

Wie kommt es dazu, dass Personen extremistisch werden? Srowig et al. beschreibt hierzu die Grundannahme, dass junge Menschen durch unzureichende Befriedigung ihrer individuellen Bedürfnisse empfänglicher für die Propaganda extremistischer Gruppierungen sind. Dadurch lassen sie sich leicht sozialisieren. Dies ist jedoch kein passiver Prozess. Junge Menschen nutzen die Deutungs-, Einstellungs-, Emotions- und Verhaltensmuster für ihre eigenen Ziele und entwickeln so eine (neue) soziale Identität.<sup>61</sup>

*Tabelle 2* gibt abschließend noch einen Überblick über die Einstellungsdimensionen der verschiedenen Extremismen.

<sup>58</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 121.

<sup>59</sup> Vgl. Baier et al. 2019, S. 15.

<sup>60</sup> Thurich 2011, S.21.

<sup>61</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 17.



	<b>Rechtsextremismus</b>	<b>Linksextremismus</b>	<b>Islamistischer Extremismus</b>
ideologische Ziele und fremdgruppenbezogene Abwertungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nationalismus</li> <li>- Diktaturbefürwortung</li> <li>- Sozialdarwinismus</li> <li>- Rassismus</li> <li>- Ausländerfeindlichkeit</li> <li>- Muslimfeindlichkeit</li> <li>- Antisemitismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunismus</li> <li>- Kapitalismusfeindlichkeit</li> <li>- Feindlichkeit gegenüber Polizei und Staat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung Gottesstaat und Sharia</li> <li>- Höherwertigkeit des Islam</li> <li>- Abwertung westlicher Gesellschaften</li> <li>- Feindlichkeit gegenüber nichttraditionellen Muslimen</li> <li>- Schweizerfeindlichkeit</li> </ul>
Gewaltbereitschaft gegenüber Fremdgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausländer</li> <li>- Linksextreme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kapitalisten</li> <li>- Polizisten</li> <li>- Rechtsextreme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht-Muslime</li> <li>- Terrorismus/IS</li> </ul>

Tabelle 2: Einstellungsdimensionen der verschiedenen Extremismen 62

Nachdem die relevanten Begriffe zum Thema (extremer) Meinung definiert sind, widmet sich der nächste Abschnitt den Methoden zur Messung der öffentlichen Meinung.

### 3.2.2 Forschungsmethoden

Wie lässt sich die öffentliche Meinung messen? Die öffentliche Meinung kann auf unterschiedlichen Wegen ermittelt werden. Zum einen gibt es die Demoskopie, auch Meinungsforschung genannt. Zum anderen gibt es die Möglichkeit des Web-Monitoring.<sup>63</sup> Beide Methoden werden im Folgenden kurz erläutert.

Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert Demoskopie wie folgt: „*Meinungsforschung [griech. Volksbetrachtung]. Im Auftrag von Interessierten (Unternehmen, Parteien, Verbänden, Regierungen) führen demoskopische Institute repräsentative Umfragen durch, d.h. sie befragen eine bestimmte Anzahl von Personen und schließen daraus, welche Meinungen in der Bevölkerung über bestimmte Produkte oder über aktuelle politische Fragen herrschen.*“<sup>64</sup>

<sup>62</sup> Baier Dirk (baid), S. 16.

<sup>63</sup> Vgl. Schweiger 2017, S117.

<sup>64</sup> Thurich 2011.

*Durch die Demoskopie wird empirisch nach dem Prinzip „one man one vote“ sichergestellt, dass von jeder befragten Person genau eine Aussage zu einer Meinungsfrage erfasst und ausgewertet wird. Sie liefert einen Querschnitt der Gesellschaft, da es sich um repräsentative Umfragen handelt.<sup>65</sup> Im Gegenzug dazu wird beim Web-Monitoring die Häufigkeit der Aussagen im Internet betrachtet unabhängig davon, wie oft eine einzelne Person eine Meinung äußert. Hieraus geht die „lauteste“ Meinung hervor, allerdings nicht, ob diese auch von der Mehrheit der Bevölkerung getragen wird. Web-Monitoring bedeutet die Beobachtung und Sammlung an Daten zu einem bestimmten Thema mithilfe eines Web-Crawlers. Dies können alle öffentliche Internet-Inhalte z.B. verschiedener Social Media Plattformen, aber auch Artikel und Webseiten-Inhalte umfassen. Diese Methode schließt gleichzeitig aber alle Personen aus, welche das Internet nicht nutzen.<sup>66</sup>*

### **3.2.3 Ursachen und Einflüsse für Meinungsbildung**

Nachdem die wichtigsten Begriffe im Themenbereich von (extremen) Meinungen definiert wurden und auch die Methoden zur Messung der öffentlichen Meinung erläutert wurden, widmet sich dieser Abschnitt der individuellen Bildung einer Meinung.

Auch wenn individuelle Meinungsbildung von der Begrifflichkeit andeutet, dass sie ohne Einfluss von außen entsteht, ist dies nicht der Fall. Eine der Hauptquellen für die eigene Meinung ist die Meinung anderer Personen. Dazu zählt das soziale Umfeld, aber auch die öffentliche Meinung, die über die sozialen Medien und Nachrichtenportale vermittelt werden. Es gibt also einen Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von externen Quellen und der eigenen Meinung.<sup>67</sup>

Schweiger sagt dazu: *„Würde jeder Mensch völlig frei und unabhängig von Anderen sich seine Meinung bilden und sein Verhalten in keiner Weise an den Erwartungen, Regeln und dem Verhalten der Anderen orientieren – die Gesellschaft wäre ein chaotisches System. Erst ein Mindestmaß an menschlichem Konformismus ermöglicht ein geordnetes menschliches Zusammenleben.“<sup>68</sup>*

---

<sup>65</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 117.

<sup>66</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 117.

<sup>67</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 119.

<sup>68</sup> Schweiger 2017, S. 119.

Kinder lernen erwünschtes Verhalten, indem sie ihr Umfeld beobachten und ihr Verhalten in vergleichbaren Situationen imitieren. Das bedeutet besonders Eltern, Großeltern, Lehrer, Gleichaltrige, andere Rollenmodelle und Bezugspersonen haben nach Banduras' Theorie des Sozialen Lernens (1976) Einfluss auf das zukünftige Verhalten von Kindern. Hierdurch entsteht eine Sammlung an situationsbezogenen Verhaltensweisen, welche im Verlauf der Zeit auch durch Medienfiguren, welche als „Helden“ wahrgenommen werden, ergänzt werden.<sup>69</sup>

Auch im erwachsenen Alter orientieren sich die Menschen an anderen. Allerdings nicht, um wie in der Kindheit andere in erfolgreichen Verhaltensweisen zu imitieren, sondern um herauszufinden, mit welchen Verhaltensmustern und Meinungen sie sich einer Gruppe anpassen können, bzw. nicht negativ auffallen. Das wird auch als „Isolationsfurcht“ bezeichnet. Die eigene Meinung wird immer dadurch beeinflusst, was die Menschen im eigenen Umfeld tun oder denken und wie sie auf eine andersartige Meinung reagieren würden.<sup>70</sup>

Vertritt eine Gruppe dieselbe Meinung ist dies ein Konsens. Liegt dieser vor, herrscht ein hoher Konformitätsdruck auf das Individuum. Das ist z.B. bei allgemein akzeptierten Normen der Fall. Gibt es nicht nur ein, sondern mehrere Meinungslager ist die Person gezwungen, sich für eine der Positionen zu entscheiden. Meist gibt es eine Meinungsgruppe, die mehr Anhänger hält. Nach dem Verhaltensexperiment von Asch (1951) ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Personen der Mehrheit anschließen, auch wenn sie selbst eine andere Meinung haben.<sup>71</sup>

### **3.3 Einfluss von Persönlichkeitseigenschaften auf extreme Meinungsbildung und Extremismus**

Im folgenden Kapitel wird darauf eingegangen, inwieweit die Persönlichkeitseigenschaften Einfluss auf die Meinungsbildung und Extremismus haben. Ein Beispiel hierfür kann die in der Unterhypothese 1 aufgestellte Vermutung sein,

---

<sup>69</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 120f.

<sup>70</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 120–121.

<sup>71</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 120–121.

dass introvertierte Personen anfälliger dafür sind, sich extremen Meinungen anzuschließen, insbesondere bei erhöhtem äußeren Konformitätsdruck.

Zunächst soll auf den Stand der Forschung eingegangen werden, anschließend auf die Anfälligkeit für extreme Meinungen und Extremismus bei Menschen mit bestimmten Persönlichkeitseigenschaften. Abschließend wird betrachtet, in welchem Maße Persönlichkeitseigenschaften eine Rolle bei der Meinung und Meinungsbildung spielen, sowie die Anfälligkeit für Extremismus.

### **3.3.1 Stand der Forschung**

Aus heutiger Sicht werden die Themen Persönlichkeitseigenschaften und extreme Meinungen sowie Meinungsbildung häufig getrennt betrachtet. So zeigen sich bei der Erklärung von Radikalisierungsprozessen von Individuen sowohl im Bereich der psychologischen als auch der sozialpsychologischen Forschung klare Empiriedefizite.<sup>72</sup> Hinzu kommt, dass viele Studien auf theoretischen Annahmen fußen und die Psychologie keine radikale oder terroristische Persönlichkeit definieren kann.<sup>73</sup> Diese Faktoren erschweren die Darlegung eines direkten Zusammenhangs zwischen Persönlichkeitseigenschaften und extremer Meinungsbildung sowie Positionierung von Menschen. Es wird trotzdem in den folgenden Kapiteln aufgezeigt, welche Persönlichkeitseigenschaften in welcher Form einen Einfluss auf extreme Meinungen haben. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass der Einfluss auf die Meinungsbildung multifaktoriell ist und hier nur ein Auszug dessen dargestellt wird.<sup>74</sup>

### **3.3.2 Anfälligkeit für extreme Meinungen bei bestimmten Persönlichkeitseigenschaften**

Es gibt Persönlichkeitseigenschaften, welche bereits eine gewisse Radikalität und einen Hang ins Extreme bedingen. Hierzu gehört beispielsweise der Borderline-Persönlichkeitsstil, welcher Personen zu einem relativ stark ausgeprägten Schwarz-Weiß-Denken verleitet. Dies ist bereits als eine Veranlagung

---

<sup>72</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 3.

<sup>73</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 3.

<sup>74</sup> Vgl. Anhang 2022a.

für Radikalisierungsprozesse benennbar. Zudem, gehen damit Persönlichkeitseigenschaften, wie eine emotionale Instabilität und ein daraus resultierendes Risiko zu gewalttätigen Verhalten, einher.<sup>75</sup>

In der im Kindesalter entstehenden Persönlichkeit werden Verhaltensmuster gebildet, welche spätere Persönlichkeitseigenschaften und deren Ausprägung beeinflussen. So kann z.B. durch Mangel an Zuwendung der Eltern ein narzisstischer Persönlichkeitsstil entwickelt werden, welcher Empathiedefizite verursacht und diese Personen besonders schnell gekränkt sein lässt. Diese Defizite äußern sich später in einer Disposition für Radikalisierungsprozesse, da die persönlichkeitsstabilisierenden Eigenschaften unterentwickelt sind.<sup>76</sup>

Ein weiterer Faktor bei Extremisierung ist die Selbstkontrolle von Menschen, welche sich bereits im Kindesalter bildet. Personen mit einer unterentwickelten Selbstkontrolle sind oftmals impulsiv und risikofreudig und bilden damit wahrscheinlicher eine un stabile Persönlichkeit. Infolgedessen neigen diese Menschen vermehrt zu extremistischen Einstellungen.<sup>77</sup>

In einer Gesellschaft mit stetig steigender Komplexität und den damit wachsenden Anforderungen an Persönlichkeiten, werden insbesondere Menschen mit dissozialen<sup>78</sup> Persönlichkeitsstilen eine Radikalisierung erfahren und sich extremen Meinungen bis hin zu Extremismus anschließen. Das liegt daran, dass ihnen dadurch eine reduzierte Komplexität der Gesellschaft geboten wird. Um diesem Verhalten entgegenzuwirken ist eine ausgeprägte Ich-Identität bzw. ein starkes Selbstbewusstsein nötig, weil Faktoren, wie Selbstwahrnehmung und -kontrolle, stabilisierend auf die Persönlichkeit wirken.<sup>79</sup> Auch die im Interview von Riepl getätigten Aussagen, dass Personen mit stabilen Persönlichkeiten weniger anfällig für extreme Meinungsbildung bzw. Extremismus sind als Menschen mit un stabilen Persönlichkeitseigenschaften, decken sich mit der Literatur.<sup>80</sup>

---

<sup>75</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 4.

<sup>76</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 4; Baier et al. 2019, S. 25.

<sup>77</sup> Vgl. Baier et al. 2019, S. 26.

<sup>78</sup> Dissozial: „Aufgrund bestimmten Fehlverhaltens nicht oder nur bedingt in der Lage, sich in die Gesellschaft einzuordnen“ Duden 2022a.

<sup>79</sup> Vgl. Srowig et al. 2018, S. 5–6.

<sup>80</sup> Vgl. Anhang 2022a.

## **3.4 Fazit und Diskussion**

In diesem Kapitel wird das Ergebnis der Arbeit zusammengefasst und anschließend die Arbeit kritisch gewürdigt.

### **3.4.1 Zusammenfassung & Ausblick**

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sowohl Persönlichkeitseigenschaften als auch Meinungen einer Person von außen beeinflussbar sind. Bei den Persönlichkeitseigenschaften hat die Situation, in welcher sich eine Person befindet, den größten Einfluss. Bei Meinungen hat das Umfeld einer Person den stärksten Einfluss.

Es ist aufgefallen, dass nach aktuellem Stand der Forschung nicht direkt Persönlichkeitseigenschaften existieren oder zuzuordnen sind, welche Einfluss auf die Bildung von extremen Meinungen oder das Vertreten dieser haben. Jedoch wurde herausgefunden, dass Menschen mit instabilen Persönlichkeiten und einer emotionalen Instabilität eher anfällig für extreme Meinungen oder Extremisierung sind. Menschen mit stabileren Persönlichkeiten und höherem Selbstbewusstsein nehmen extreme Meinungen vermutlich unwahrscheinlicher an und zeigen sich einer Extremisierung gegenüber weniger anfällig. Diese Ansätze müssten weiterverfolgt werden, um eine genauere Zuordnung zwischen bestimmten Eigenschaften und Meinungen feststellen zu können.

### **3.4.2 Kritische Würdigungen**

An der der Arbeit sind einige Punkte kritisch zu betrachten. Zuerst ist die Forschungs- und Datenlage zur untersuchten Fragestellung noch zu gering, um diese eindeutig zu beantworten. Dies macht eine deutlich umfangreichere Primärforschung notwendig, wenn ein aussagekräftigeres Ergebnis in Zukunft erreicht werden soll. Des Weiteren hat sich aufgezeigt wie groß die Felder Persönlichkeitseigenschaften und Meinung sind und wie komplex eine Verknüpfung beider Felder ist. Ein präziseres Ergebnis könnte erreicht werden, wenn Persönlichkeitseigenschaften mit der Annahme einer bestimmten Meinung, wie beispielsweise die der Corona-Leugner, in Verbindung gebracht werden.

### 3.5 Literaturverzeichnis

- Asendorpf, Jens B. (2018): *Persönlichkeit: was uns ausmacht und warum*. 1. Aufl. 2018. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1522202>.
- Baier, Dirk; Hymoz, Sandrine; Jacot, Cédric; Kamenowski, Maria; Isenhardt Anna; Manzoni, Patrik (2019): *Einflussfaktoren extremistischer Einstellungen unter Jugendlichen in der Schweiz*. Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Institut für Delinquenz und Kriminalprävention Haute École de Travail Social Fribourg.
- Duden (Hg.) (2022a): *Dissozial*. Bibliographisches Institut GmbH. Online verfügbar unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/dissozial>, zuletzt geprüft am 27.01.2022.
- Duden (Hg.) (2022b): *Meinung*. Bibliographisches Institut GmbH. Online verfügbar unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meinung>, zuletzt geprüft am 27.01.2022.
- Landes, Miriam; Steiner, Eberhard (2013): *Psychologie der Wirtschaft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Schweiger, Wolfgang (2017): *Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Online verfügbar unter <http://www.onleihe.de/goethe-institut/frontend/medialInfo,51-0-534059151-100-0-0-0-0-0-0.html>.
- Srowig, Fabian; Roth, Viktoria; Pisiou, Daniela; Seewald, Katharina; Zick, Andreas (2018): *Radikalisierung von Individuen: ein Überblick über mögliche Erklärungsansätze*. Frankfurt am Main. Online verfügbar unter [https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/59475/ssoar-2018-srowig\\_et\\_al-Radikalisierung\\_von\\_Individuen\\_ein\\_Uberblick.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2018-srowig\\_et\\_al-Radikalisierung\\_von\\_Individuen\\_ein\\_Uberblick.pdf](https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/59475/ssoar-2018-srowig_et_al-Radikalisierung_von_Individuen_ein_Uberblick.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2018-srowig_et_al-Radikalisierung_von_Individuen_ein_Uberblick.pdf).
- Thurich, Eckart (2011): *Pocket Politik. Demokratie in Deutschland*. 4. Auflage. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Pocket / Bundeszentrale für politische Bildung, Nr. 01). Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/shop/buecher/pocket/34360/politik-demokratie-in-deutschland>.

## 4 Einfluss von Social Media auf die Spaltung der Gesellschaft

Autoren: Julian Rubin, Katharina Schneider, Robin Stadtmüller

Der Grundsatz einer Gesellschaft ist die Kommunikation der einzelnen Gesellschaftsteilnehmer untereinander, genauer gesagt der verbale und teilweise auch der nicht-verbale Austausch von Personen oder Personengruppen, die die Gesellschaft bilden. Da es in der Natur der Sache liegt, dass nicht alle Menschen die gleichen Einstellungen, Meinungen und Ansichten besitzen, kann es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Personen oder ganzen Gesellschaftsgruppen kommen, die sich wiederum durch Kommunikation ausdrücken und im Extremfall zu einer Spaltung der Gesellschaft führen können. Somit kann der zwischenmenschliche kommunikative Austausch sowohl Ursache, Symptom und Problem der Spaltung der Gesellschaft sein. Andererseits kann die Kommunikation auch als Lösung dienen, um die Differenzen der Gesellschaft wieder auszugleichen und einer Spaltung entgegenzuwirken.<sup>81</sup>

In der heutigen digitalisierten Gesellschaft findet genau diese Kommunikation vermehrt über das Internet und insbesondere die sozialen Medien (Social Media) statt. Die vorliegende Arbeit geht deshalb der Frage nach, ob Social Media, im speziellen das soziale Netzwerk *Facebook*, einen Einfluss auf die Spaltung der Gesellschaft hat und inwiefern es zur Spaltung der Gesellschaft beiträgt. Somit steht zunächst die Hypothese im Raum, dass die sozialen Medien bewusst zu einer gespaltenen Gesellschaft beitragen, die hierdurch untersucht werden soll.

Zuerst erhält der Leser einen Überblick, inwieweit sich die Medienlandschaft, der Informationskonsum sowie die Kommunikationsstruktur in unserer heutigen Gesellschaft verändert hat, um ein Verständnis dafür zu erlangen, welches Potenzial und welche Möglichkeiten die sozialen Medien gerade im Hinblick auf die Spaltung der Gesellschaft besitzen. Um einen Grund zu liefern, warum Social Media eine Diskrepanz in der Gesellschaft erzeugen könnte,

---

<sup>81</sup> vgl. Hudecek/Fischer (2020), o.S.



wird außerdem die Bedeutung des Algorithmus in den sozialen Medien erläutert. Anschließend wird dargestellt, welche erste Anzeichen es für die Spaltung der Gesellschaft durch unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen zu Social Media geben kann. Im Folgenden wird mit Hilfe eines Experiments versucht herauszufinden, ob Social Media einen Einfluss darauf hat, dass die Gesellschaft immer weiter auseinanderdriftet.

## **4.1 Ausgangssituation und theoretische Grundlagen**

Im folgenden Abschnitt werden die Ausgangssituation sowie die Entwicklung der mittlerweile stark ausgeprägten Kommunikation der Gesellschaft über Social Media geschildert. Zudem werden die wesentlichsten theoretischen Grundlagen aufgezeigt, die zum Verständnis über die Thematik beim Leser notwendig sind.

### **4.1.1 Wandel der Medienlandschaft, des Informationskonsums und der Kommunikationsstruktur**

Grundlegend für die Berichterstattung, den Journalismus bzw. die Verteilung von Informationen und Nachrichten an die Zielgruppen waren seit dem 20. Jahrhundert und auch noch heute die Massenmedien, bestehend aus Zeitungen/Zeitschriften, Radio und Fernsehen. Letztere waren bzw. sind noch in der Aktualität durch einen Anstieg des Medienangebots gekennzeichnet, während das Angebot der Printmedien keine allzu positive Tendenz aufweist.<sup>82</sup> Bei diesen klassischen und analogen Massenmedien handelt es sich um die Kommunikationsstruktur der „One-to-Many-Kommunikation“. Dies bedeutet, dass ein Kommunikationssender seine Botschaft an viele passive Kommunikationsempfänger sendet. Es ist also kein direkter interaktiver Austausch untereinander möglich.<sup>83</sup>

Einhergehend mit dem zunehmenden technischen Fortschritt, insbesondere durch die Digitalisierung entstand mit dem Internet ein weiteres Massenme-

---

<sup>82</sup> vgl. Krüger (2019), o.S.

<sup>83</sup> vgl. Petersen (2002), S. 79.

dium, da auch hier Informationen schnell und weltweit an die breite Öffentlichkeit weitergegeben werden können.<sup>84</sup> Somit handelt es sich hierbei noch um die „One-to-Many-Kommunikation“ bzw. um das „Web 1.0“, d.h. Inhalte werden erstellt und mit den Nutzern geteilt, die jedoch nur die Rolle eines passiven Informationskonsumenten einnehmen. Ein Großteil der Informationsverteilung sowie der Kommunikation im Internet findet mittlerweile über die sozialen Medien (Social Media) statt, welche im folgenden Kapitel noch genauer erläutert werden. Hier findet sich nun die „Many-to-Many-Kommunikation“ bzw. das Web 2.0 wieder. Dies bedeutet, dass nun jeder Nutzer sowohl Sender als auch Empfänger von Kommunikationsbotschaften sein kann, da man selbst Inhalte erstellen und in interaktiven Austausch mit anderen treten kann. Somit basiert Social Media auf den Möglichkeiten des Web 2.0 und wurde nur dadurch überhaupt erst möglich, was einige Autoren auch in ihren Definitionen zu Social Media direkt mit aufnehmen und damit bestätigen.<sup>85</sup> Gerade dieser interaktive Austausch durch die Entwicklung zum Web 2.0 ermöglicht überhaupt erst eine Spaltung der Gesellschaft über die (digitalen) Medien und ist damit die Voraussetzung dessen.

#### 4.1.2 Definition Social Media

Um ein Verständnis für die weiteren Ausführungen, insbesondere für Kapitel 4.2 zu erhalten, wird im Folgenden der Begriff *Social Media* definiert und für den Rahmen der vorliegenden Arbeit konkretisiert. Da besonders das soziale Netzwerk *Facebook* betrachtet wird, erhält der Leser einen Überblick über die wichtigsten Funktionen und Möglichkeiten dessen.

Gabriel und Röhrs definieren Social Media wie folgt: „*Social Media, auch soziale Medien genannt, bezeichnen digitale Medien und Technologien, die es den Nutzern ermöglichen, sich untereinander in einem Netz, z.B. im Internet, auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu erstellen und weiterzuleiten.*“<sup>86</sup>

---

<sup>84</sup> vgl. Gabriel/Röhrs (2017), S.18.

<sup>85</sup> vgl. Decker (2019), S. 112ff.

<sup>86</sup> Gabriel/Röhrs (2017), S. 12.

Gerade die hier angesprochenen Inhalte, die durch die Nutzer selbst oder die Gemeinschaft entstehen sind zentral für die sozialen Medien sowie die folgenden Ausführungen. Denn dieser in der Literatur vielfach erwähnte sog. *User-Generated-Content* kann die persönlichen Einstellungen und Ansichten der jeweiligen Nutzer widerspiegeln. Genau durch diese Inhalte lässt sich dann nämlich erkennen, ob und inwiefern eine Spaltung der Gesellschaft vorliegen würde. Diese durch die Nutzer selbst erstellten Beiträge können in Form von Texten, Bildern, Videos oder Audio vermittelt werden.<sup>87</sup>

Hinsichtlich der verschiedenen Plattformen, Arten bzw. Klassifikationen von Social Media lässt sich eine Einteilung in Media-Sharing-Plattformen, Messenger-Dienste, (Mikro-)Blogs, Online-Foren bzw. Online-Communitys sowie soziale Netzwerke vornehmen.<sup>88</sup> Die in dieser Arbeit fokussierte Plattform *Facebook* lässt sich den sozialen Netzwerken zuordnen, da hierbei typischerweise ein eigenes Profil erstellt wird, dieses um zusätzliche Inhalte erweitert wird sowie Verbindungen und Kommunikation zwischen den einzelnen Nutzern erfolgen können.<sup>89</sup>

Durch das Anlegen des Profils ist es möglich, sich mit anderen Nutzern zu vernetzen und sog. *Facebook-Freundschaften* zu schließen. Zudem können alle Nutzerprofile, insbesondere auch Unternehmens-, Verbands-, Partei- oder journalistische Profilseiten Inhalte (sog. Posts) veröffentlichen, die dann den jeweiligen Nutzern auf der Startseite in ihrem News-Feed angezeigt werden, sofern sie diese abonniert haben. Auf diese Posts können die Nutzer dann mit dem „Like-Button“ oder ähnlichen Reaktions-Symbolen reagieren und somit ihre Einstellungen bzw. Ansichten zu der jeweiligen Aussage schnell und einfach ausdrücken. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Kommentare zu veröffentlichen, auf die dann auch wieder reagiert werden kann. Hierbei können dann unterschiedliche Ansichten bzw. Meinungen und somit Spaltungen erkennbar werden. Abgesehen davon bietet Facebook die Möglichkeit, Gruppen für bestimmte Interessensgebiete einzurichten oder diesen beizutreten. Auch hier kann das Einrichten oder Beitreten einer Gruppe mit radikalen Themen

---

<sup>87</sup> vgl. Hettler (2010), S. 14.

<sup>88</sup> vgl. Wille-Baumkauff (2015), S. 68.

<sup>89</sup> vgl. Kreuzer/Rumler/Wille-Baumkauff (2020), S. 248ff.

oder speziellen Ansichten, die im Gegensatz zu anderen stehen, Spaltungen zwischen den Nutzern oder Gesellschaftsgruppen erkennen lassen. Außerdem können reale Veranstaltungen erstellt und Informationen hierzu geteilt werden, bei denen man seine Teilnahmeabsicht auf Facebook ausdrücken sowie weitere Freunde dazu einladen kann.<sup>90</sup> Spaltungen der Gesellschaft können sich hierbei durch den Aufruf zu bestimmten Demonstrationen oder Gegendemonstrationen zeigen.

#### **4.1.3 Die Bedeutung des Algorithmus in Zusammenhang mit Social Media**

Algorithmen bestimmen immer mehr unser Leben. Doch viele wissen nicht einmal, wo mittlerweile Algorithmen überall zum Einsatz kommen. Gerade im Bereich Social Media ist die Bedeutung der Algorithmen enorm.

Ein Algorithmus entscheidet automatisch, welche Inhalte einer Person im Internet angezeigt werden und welche bewusst nicht angezeigt werden. Sie sind oft sehr schwer zu verstehen und laufen bei fast jeder Aktivität im Netz im Hintergrund mit. Eigentlich sind Algorithmen nichts Schlechtes. Sie unterstützen den Nutzer sogar in vielen Bereichen. Beispielsweise funktionieren sie als Filter im Internet. Das Internet wird auf die für den Nutzer relevanten Informationen gefiltert. So werden vermehrt Inhalte angezeigt, die als interessant wahrgenommen werden. Durch die große Filterung haben Algorithmen aber auch einen großen Einfluss auf das Konsumverhalten im Internet. Die Wahrnehmung und die Meinung können stark durch die Algorithmen verändert werden.<sup>91</sup>

Da nur die Entwickler der Algorithmen genau wissen, wie sie funktionieren, und diese gerade in Social Media hauptsächlich von Google oder Facebook sind, weiß der Nutzer nie, auf welcher Grundlage Beiträge angezeigt werden. So kann die Online-Nutzung beeinflusst werden, ohne dass es aktiv bemerkt wird. Gerade in Social Media beobachten die Algorithmen genau das Verhalten einer jeden Person. Es werden gezielt Werbungen oder Beiträge ange-

---

<sup>90</sup> vgl. Gabriel/Röhrs (2017), S. 36f.

<sup>91</sup> vgl. Rösner (2019), o.S.

zeigt, die in das eigene Nutzerprofil passen. Tiktok und Facebook geben beispielsweise an, dass Interaktionen eine Rolle spielen. Wenn ein Post „geliked“ oder ein Beitrag kommentiert wird, hat das Einfluss darauf, was zukünftig zu sehen ist. Doch das sind nur einzelne kleine Funktionen des Algorithmus.<sup>92</sup>

Ein Algorithmus im Social Media Bereich kann unzählige Funktionen aufweisen. So kommt es immer wieder vor, dass der Nachrichten-Feed von Inhalten bestimmt wird, die nicht zu dem Interesse oder der Aktivität des Nutzers passen. Für Social Media sind die Algorithmen also sehr relevant. Die Nutzer werden durch für sie interessanten Content auf der Plattform gehalten und er kann einfach beeinflusst werden. Dadurch lässt sich dann beispielsweise Werbung verknüpfen, die viel Geld einbringt.<sup>93</sup>

#### **4.1.4 Erste Anzeichen einer Spaltung der Gesellschaft durch unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen zu Social Media**

Um Social Media nutzen zu können, benötigt man einen Zugang zum Internet. In Deutschland hatten im Jahr 2021 ca. 92% aller Haushalte Zugang zum Internet. Obwohl in Deutschland fast jeder Zugang zum Internet hat, wird es nicht von jedem gleichermaßen genutzt. Schon hier entstehen die ersten Anzeichen einer Spaltung der Gesellschaft.<sup>94</sup>

Gerade Social Media wird mehr von einer jüngeren Zielgruppe genutzt. Im Alter von beispielsweise 16-24 Jahren nutzt fast jeder (89 %) Social Media. Das Leben der jüngeren Generationen verlagert sich immer mehr in die Digitale Welt. So entstehen neue Themen, wie auch neue Probleme, die Menschen aus anderen Altersgruppen noch nicht kennen.<sup>95</sup>

Die Spaltung der Gesellschaft findet aber hauptsächlich dann statt, wenn Menschen aus der gleichen Altersgruppe unterschiedlichen Zugang zu Social Media haben. Wenn junge Menschen nur sehr wenige Zugangsmöglichkeiten zu Social Media haben, passiert es schnell, dass diese ausgeschlossen werden, weil sie nicht an der sozialen Veränderung teilhaben können.

---

<sup>92</sup> vgl. Filipovic (2013), S.192f.

<sup>93</sup> vgl. Kendal (2021), o.S.

<sup>94</sup> vgl. Eurostat (2021), o.S.

<sup>95</sup> vgl. Statistisches Bundesamt (2021), S. 15.

Die Spaltung in Social Media hängt aber nicht nur mit dem Alter zusammen. Auch ältere Altersgruppen nutzen Social Media täglich. Der Unterschied sind die Inhalte und die Plattformen, auf denen sich die Menschen aufhalten.

Die beliebteste Social Media Plattform bei den 14-29-Jährigen ist mit Abstand Instagram. Denn über 70 Prozent der 14-29-Jährigen nutzten Instagram im Jahr 2021 mindestens einmal wöchentlich. Im Vergleich dazu waren es bei den 30-49-Jährigen nur 26 Prozent.<sup>96</sup> Erste Anzeichen für eine Spaltung der Gesellschaft entstehen also schon vor der eigentlichen Nutzung von Social Media.

## **4.2 Das Experiment**

### **4.2.1 Bedingungen und Vorgehen**

Um herauszufinden, ob Social Media zur Spaltung der Gesellschaft beiträgt wurde ein Experiment aufgesetzt, ob der Empfehlungsalgorithmus von Facebook die Nutzer spaltet und stärker polarisiert.

In der Planungsphase erfolgte die genaue Definition der Bedingungen und des Vorgehens. Die Bedingungen beinhalten einen unvoreingenommenen Raum im Internet, welcher nicht bereits durch die Nutzung der forschenden Teilnehmer Daten gesammelt hat und so die Ergebnisse des Experimentes verfälschen könnte. Um diese Bedingung zu erfüllen, wurde das Vorgehen daraufhin genauestens definiert. Dies beinhaltet die Bestimmung der benötigten Personas, das Einrichten der Zugänge und das Verhalten dieser Personas im sozialen Netzwerk Facebook.

Das forschende Team legte fest, dass das Experiment mit zwei Personas erfolgt, um zu erkennen, wie der Empfehlungsalgorithmus auf die Interaktionen reagiert. Die Personas sind vom Bildungsgrad und den wirtschaftlichen Verhältnissen ähnlich gestellt. Die Bestimmung des Alters erfolgte nach den von

---

<sup>96</sup> vgl. Beisch/Koch (2021), S. 500.

Statista meisterfolgten Altersgruppen, die Facebook nutzen.<sup>97</sup> Weiterhin enthalten die jeweiligen Personas jeweils Interessen, Lebensziele, Aufenthalt im Internet, Standort sowie Lebensziele. Die weichen Faktoren dienen dazu, sich besser in die Person einfühlen zu können und somit in der Interaktion in Facebook besser zu agieren. Nachfolgend sind die einzelnen Personas aufgezeigt.

---

<sup>97</sup> vgl. Faktenkontor, (2021), o.S.

### Person 1 Roland - "Geht mit der Menge"


	Name	Roland Bauer
	Geburtstag	22.04.1987
	Alter	33
	Bildungsstand	Bachelor of Arts
	Beruf	Sales Manager
	Einkommen	58.000€ + Provision
	Interessen	Fußball, Fitness, Reisen
	Lebensziele	Haus mit Garten, Familie gründen, teures Auto
	Wo sich im Internet aufhalten	Facebook
	Standort	Stuttgart
	Persönlichkeitsmerkmale	Offen, kommunikativ, Optimist

Abbildung 4 – Persona 1 Roland – „Geht mit der Menge“

### Person 2 Oliver - "Verschwörungstheoretiker"


	Name	Oliver Riegler
	Geburtstag	17.07.1990
	Alter	31
	Bildungsstand	Bachelor of Science
	Beruf	Projektmanager
	Einkommen	60.000€
	Interessen	Reisen, Kunst, Online Games
	Lebensziele	Familie, Haus
	Wo sich im Internet aufhalten	Facebook
	Standort	München
	Persönlichkeitsmerkmale	Kommunikativ, starke Persönlichkeit, durchsetzungsfähig

Abbildung 5 – Persona 2 Roland – „Verschwörungstheoretiker“

Für beide Personas wurde jeweils ein Google-Chrome-Account angelegt. Dies dient dazu, dass sich die privaten Interaktionen der forschenden Teammitglieder nicht mit den neuen Personas vermischt. Zur Nutzung der Google-Chrome-Accounts sowie für die Registrierung auf Facebook wurde jeweils ein



Gmail-Account angelegt. Eine identische Einrichtung für beide Personas erfolgte auf Basis der Express-Personalisierung und der Einstellung für Personalisierung und Cookies für Gmail.

## Personalisierungseinstellungen auswählen

- Express-Personalisierung (1 Schritt)**  
Nutzen Sie diese Personalisierungseinstellungen, um Inhalte und Werbung zu erhalten, die auf Ihre Interessen abgestimmt sind. Wir erinnern Sie in einigen Wochen daran, Ihre Einstellungen zu überprüfen.

---

- Manuelle Personalisierung (5 Schritte)**  
Legen Sie Ihre Personalisierungseinstellungen Schritt für Schritt fest. Sie entscheiden, welche Einstellungen aktiviert oder deaktiviert sind, damit die Inhalte und die Werbung, die Ihnen angezeigt werden, Ihren Vorstellungen entsprechen.

Abbildung 6 – Personalisierungseinstellung Gmail

### Einstellungen für Personalisierung und Cookies bestätigen

Wenn diese Einstellungen aktiviert sind, werden Ihre Daten verwendet, um Ihnen eine personalisierte Nutzung aller Google-Dienste und mehr Kontrolle über die Ihnen angezeigte Werbung zu ermöglichen

 **Web- & App-Aktivitäten**  
Diese Einstellung wird aktiviert, damit Sie z. B. schnellere Suchen ausführen können und relevantere Suchergebnisse sowie nützliche Empfehlungen für Apps und Inhalte erhalten.  
[Weitere Informationen zu „Web- & App-Aktivitäten“](#)

 **YouTube-Verlauf**  
Diese Einstellung wird aktiviert, damit Sie z. B. bessere Videoempfehlungen erhalten und Videos dort weiterschauen können, wo Sie zuletzt aufgehört haben.  
[Weitere Informationen zum YouTube-Verlauf](#)

 **Personalisierte Werbung**  
Diese Einstellung wird aktiviert, um Ihnen für Sie relevantere Werbung anzuzeigen.  
[Weitere Informationen zu personalisierter Werbung](#)



Sie haben Kontrolle über die von Google erhobenen Daten und deren Nutzung

Abbildung 7 – Einstellungen für Personalisierung und Cookies Gmail

Nach erfolgreichem Einrichten der Gmail-Accounts wurde jeweils ein Facebook-Account in den jeweiligen Google Chrome Accounts für die Personas erstellt. Die Verwendung von Cookies durch Facebook in den genutzten Browsern wurde zugestimmt. (Abb.5)

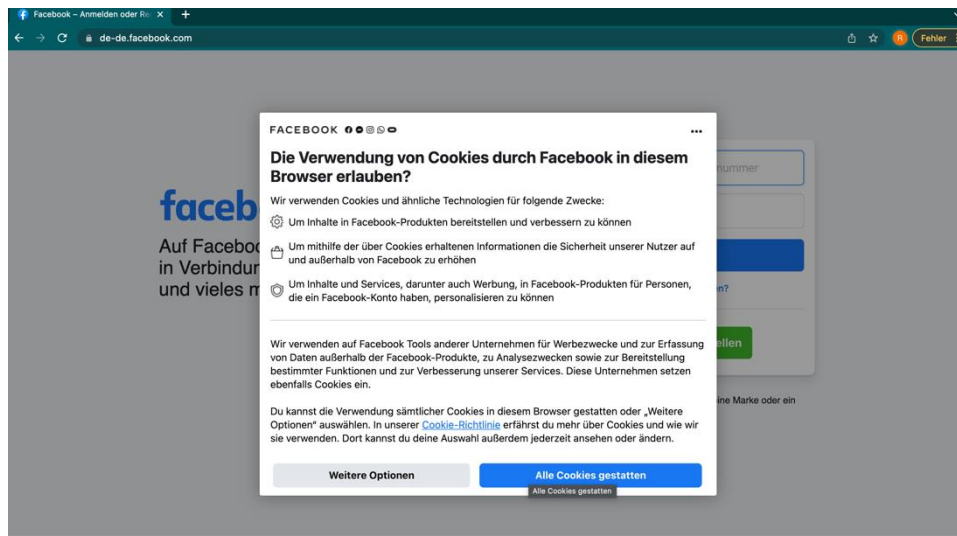


Abbildung 8 – Die Verwendung von Cookies durch Facebook

Das aktive Interagieren der definierten Personas in Facebook wurde auf eine Dauer von zehn Tagen festgelegt. Die Verbleibzeit der einzelnen Personas betrug 30 Minuten täglich. Der Fokus der Interaktionen auf Facebook wurde auf das Liken mit unterschiedlichen Emotionen, Kommentieren von Beiträgen, Folgen von Personen des öffentlichen Lebens und weiteren Content-produzierenden Unternehmen, wie z.B. Nachrichtensendern sowie auf das Beitreten von Facebook-Gruppen gesetzt. Vom Suchen nach Facebook-Freunden, Annahmen von Freundschaftsanfragen sowie Anfragen von Freundesempfehlungen wurde abgesehen. Auch enthielten die Accounts keine Profilbilder und es wurde kein eigener Content erstellt. Das Verhalten des jeweiligen Accounts erfolgte dabei nach den Kriterien der jeweiligen Person. Das Suchen von Produkten auf Google erfolgte nicht.

#### 4.2.2 Vorgehen Persona Roland

Die Persona Roland („Geht mit der Masse“) folgte bzw. abonnierte Facebook-Seiten nach seinem Interesse. Darunter befand sich u.a. der Nachrichtensender *Welt*, *Thermomix Deutschland*, *Singles Reise Gerne.com* etc. Auf die angezeigten Beiträge im News-Feed wurde mit Likes und Emotionen reagiert. Gerade bei Themen rund um Corona wurde auf Beiträge für die Impfung beispielsweise mit einem Like reagiert. Auf Beiträge hingegen, die sich um Impfgegner handelten, wurde mit wütenden oder auch traurigen Emotionen rea-

giert. Auf Beiträge, welche sich beispielsweise um Thermomix Rezepte, Reisen oder Berge handelten, wurde mit einem Like oder ähnlichen Reaktions- bzw. Emotionssymbolen reagiert. Weiterhin wurde Facebook-Gruppen zu den Themen *Reisen* und *Kochen mit Thermomix* beigetreten.

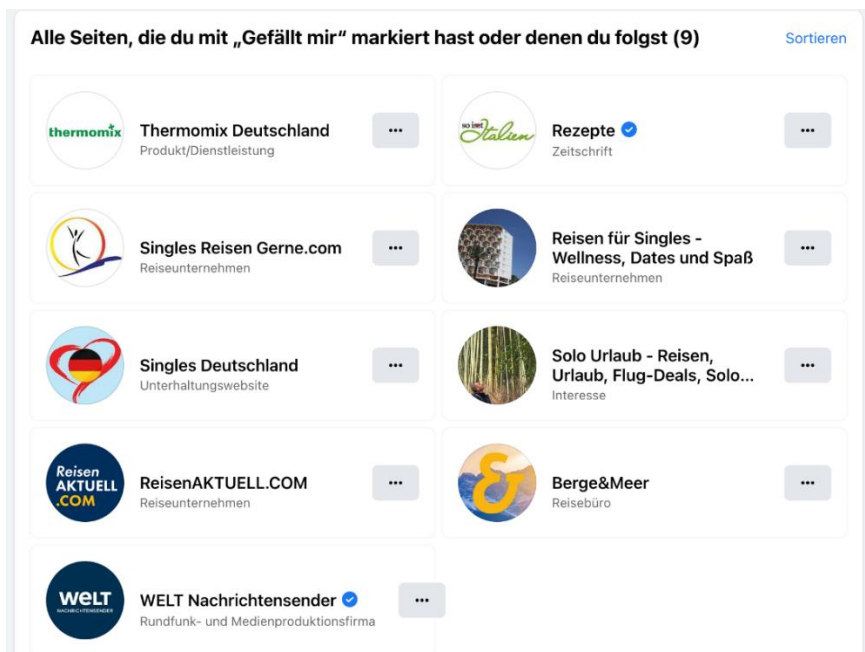


Abbildung 9 – „Gefällt mir“ Seiten Roland

#### Gruppen, denen du beigetreten bist

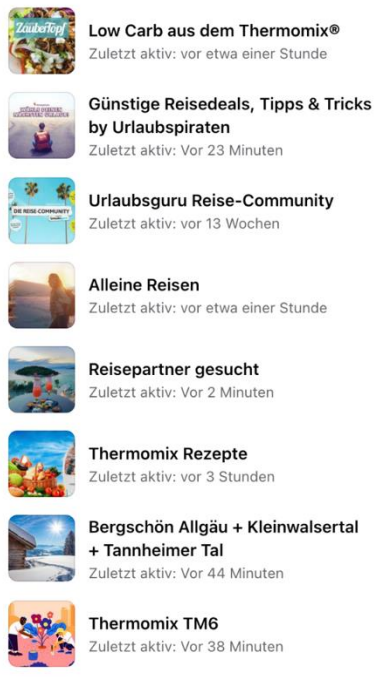


Abbildung 10 – Beigetretenen Gruppen Roland

### 4.2.3 Vorgehen Persona Oliver

Die Persona Oliver („Der Verschwörungstheoretiker“) folgt diversen Nachrichtenkanälen sowie Politikern, beispielsweise „ZDF heute“, „Ronny Kumpf“, etc. Beiträge, die von Corona-Gegnern oder Verschwörungstheorien handelten und gezielte Postings zur Radikalisierung bestärkte er durch einen Like. Auf Beiträge rund um die Impfpflicht und Corona-Regeln reagierte er hingegen mit einem lachenden oder wütenden Reaktionssymbol. Facebook-Gruppen, die sich rund um Querdenker drehen, wurde beigetreten.

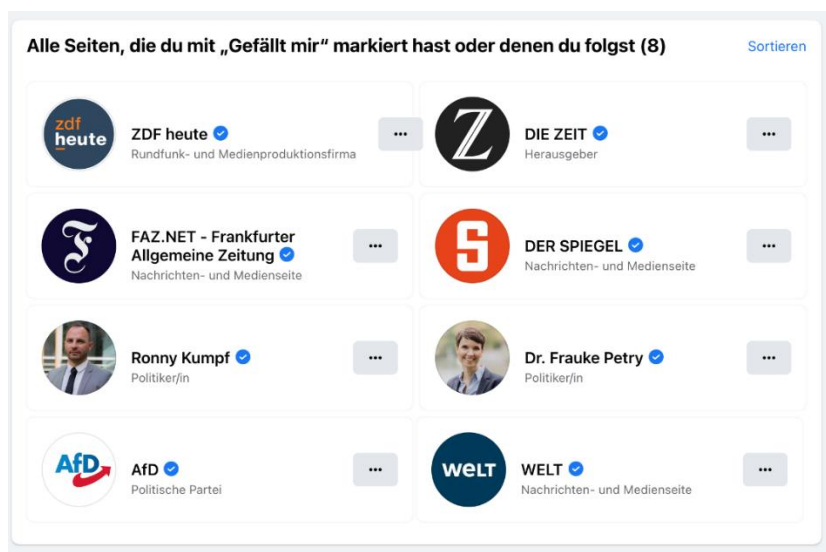


Abbildung 11 – „Gefällt mir“ Seiten Oliver

#### Gruppen, denen du beigetreten bist

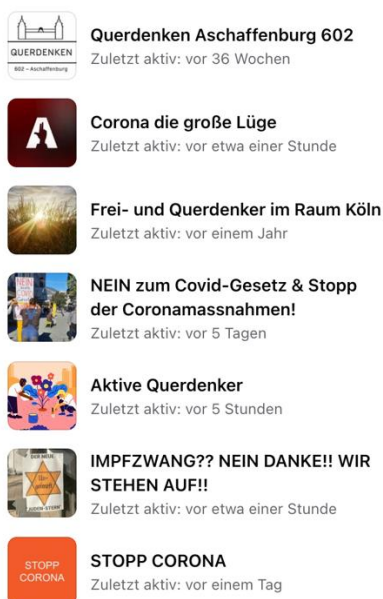


Abbildung 12 – Beigetretenen Gruppen Oliver

### 4.3 Ergebnis

Bereits nach ein paar Interaktionen in den jeweiligen Profilen fiel auf, dass der Empfehlungsalgorithmus von Facebook begann Beiträge, Gruppen und Seiten zu empfehlen. Zu Beginn wurden Roland durch die noch geringen Aktivitäten Gruppen vorgeschlagen, wie z.B. Dividendenstrategie, Gartengestaltung Ideen und Tipps, etc.

Im Account von Oliver fiel auf, dass die Freundschaftsvorschläge bereits nach drei Tagen nach Anlegen des Profils angezeigt wurden. Roland erhielt die Freundschaftsvorschläge erst nach sechs Tagen und somit drei Tage später als Oliver.

Weiterhin erhielt Roland empfohlene Beiträge im Bezug zu seinen Interessen wie z.B. Beiträge zu Bergerlebnis Berchtesgaden (Abb. 10) und Seiten wie „Reisepartner gesucht“ (Abb. 11). Oliver wurde die Seite “Nationalkonservative Wertegemeinschaft” (Abb. 12) vorgeschlagen.

Freundschaftsanfragen hingegen erhielt keiner der angelegten Personas. Auch Werbeanzeigen wurden im Zeitraum des Experiments nicht angezeigt.

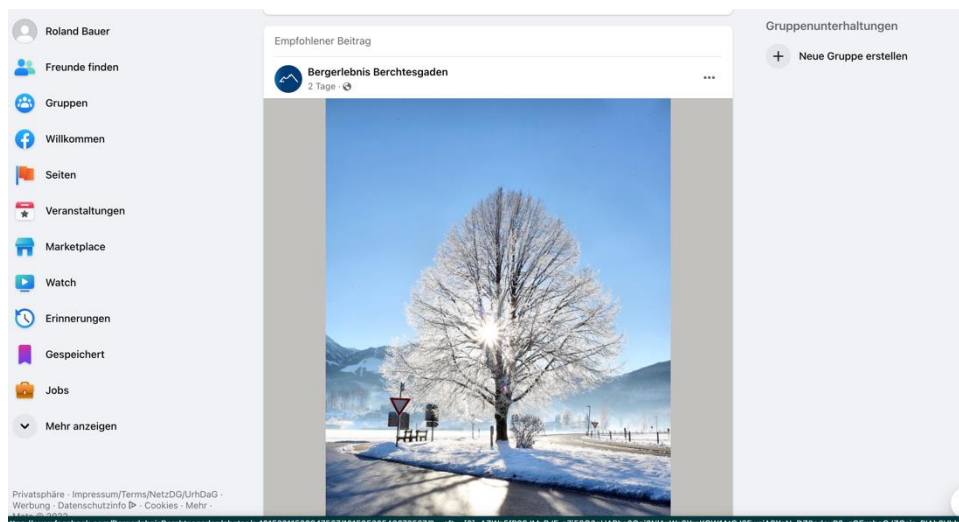


Abbildung 13 – Empfohlener Beitrag Roland „Bergerlebnis Berchtesgaden“

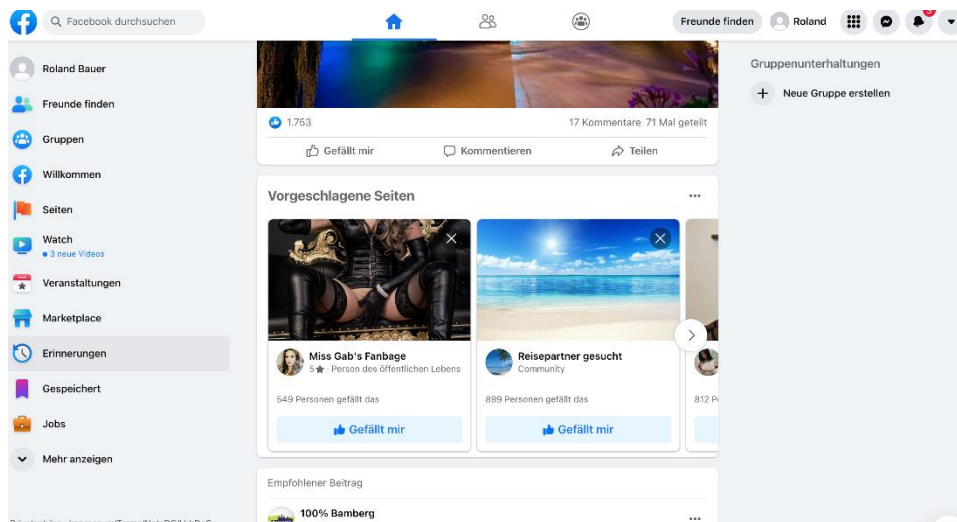


Abbildung 14 – Vorgeschlagene Seite Roland „Reisepartner gesucht“

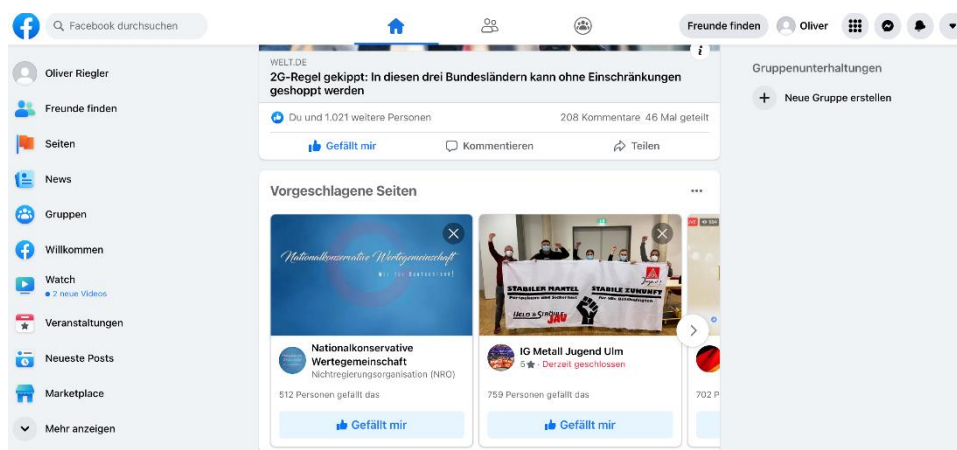


Abbildung 15 – Vorgeschlagene Seite Oliver „Nationalkonservative Wertegemeinschaft“

Trotz der kurzen Laufzeit des Experiments und der zeitlich begrenzten Aktivitäten beider Nutzer ist als Ergebnis zu deuten, dass der Empfehlungsalgorithmus zügig zuschlägt und anhand der gesammelten Daten seinem Nutzer Seiten, Gruppen und Beiträge anhand dessen Interessen aufzeigt. Bei der Persona Roland richten sich von 23 vorgeschlagenen Seiten sieben, d.h. ca. 30 Prozent nach seinen Interessen (Abb.13).

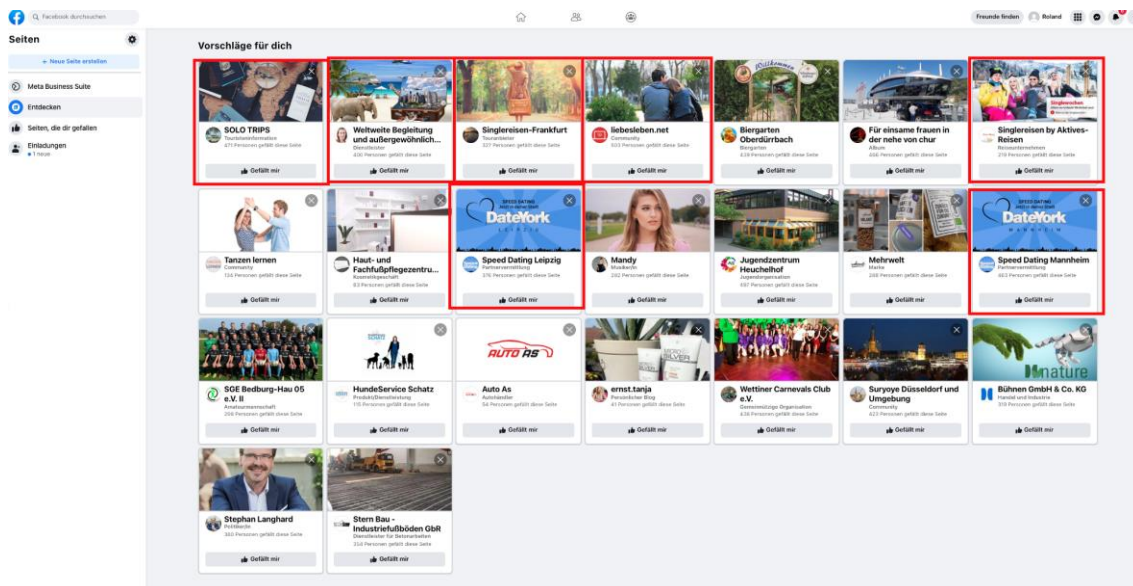


Abbildung 16 – Vorgeschlagene Seiten Roland

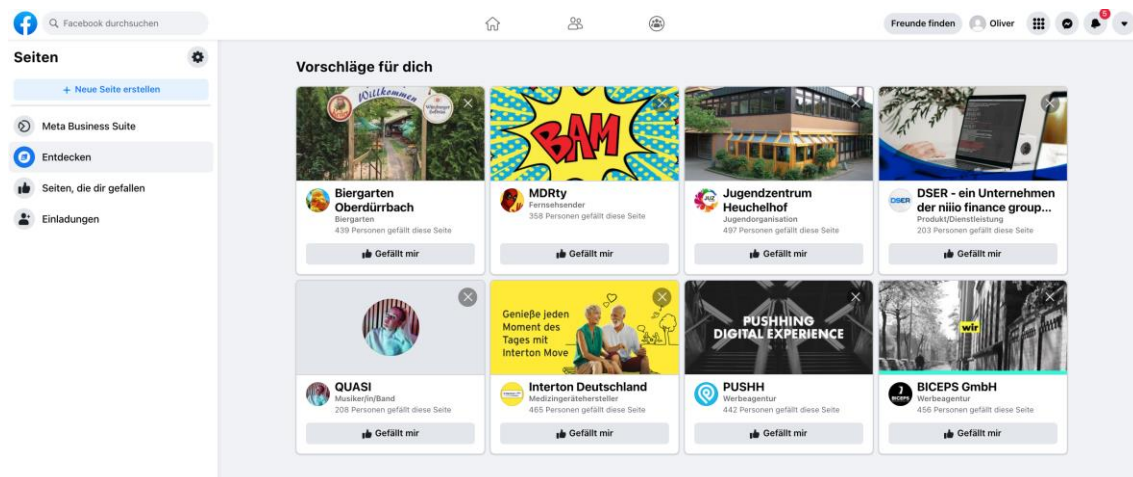


Abbildung 17 – Vorgeschlagene Seiten Oliver

Es ist also zu erkennen, dass der Algorithmus bei sozialen Medienplattformen wie Facebook eine Spaltung der Gesellschaft in Gruppen mit verschiedenen Ansichten verstärken kann. Jedoch liegt die Ursache der Spaltung mehr in der Persönlichkeit der Menschen sowie der sozialen Homophilie. Dies bedeutet, dass Menschen eher mit anderen Menschen interagieren, die ihnen ähnlich sind.<sup>98</sup> Denn die Nutzer suchen nach Beiträgen oder interagieren positiv mit Personen, die auch ihre eigene Meinung vertreten. Auf Basis dessen werden

<sup>98</sup> vgl. Berger/Bischoff/Strauss (2020), o.S.

den jeweiligen Nutzern dann durch den Algorithmus weitere passende Ergebnisse ausgespielt oder angezeigt, die dazu passen.

#### **4.4 Fazit und Ausblick**

Durch die Untersuchung des hier behandelten Themas kann festgehalten werden, dass durch die Entwicklung zur Many-to-Many-Kommunikation eine Spaltung der Gesellschaft durch Social Media und damit über ein Massenmedium überhaupt erst möglich geworden ist. Zudem zeigte sich auch, dass eine Spaltung der Gesellschaft ohnehin schon dadurch entstehen kann, dass nicht alle Menschen die gleiche Nutzungshäufigkeit oder gleiche Zugangsmöglichkeiten zu den sozialen Medien haben. Durch das Experiment zeigte sich, dass es soziale Medienplattformen wie Facebook schaffen, durch ihren Algorithmus mehr über die Ansichten, Einstellungen, Meinungen sowie die Interessen ihrer Nutzer zu erkennen und ihnen daraufhin verschiedene und jeweils passende Vorschläge zu liefern. Denn die Mehrnutzung des Internets und sozialer Plattformen liefern Unmengen an Daten, welche dann im Algorithmus verarbeitet werden. Somit kann eine Spaltung der Gesellschaft dadurch verstärkt werden. Die Ursache liegt jedoch in der Persönlichkeit des Menschen sowie dem Prinzip der sozialen Homophilie.

Der Austausch über Social Media wird auch in Zukunft noch unsere Gesellschaft prägen. Das Ausmaß auf eine Verstärkung der Spaltung der Gesellschaft hängt jedoch davon ab, wie aktiv und präsent soziale Medienplattformen weiterhin genutzt werden und ob die Empfehlungsalgorithmen mit gesetzlichen Bestimmungen Grenzen erhalten werden. Auch bleibt abzuwarten, ob die Algorithmen in Zukunft den Nutzern auch weiterhin noch andere Ansichten liefern werden oder nahezu 100 Prozent aller Vorschläge zu den eigenen Einstellungen passen werden.



## 4.5 Literaturverzeichnis

- Beisch, N./Koch, W.: 25 Jahre ARD/ZDF-Onlinestudie: Unterwegsnutzung steigt wieder und Streaming/Mediatheken sind weiterhin Treiber des medialen Internets. Online verfügbar unter: [https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2021/Beisch\\_Koch.pdf](https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2021/Beisch_Koch.pdf). 2021 (abgerufen am 31.01.2022)
- Berger, D./Bischof, T./Strauss, L.: Zu viel Verbundenheit = Spaltung?. Online verfügbar unter: <https://forschungsguppe-medienwandel.sbg.ac.at/zu-viel-verbundenheit-spaltung/>. 2020 (abgerufen am 29.01.2022)
- Decker, A.: Social Media - Grundlegende Aspekte zum Begriff und zum systematischen Management. In: Deutscher Dialogmarketing Verband e.V. (Hrsg.): Dialogmarketing Perspektiven 2018/2019. Wiesbaden: Springer Gabler, 2019
- Eurostat (Hrsg.): Haushalte - Internet-Zugangsdichte. Online verfügbar unter: [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ISOC\\_CI\\_IN\\_H\\_custom\\_1852418/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ISOC_CI_IN_H_custom_1852418/default/table?lang=de). 2021 (abgerufen am 31.01.2022)
- Faktenkontor (Hrsg.): Anteil der befragten Internetnutzer, die Facebook nutzen, nach Altersgruppen in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2020/21. Online verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/691569/umfrage/anteil-der-nutzer-von-facebook-nach-alter-in-deutschland/>. 2021 (abgerufen am 22.01.2022)
- Filipovic, A.: Die Enge der weiten Medienwelt, bedrohen Algorithmen die Freiheit öffentlicher Kommunikation? Online verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/299338665\\_Die\\_Enge\\_der\\_weiten\\_Medienwelt\\_Bedrohen\\_Algorithmen\\_die\\_Freiheit\\_oeffentlicher\\_Kommunikation](https://www.researchgate.net/publication/299338665_Die_Enge_der_weiten_Medienwelt_Bedrohen_Algorithmen_die_Freiheit_oeffentlicher_Kommunikation). 2013 (abgerufen am 31.01.2022)
- Gabriel, R./Röhrs, HP.: Social Media - Potenziale, Trends, Chancen und Risiken. Berlin: Springer Gabler, 2017
- Hudecek, M./Fischer, P.: Kommunikation in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung. Online verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.9785/zkm-2020-230503/html>. 2020 (abgerufen am 29.01.2022)
- Kendal, B.: Das Rätsel um die Algorithmen: Wenn Maschinen entscheiden. Online verfügbar unter: <https://www.rnd.de/digital/algorithmen-wenn-maschinen-auf-social-media-plattformen-entscheiden-HIS5N3SXRVE3THWPVFIKLYSXE.html>. 2021 (abgerufen am 23.01.2022)
- Kreutzer, RT./Rumler, A./Wille-Baumkauff, B.: B2B-Online-Marketing und Social Media - Handlungsempfehlungen und Best Practices. Wiesbaden: Springer Gabler, 2020
- Krüger, U.: Strukturwandel der Öffentlichkeit: von der Mediendemokratie zur Internetdemokratie?. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/politik/wirtschaft/lobbyismus/286817/strukturwandel-der-oeffentlichkeit-von-der-mediendemokratie-zur-internetdemokratie>. 2019 (abgerufen am 26.01.2022)
- Petersen, A.: Interpersonale Kommunikation im Medienvergleich. Münster: Waxmann Verlag, 2002
- Rösner, S.: Wie Algorithmen deine Social-Media-Nutzung beeinflussen. Online verfügbar unter: <https://webcare.plus/algorithmen-social-media/>. 2019 (abgerufen am 31.01.2022)
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaftsrechnungen - Private Haushalte in der Informationsgesellschaft – Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Online verfügbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/IT-Nutzung/Publikationen/Downloads-IT-Nutzung/private-haushalte-ikt-2150400207004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/IT-Nutzung/Publikationen/Downloads-IT-Nutzung/private-haushalte-ikt-2150400207004.pdf?__blob=publicationFile). 2021 (abgerufen am 31.01.2022)
- Wille-Baumkauff, B.: Onlinemarkencommunication und Markenloyalität im B2B-Segment. Wiesbaden: Springer Gabler, 2015

## 5 Politik und die Spaltung der Gesellschaft

Autoren: Lennart Adelhelm, Elena Kordmann, Luca Krug

„Klimawandel, Flüchtlingskrise und Coronapandemie die drei Keile, die die Gesellschaft spalteten.“ So könnte eine Überschrift in den Medien zur heutigen Zeit lauten. Die Ereignisse der letzten Jahre hatten großen Einfluss sowohl auf die Politik als auch auf die Gesellschaft. Unterschiedliche Krisen erforderten von der Politik verschiedene Reaktionen und Maßnahmen. So waren es neben den gegenwärtigen Klima- und Coronakrisen auch Ereignisse wie die Flüchtlingskrise, die dazu führten, dass die in Deutschland gemachte Politik zu ausgeprägten Diskussionen in der Bundesrepublik führten. Inwiefern die Politik zu einer Spaltung in der Gesellschaft geführt hat, wird im Rahmen dieser Arbeit betrachtet. Hierbei wird untersucht, ob es zu einem Links-/Rechtsrutsch in der Gesellschaft, während der der Regierungszeit Angela Merkels kam, ob es während der Pandemie eine Spaltung der Gesellschaft gab und inwieweit die Klimakrise zu einem Generationenkonflikt geführt hat. Um diese Forschungsfragen adäquat zu beantworten, wurde der Forschungsansatz der Literaturrecherche angewandt.

### 5.1 Was ist links, was ist rechts?

Politische Einstellungen werden oft grob als rechts oder links beschrieben. Diese Unterscheidung lässt sich auf die in der französischen Abgeordnetenkammer angeordneten Sitze zurückführen. Diese waren so angeordnet, dass aus Sicht des Präsidenten rechts diejenigen saßen, die für die Beibehaltung der gegenwärtigen politischen sowie gesellschaftlichen Umstände waren. Links saßen hingegen die Parteien, die sowohl für politische als auch für soziale Veränderungen eintraten.<sup>99</sup> In der heutigen Zeit werden unter Links jedoch Werte wie staatliche Planung und öffentliche Kontrolle verstanden. Des Weiteren ist es der Staat, der von den Linken zur Verantwortung gezogen wird, um für soziale Gerechtigkeit und Geborgenheit zu sorgen. Dabei stellt die Solidarität mit den Schwächeren ein zentrales Anliegen dar. Unter Rechts wird hingegen die Privatwirtschaft und der Wettbewerb verstanden. Hierbei wird

---

<sup>99</sup> Thurich (2011c).

sich auch Freiheit von jeglichem Staatlichem Zwang erwünscht. Werte wie Risikobereitschaft und Eigeninitiative werden geschätzt.<sup>100</sup>

Nun lassen sich die politischen Parteien nicht nur in links oder rechts einteilen. Besonders in Deutschland, da es dort mehrere Parteien gibt, die im Parlament vertreten sind.

Die Zuordnung und Einteilung dieser Parteien kann mittels des Konfliktmodells nach dem Rokkan Schema stattfinden.<sup>101</sup> In *Abbildung 1* ist dieses Modell dargestellt. Hierbei ist zu sehen, dass es sich durch zwei Achsen der soziokulturellen Konfliktachse und der sozioökonomischen Konfliktachse auszeichnet. Durch diese Achsen werden Dimensionen gebildet, die sich in ökonomischen und somit Verteilungsbezogenen sowie kulturellen also wertebezogenen Konflikte unterscheiden.

Die Einordnung der deutschen Bundestag Parteien in dieses System lässt sich aus *Abbildung 1* entnehmen.<sup>102</sup> Hierbei ist zu sehen, dass sich die Union zusammen mit der Alternative für Deutschland (*AfD*) eher rechts einordnen lassen und die *AfD* hierbei die konservativ/ autoritärste Partei darstellt. Auf der anderen Seite (links) lassen sich die Parteien Sozialdemokratische Partei Deutschlands (*SPD*), *B90 Grüne* und *Linke* einordnen. Hierbei ist zu sehen, dass zwar die Linken zusammen mit den *Grünen* in einer gedachten vertikalen Achse gleich weit links einzuordnen sind, jedoch die Links-Partei eine stärkere Ausprägung nach hin zu sozioökonomischer Achse hat. So kann man zu der Schlussfolgerung kommen, dass sich die Linke und *AfD* als die an den gegensätzlichsten Parteien identifizieren.

---

<sup>100</sup> Ebd.

<sup>101</sup> Decker (2018).

<sup>102</sup> Thurich (2011c).

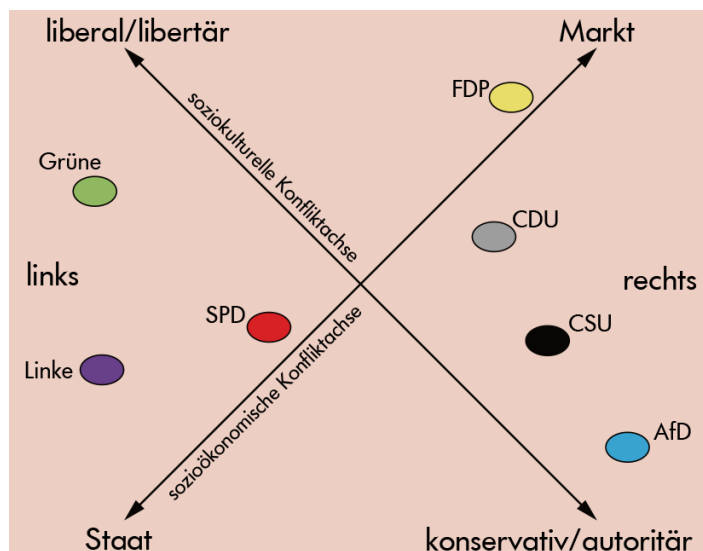


Abbildung 18: Zweidimensionales Konfliktlinienmodell des heutigen deutschen Parteiensystem

Quelle: Decker 2018

Doch wie sieht diese Verteilung in Deutschland aus? Und hat sich diese Verteilung in den letzten 16 Jahren während der Ära Merkel verändert?

## 5.2 Parteienlandschaft und Sitzverteilung im deutschen Bundestag

Um die Frage zu betrachten, ob es zu einem links- oder rechtsrutsch in Deutschland in der Zeit Angela Merkels gekommen ist, wird nun die Sitzverteilung im deutschen Bundestag von 2005 bis 2021 betrachtet. Wie in *Abbildung 2* zu erkennen ist, konnte sich seit 2005 die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) zusammen mit der Christlich-Soziale Union (CSU) als Union mit einer großen Mehrheit bei den Wahlen durchsetzen. Die Union lässt sich im Konfliktlinien Modell auf der rechten Seite einordnen und steht für eine konservative Politik und Marktorientierte Wirtschaft. Die zweitstärkste Kraft über die letzten vier Legislaturperioden hinweg bildet stets die SPD. Diese ist wie aus *Abbildung 1* zu entnehmen auf der sozioökonomischen Achse Richtung Staat einzuordnen und entspricht somit einer links orientierten Politik.<sup>103</sup> Beide Fraktionen sprechen mit ihren Programmen nicht nur spezielle

<sup>103</sup> Thurich (2011b).

Interessengruppen an. Vielmehr sprechen sie einen breiten Teil der Bevölkerung an, weshalb sie als Volksparteien bezeichnet werden.<sup>104</sup>

Doch was bedeutet dies für einen möglichen Links-/ Rechtsrutsch? Betrachtet man die Ergebnisse der vergangenen vier Legislaturperioden ist zu erkennen, dass sich die Ergebnisse der Links Partei über die Jahre in einem leichten Abwärtstrend befanden. Dies ist auch an der gelben Trendlinie in *Abbildung 2* zu erkennen. Bei der Wahl 2021 erreichte Die Linke sogar nur knapp die fünf Prozent Hürde. Die AfD hingegen konnte über die Jahre ab ihrer Gründung 2013 stark zulegen und ist 2017 direkt als drittgrößte Kraft in das Parlament eingezogen.<sup>105</sup> Aber auch die AfD hat ebenso wie die Linke bei der Wahl 2021 einige Stimmen verloren.

Bei einem Blick auf beide Trendlinien in *Abbildung 2*, liegt die Schlussfolgerung nah, dass es zu einem Rechtsrutsch in der Gesellschaft kam. Besonders da bei der Wahl 2017 die Volksparteien viele Stimmen unter anderem an die AfD verloren haben.

Nach Abschluss dieser Betrachtung ist keine klare Antwort auf die These zum Links- oder Rechtsrutsch zu geben.

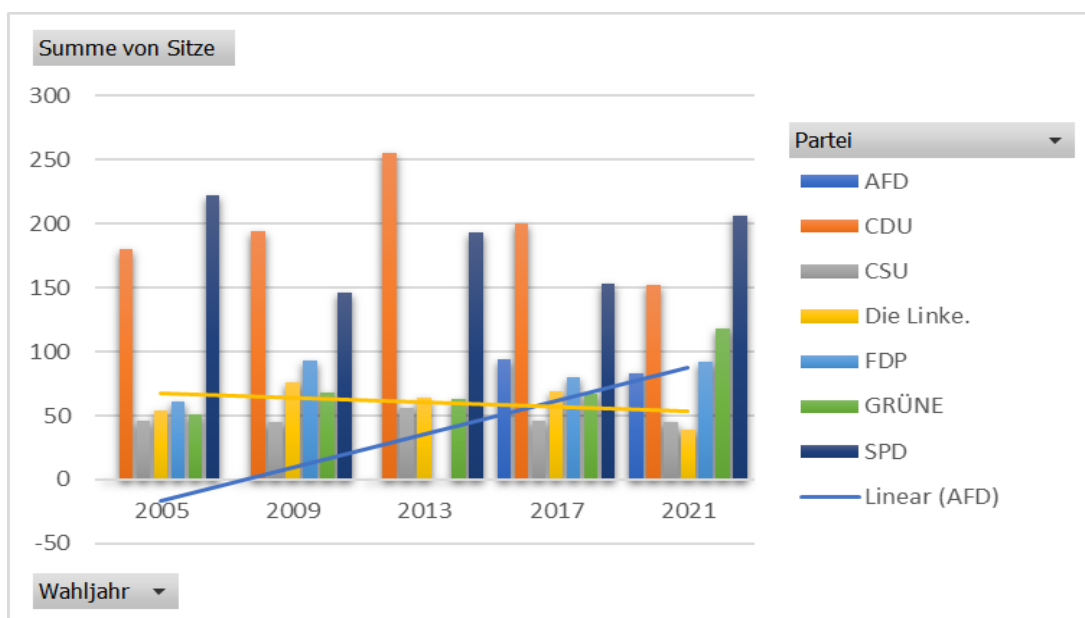


Abbildung 19: Eigene Darstellung Sitzverteilung im Bundestag von 05-21

Quelle: Der Bundestagwahlleiter

<sup>104</sup> Thurich (2011a).

<sup>105</sup> Bundestagwahl.

### 5.3 Corona-Pandemie und die Teilung der Gesellschaft

Ein aktuelles Thema, welches sowohl die Politik als auch die Gesellschaft zum aktuellen Zeitpunkt täglich beschäftigt, ist die Corona Pandemie. Um den Einfluss dieses Themas auf die gesellschaftliche Spaltung zu untersuchen, wird nachfolgend diese Hypothese genauer betrachtet:

*„Mit der Strategie zur Bekämpfung der Corona-Pandemie steigt die soziale Ungleichheit in der Gesellschaft.“*

#### 5.3.1 Soziale Ungleichheit

Um die soziale Ungleichheit im Zusammenhang mit der Corona Pandemie zu untersuchen, soll zunächst der Begriff der sozialen Ungleichheit genauer definiert werden.

##### Definition soziale Ungleichheit

*Im Kontext der Sozialwissenschaft wird der Begriff der sozialen Ungleichheit genutzt, wenn sich die soziale Situation verschiedener Gruppen strukturell unterscheidet. Diese sozialen Unterschiede beziehen sich hierbei besonders auf die folgenden Bereiche:<sup>106</sup>*

- *Ökonomisches Kapital (z.B. Einkommen)*
- *Kulturelles Kapital (z.B. schulische Bildung)*
- *Rechte und Chancen (z.B. politische Rechte)*
- *Soziale Anerkennung (z.B. die Aufwertung oder Diskriminierung von sozialen Gruppen)*

#### 5.3.2 Maßnahmen der Bundesregierung

Um zu untersuchen, wie sich die Strategie der Bundesregierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft auswirkt, sollen zunächst Maßnahmen geschildert werden, die es im Laufe der Corona-Pandemie in Deutschland gab. Anhand der Maßnahmen kann dann geschlussfolgert werden, welche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens besonders davon betroffen sind.

---

<sup>106</sup> Christoph Weischer (2020).

Eine der ersten Maßnahmen, die von der Bundesregierung getroffen wurde, trat am 22. März 2020 in Kraft. Hierbei handelte es sich um eine Ausgangs- und Kontaktbeschränkung, bei der das Verbot für private Treffen mit anderen Personen, das Verbot für die meisten Aktivitäten an der frischen Luft, die Schließung von Dienstleistungsbetrieben sowie Restaurants und für alle weiteren Betriebe die Einhaltung von strengen Schutz-Maßnahmen beschlossen wurde.<sup>107</sup>

Eine Maßnahme, die ebenfalls den Großteil der deutschen Bevölkerung betrifft, ist die Schließung der Schulen, die Mitte März 2020 beschlossen wurde. Die Schüler der meisten Schulen müssen den Unterricht bis Ende April von zuhause aus, im Home-Schooling, verfolgen.<sup>108</sup>

### **5.3.3 Soziale Ungleichheit in Deutschland im Zusammenhang mit der Corona Pandemie**

Auf Basis der Definition aus 5.3.1 sollen nachfolgend die Bereiche schulische Bildung und Einkommen im Zusammenhang mit der sozialen Ungleichheit genauer betrachtet werden.

#### **Schulische Bildung:**

Wie bereits unter 5.3.2 erwähnt, wurden mit dem Beginn der Corona Pandemie in Deutschland ab dem Zeitraum von März 2020 Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (z.B. Schulen) geschlossen. Um den Präsenzunterricht zu ersetzen, wird der Online-Unterricht eingeführt.<sup>109</sup> Mit diesem stößt man wiederum schnell auf Probleme, da in vielen Haushalten keine digitale Infrastruktur vorhanden ist, die notwendig ist, um am Online-Unterricht teilzunehmen. Die digitale Kompetenz, die in vielen bildungsfernen Haushalten nicht vorhanden ist, trägt hierzu als zentraler Faktor mit bei.

In Abbildung 20 sind die Ergebnisse der Corona Studie der Universität Mannheim dargestellt, in der die Beschäftigungssituation von Arbeitnehmern nach deren Einkommen untersucht wurde. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass im Zeitraum Ende März 2020 nur knapp zwölf Prozent der Arbeitnehmer

---

<sup>107</sup> o.V. (2020).

<sup>108</sup> Matthis Jungblut (2020).

<sup>109</sup> Ebenda.

mit einem Einkommen unter 1000 Euro im Home Office arbeiten konnten und somit ihre Kinder betreuen konnten. Bei Arbeitnehmern mit einem Einkommen von über 2500 Euro können hingegen etwa 40 Prozent von zuhause arbeiten, was die Betreuung von eigenen Kindern deutlich erleichtert.<sup>110</sup>

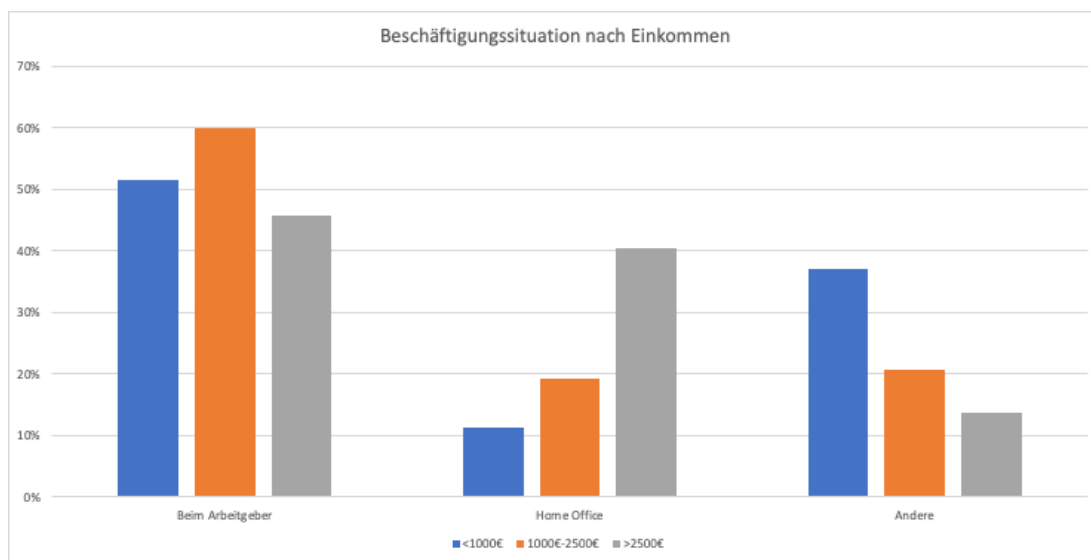


Abbildung 20: Beschäftigungssituation nach Einkommen<sup>111</sup>

Ein Punkt der als Gegenmaßnahme hinsichtlich sozialer Ungleichheit gewertet werden kann ist, dass Kinder aus Familien mit Hartz-IV-Bezug einige Tage früher in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zurückkehren durften. Dies ist jedoch nur für einen kleinen Teil aller Betroffener eine Hilfe, da diese Regelung nur für Familien aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen galt.<sup>112</sup>

### Einkommen:

Wie im vorangehenden Absatz geschildert stehen mit der Schließung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen viele erwerbstätige Eltern vor einem Betreuungsproblem. Lediglich für Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind, wird eine Notbetreuung eingerichtet.

Eine Möglichkeit, die viele Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern fortan zur Verfügung stellen, ist die Alternative im Home Office zu arbeiten. Für Familien, die durch die Anordnungen in finanzielle Not geraten, bietet die Bundesregierung

<sup>110</sup> Möhring u.a. (2020).

<sup>111</sup> Ebenda.

<sup>112</sup> Tina Groll (2020).



einen monatlichen Notfall-Kinderzuschlag in Höhe von maximal 185 Euro an, der wieder von mehreren Faktoren abhängig ist.

Neben den Arbeitenden, die sich von einem Betreuungsproblem konfrontiert sehen, gilt es ebenso die gesamte Entwicklung der Haushaltseinkommen zu betrachten.

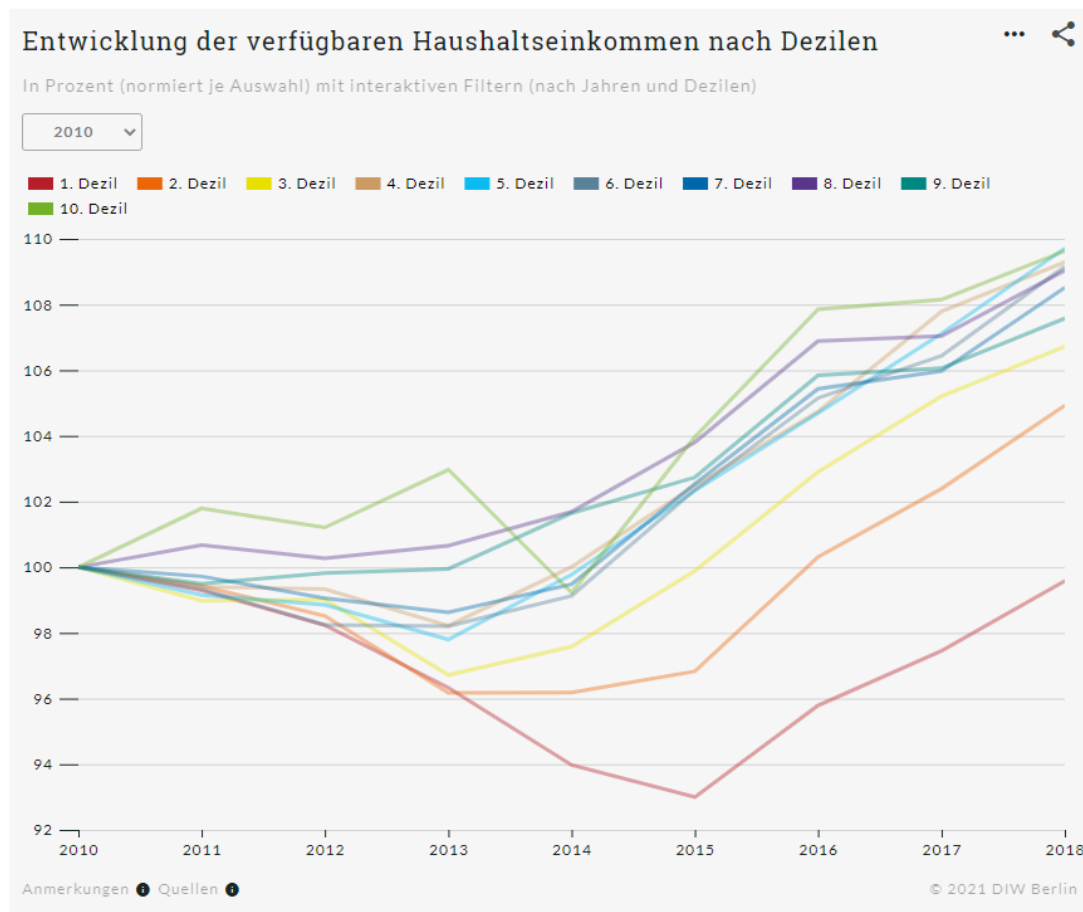


Abbildung 21: prozentuale Entwicklung der verfügbaren Haushaltseinkommen nach Dezilen<sup>113</sup>

Wie aus den Daten einer Studie der DIW Berlin in Abbildung 21 zu sehen ist, hat sich bereits vor der Corona-Pandemie die Situation im ersten Dezil der Haushaltseinkommen seit 2015 verbessert. Die Daten zeigen außerdem, dass sich das 90:10 Perzentilverhältnis zwischen 2010 und 2019 auf einem ähnlichen Niveau bewegt hat und lediglich für 2021 erkennbar gesunken ist. Daraus lässt sich schließen, dass die Einkommensungleichheit durch die Corona Pandemie gesunken ist.<sup>114</sup>

<sup>113</sup> Markus M. Grabka (2021).

<sup>114</sup> Ebenda.

Deutliche Einkommensverluste, von durchschnittlich 16 Prozent des monatlichen Haushaltseinkommens von 2019 im Vergleich zu 2021, sind hingegen bei den Selbstständigen zu verzeichnen. Angestellte erfahren hingegen im gleichen Zeitraum einen durchschnittlichen Einkommenszuwachs von etwa fünf Prozent. Dieser Zuwachs ist unter anderem auf die Maßnahmen der Bundesregierung, wie beispielsweise das Kurzarbeitergeld oder die Hilfen für Selbstständige, zurückzuführen.<sup>115</sup>

Nach Betrachtung der Bereiche schulische Bildung und Einkommen, lässt sich keine genaue Aussage hinsichtlich der Korrektheit der zuvor aufgestellten Hypothese treffen. Der Grund dafür ist, dass sich die Auswirkungen der Strategie, die die deutsche Bundesregierung hinsichtlich der Corona-Pandemie verfolgt, erst in einigen Jahren konkret feststellen lassen. Es mag beispielsweise sein, dass sich zum aktuellen Zeitpunkt die Ungleichheit der Haushaltseinkommen verbessert hat, jedoch ist fraglich, ob dieser Effekt nachhaltig andauern wird. Es liegt an der Bundesregierung in diesem Fall einen Übergang zu finden, mit dem alle Haushalte wieder ohne staatliche Unterstützungen auf eigenen Beinen stehen können.

#### **5.4 Klimapolitik und Generationenkonflikt**

Neben der gesellschaftlichen Spaltung durch unterschiedliche politische Einstellungen oder sozialer Ungleichheiten, kann es ebenfalls zu Differenzen zwischen den verschiedenen Generationen kommen. Ein Thema, bei dem nach Ansicht der Tagespresse den Generationenkonflikt besonders stark ausgeprägt ist, ist die Klimakrise.<sup>116117</sup>

Im folgenden Unterkapitel soll analysiert werden, ob der Umgang der Politik mit der Klimakrise diesen Bruch der Gesellschaft verstärkt hat. Hierfür wird im ersten Schritt der Begriff Generationenkonflikt definiert und anschließend die Messbarkeit der Klimapolitik bestimmt. Im Nachgang findet ein repräsentativer Vergleich der Klimapolitik für die sechs etablierten Parteien in Deutschland sowie der Wahlergebnisse bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021 statt.

---

<sup>115</sup> Ebenda.

<sup>116</sup> Vgl. Holdinghausen (2021).

<sup>117</sup> Vgl. Ndr (2021).

### 5.4.1 Der Generationenkonflikt

Im Allgemeinen werden mit dem Begriff Generationenkonflikt die verschiedenen Ansichten der einzelnen Generationen in Bezug auf bestimmte Lebensfragen beschrieben. Meist liegen die Auffassungen von Jugendlichen und Erwachsenen dabei besonders weit auseinander.<sup>118</sup>

Grundsätzlich können die einzelnen Generationen klar definiert werden, allerdings unterscheiden sich die Differenzierungen in verschiedenen Ländern. In Deutschland werden die Kohorten meist an den Weltkriegsjahren festgemacht. Von dort aus werden weitere historische Ereignisse wie die Wiedervereinigung oder die Internetnutzung als Meilenstein herangezogen.<sup>119</sup> Die weltweit meistgenutzte Einteilung bleibt jedoch die zwischen Babyboomern, Generation X und Generation Y, den sogenannten Millennials (siehe Tabelle 3).<sup>120121</sup>

Generation	Geburtsjahr	Alter	Einwohner in Mio.	Anteil Gesamtbevölkerung in %
<b>(Vor-)Kriegsgeneration</b>	bis 1927	92+	0,5	1%
<b>Nachkriegsgeneration</b>	1928-1945	74-91	9,6	12%
<b>Babyboomer</b>	1946-1964	55-73	20,4	24%
<b>Generation X</b>	1965-1980	39-54	18,0	22%
<b>Generation Y / Millennials</b>	1981-1996	23-38	16,7	20%
<b>Generation Z</b>	1997-2012	18-22	4,4	5%
		7-17	8,2	10%
<b>Generation α</b>	2013-heute	0-6	5,5	6%

Tabelle 3: Übersicht Generationen in Deutschland, Stand 2019 (eigene Darstellung). 122123124

<sup>118</sup> Vgl. Duden (2022a). Duden (2022a)

<sup>119</sup> Vgl. Pfeil (2017), p. 62f.

<sup>120</sup> Vgl. ebenda, p.7f.

<sup>121</sup> Vgl. Lyons / Duxbury / Higgins (2007), p. 342ff.

<sup>122</sup> Vgl. Zemke / Raines / Filipczak (2000).

<sup>123</sup> Vgl. destatis (2020).

<sup>124</sup> Vgl. Pew Research Center (2019).

Da der Fokus in diesem Kapitel insbesondere auf wahlberechtigten Bürgern in Deutschland liegt, werden für die weitere Analyse drei Cluster in Anlehnung an die oben genannten Generationen gebildet. Basierend auf der Gruppenbildung bei den Wahlergebnissen, wurde sich für die Cluster „Gen Y+Z“, der 18-34-Jährigen, Cluster „Gen X+“, der 35-59-Jährigen und Cluster „Boomer+“, der Bevölkerung in Deutschland ab 60 Jahren, entschieden. <sup>125</sup>

#### 5.4.2 Die Klimapolitik

Das unterschiedliche Interesse der einzelnen Generationen am Klimaschutz kann beispielsweise über die politische Ausrichtung gemessen werden. Die jeweiligen Parteien in Deutschland nehmen in ihren Wahlprogrammen für die Bundestagswahlen klar Stellung zu ihrer Klimapolitik. Unter dem Begriff Klimapolitik sind dabei die politischen Schritte zu verstehen, die die Entwicklung des Klimas beeinflussen sollen. <sup>126</sup>

Für die weitere Auswertung wird sich darauf festgelegt, dass die Abgabe der Zweitstimme bei den Bundestagswahlen in 2017 und 2021 für Bündnis 90 – Die Grünen als verstärktes Interesse an der Klimapolitik gilt. Ergibt sich bei den Wahlergebnissen der Bundestagswahl in 2021 also eine Tendenz, dass mehr Mitglieder der „Gen Y+Z“ und „Gen X+“ die Grünen gewählt haben als die Generation „Boomer+“, kann die These „Der Umgang der Politik mit der Klimakrise hat den Generationenkonflikt verstärkt“ bestätigt werden.

Um den Fokus der Parteien auf den Klimaschutz bewerten zu können, wurden die jeweiligen Wahlprogramme nach den Schlagwörtern „Klima(-)“, „Umwelt(-)“ und „Nachhaltig(-)“ durchsucht. Neben den Begriffen selbst wurden auch Wortkombinationen wie beispielsweise „Umwelt-schutz“ gewertet. Repräsentativ wurden die Wahlprogramme der etablierten Parteien SPD, Union, FDP, AfD, die Linke und die Grünen für die Bundestagswahlen 2017 und 2021 analysiert. <sup>127128</sup> Da der Umfang der einzelnen Wahlprogrammdokumente sehr unterschiedlich ausfällt, wurde ein Mittelwert über die Anzahl der Begriffe pro Seite gebildet (siehe Abbildung 22).

---

<sup>125</sup> Vgl. Der Bundeswahlleiter (2021).

<sup>126</sup> Duden (2022b)

<sup>127</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2017)

<sup>128</sup> Vgl. Bundestagswahl-2021.de (2021)

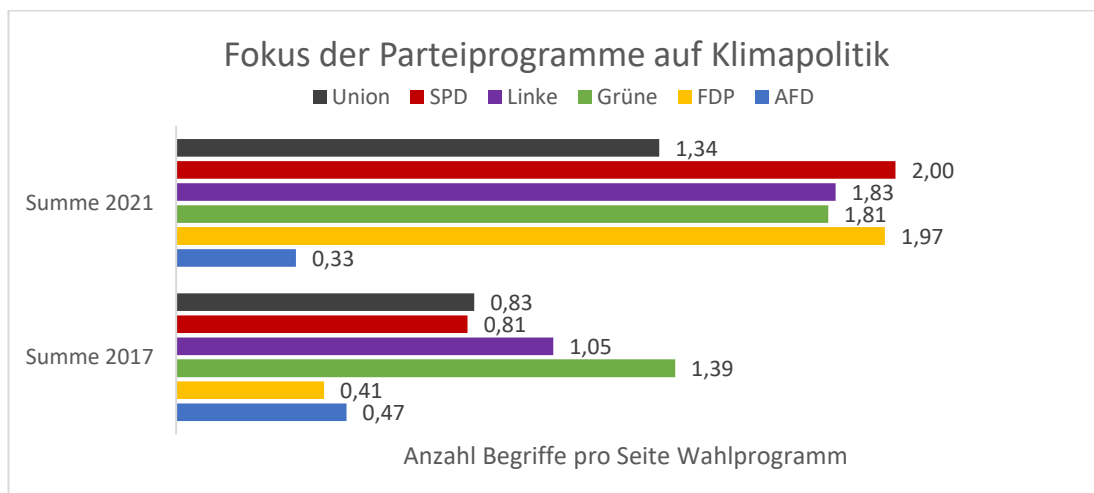


Abbildung 22: Anzahl Nennung der Begriffe "Klima(-)", "Nachhaltig(-)" und "Umwelt(-)" der Bundestagswahlprogramme 2017 und 2021 (eigene Darstellung).

Bei der Auswertung für die Bundestagswahl in 2017 ist auffällig, dass die Grünen im Vergleich mit den anderen betrachteten Parteien den Fokus verstärkt auf die Klimapolitik legen. Im Jahr 2021 hingegen ist keine Spitzenposition einer einzelnen Partei erkennbar. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bedeutung des Klimawandels in der Politik insgesamt forciert wurde.

Nach Abschluss dieser Auswertung ist kritisch festzuhalten, dass durch die Anpassung der Wahlprogramme von 2017 auf 2021 nicht mehr eindeutig festzuhalten ist, dass die Wahl der Grünen mit dem Fokus der Wählenden auf die Klimapolitik gleichzusetzen ist. Im Rahmen dieses Kapitels wird dennoch diese Korrelation angenommen, um eine Messbarkeit aufrechtzuerhalten. Die Grünen stehen auf Grund ihrer historischen Entwicklung immer noch primär für Klimaschutz, andere Parteien haben dieses Image noch nicht erreicht.

### 5.4.3 Das Klimaverständnis im Wandel der Jahre

Laut dem Institut Infratest dipmap, das sich auf Wahl- und Politikforschung in Deutschland spezialisiert hat, gab es bei der Bundestagswahl 2021 einen Zuwachs beim Stimmenanteil der Grünen von 6%.<sup>129</sup> In Abbildung 23 sind die Wahlergebnisse Bundestagswahl 2017 und 2021 nach Generationen dargestellt. Erwähnenswert ist, dass durch alle Kohorten die Stimmen für die AFD und Union abgenommen haben und die Zustimmungswerte für die FDP und

<sup>129</sup> Vgl. tagesschau (2021)

für die Grünen allgemein gestiegen sind. Trotzdem ist festzuhalten, dass die Zustimmung der Grünen bei den Wählenden der „Gen Y+Z“-Gruppierung um fast 20 Prozentpunkte auf 44 Prozent zugenommen hat, während sich die Veränderung bei der „Boomer+“-Generation auf zusätzliche acht Prozentpunkte beschränkt und bei 19 Prozent liegt. Die Ergebnisse der „Gen X+“-Kohorte spiegeln sich zu Teilen in den Ergebnissen der jüngeren Generation und zum Teilen mit denen der „Boomer+“ wider, abhängig von der jeweiligen Partei.

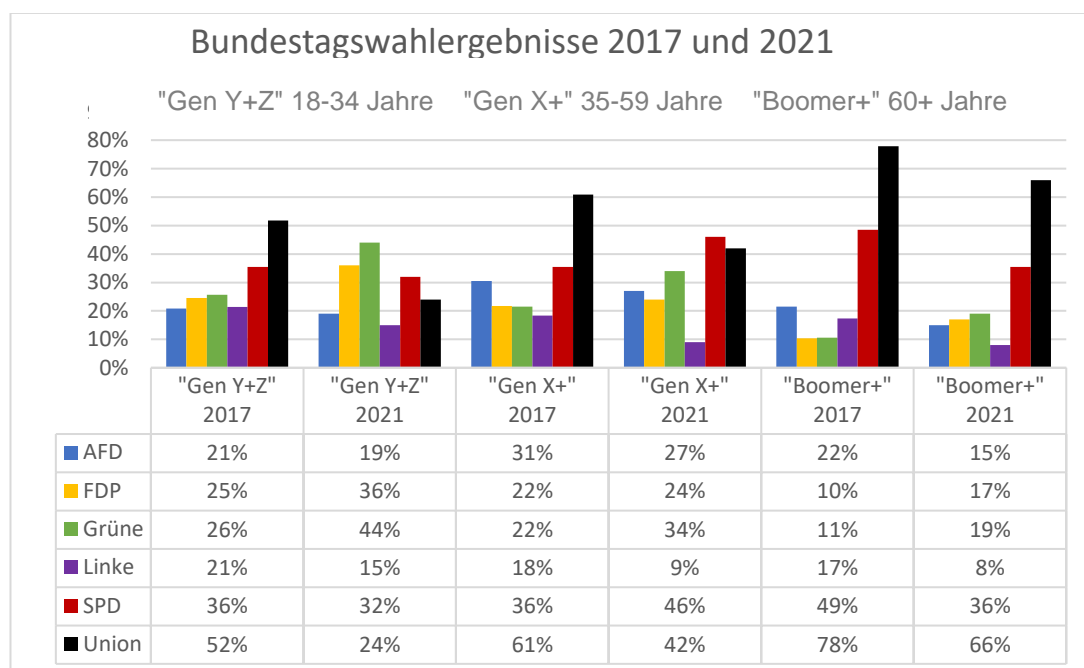


Abbildung 23: Vergleich der Wahlergebnisse Bundestagswahl 2017 zu 2021 nach Generationen (eigene Darstellung). 130131

Letztendlich lässt sich also festhalten, dass innerhalb der letzten Legislaturperiode der allgemeine Fokus der Parteien und der Wählenden auf die Klimapolitik verstärkt hat. Die These der Umgang der Politik mit der Klimakrise habe einen Bruch der Gesellschaft entlang der Generationengrenze verstärkt, kann also bestätigt werden. Es ist jedoch festzuhalten, dass zugunsten der Messbarkeit einige Aspekte vereinfacht und verallgemeinert wurden. Im Zuge weiterer Betrachtungen kann beispielsweise über alle Parteien hinweg der Fokus der Klimapolitik abgefragt werden, sowohl bei den Wählenden als auch bei den Parteien selbst.

<sup>130</sup> Vgl. Statista (2021)

<sup>131</sup> Vgl. ebenda

## 5.5 Zusammenfassung

Die erste Hypothese, die den Links-/Rechtsrutsch während der Ära Merkel betrifft, kann anhand der dargestellten Daten nicht konkret bestätigt oder abgelehnt werden. Die zweite Hypothese, anhand derer der Einfluss der Strategie zur Bekämpfung der Corona Pandemie auf die Spaltung der Gesellschaft untersucht wurde, kann weder bestätigt noch abgelehnt werden. Diese gilt es zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu untersuchen. Lediglich die Hypothese, dass Umgang der Politik mit der Klimakrise den Generationenkonflikt in der Gesellschaft verstärkt kann im Rahmen dieser Untersuchung bestätigt werden.

Zusammenfassend lässt sich somit die Aussage treffen, dass die Politik wohl einen Einfluss auf das Auseinanderdriften der Gesellschaft in Deutschland hat. Der Einfluss ist, wie die zuvor geschilderte Untersuchung zeigt, nicht in allen Bereichen der Politik nachweisbar, aber dennoch nicht zu vernachlässigen.

## 5.6 Literaturverzeichnis

- Bundestagswahl-2021.de (2021): Alle Wahlprogramme für die Bundestagswahl 2021 - Bundestagswahl 2021. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bundestagswahl-2021.de/wahlprogramme/>, 15.01.2022.
- Bundestagswahl: Bundestagswahl 2005. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2013.html>.
- Christoph Weischer (2020): Soziale Ungleichheit. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.socialnet.de/lexikon/Soziale-Ungleichheit>, 22.01.2022.
- Decker, Frank (2018): Jenseits von links und rechts. Lassen sich Parteien noch klassifizieren? "Neues" Konfliktlinienschema. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bpb.de/apuz/279819/lassen-sich-parteien-noch-klassifizieren?p=1>.
- Der Bundeswahlleiter (2021): Repräsentative Wahlstatistik - Der Bundeswahlleiter. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2021/informationen-waehler/rws.html#4ae74809-3af5-4ae5-a3e5-2d87b10ca12b>, 22.01.2022.
- destatis (2020): Bevölkerungspyramide: Altersstruktur Deutschlands von 1950 - 2060. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#la=18,23>, 16.01.2022.
- Duden (2022a): Generationenkonflikt. Rechtschreibung, Bedeutung, Grammatik. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Generationenkonflikt>, 16.01.2022.
- Duden (2022b): Klimapolitik. Rechtschreibung, Bedeutung, Grammatik. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Klimapolitik>, 22.01.2022.
- Holdingshausen, Heike (2021): Generationenkonflikt ums Klima: Alles zu verlieren, keine Stimme. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://taz.de/Generationenkonflikt-ums-Klima/!5801905/>, 13.01.2022.
- Kammerer, Christine (2020): Klimaschutz und Generationenkonflikt. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.lernando.de/magazin/629/Klimaschutz-und-Generationenkonflikt>, 13.01.2022.
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2017): Bundestagswahl 2017. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bundestagswahl-bw.de/wahlergebnis-btw2017>, 15.01.2022.
- Lyons, Sean T. / Duxbury, Linda / Higgins, Christopher (2007): An empirical assessment of generational differences in basic human values, in: Psychological reports, Vol. 101, Nr. 2, S. 339–352.
- Markus M. Grabka (2021): Einkommensungleichheit stagniert langfristig, sinkt aber während der Coronapandemie leicht. elektronisch veröffentlicht unter der URL: [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.817486.de/publikationen/wochenberichte/2021\\_18\\_1/einkommensungleichheit\\_stagniert\\_langfristig\\_sinkt\\_aber\\_waehrend\\_der\\_corona-pandemie\\_leicht.html#box1-collapsible](https://www.diw.de/de/diw_01.c.817486.de/publikationen/wochenberichte/2021_18_1/einkommensungleichheit_stagniert_langfristig_sinkt_aber_waehrend_der_corona-pandemie_leicht.html#box1-collapsible), 22.01.2022.
- Matthis Jungblut (2020): Rückblick 2020 / Chronologie eines Schuljahrs in der Coronakrise. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.deutschlandfunk.de/rueckblick-2020-chronologie-eines-schuljahrs-in-der-100.html>, 22.01.2022.
- Möhring, Katja / Naumann, Elias / Reifenscheid, Maximiliane / Blom, Amelies G. / Wenz, Alexander / Rettig, Tobias / Lehrer, Roni / Krieger, Ulrich / Juhl, Sebastian / Friedel, Sabine / Fikel, Marina / Cornesse, Carina (2020): Die Mannheimer Corona-Studie: Schwerpunktbericht zu Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung. elektronisch veröffentlicht unter der URL: [https://madoc.bib.uni-mannheim.de/55139/1/2020-04-05\\_Schwerpunktbericht\\_Erwerbstaetigkeit\\_und\\_Kinderbetreuung.pdf](https://madoc.bib.uni-mannheim.de/55139/1/2020-04-05_Schwerpunktbericht_Erwerbstaetigkeit_und_Kinderbetreuung.pdf), 22.01.2022.
- Ndr (2021): Papa hat 'nen SUV: Generationenkonflikt beim Klimaschutz. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.ndr.de/nachrichten/info/Papa-hat-einen-SUV-Generationenkonflikt-beim-Klimaschutz,audio952084.html>, 13.01.2022.
- o.V. (2020): 22. März 2020: Regeln zum Corona-Virus. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/leichte-sprache/22-maerz-2020-regeln-zum-corona-virus-1733310>, 22.01.2022.



- 
- Pew Research Center (2019): The generations defined. Defining generations: Where Millennials end and Generation Z begins. elektronisch veröffentlicht unter der URL: [https://www.pewresearch.org/fact-tank/2019/01/17/where-millennials-end-and-generation-z-begins/ft\\_19-01-17\\_generations\\_2019/](https://www.pewresearch.org/fact-tank/2019/01/17/where-millennials-end-and-generation-z-begins/ft_19-01-17_generations_2019/), 16.01.2022.
- Pfeil, Silko (2017): Werteorientierung und Arbeitgeberwahl im Wandel der Generationen. Eine empirisch fundierte Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Generation Y, Wiesbaden.
- Statista (2021): Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2021 nach Alter | Statista. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1257097/umfrage/wahlverhalten-bei-der-bundestagswahl-nach-alter/>, 13.01.2022.
- tagesschau (2021): Wen wählten Jüngere und Ältere? Bundestagswahl 2021. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2021-09-26-BT-DE/umfrage-alter.shtml>, 13.01.2022.
- Thurich, Eckart (2011a): Definition Volkspartei. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16586/volkspartei>.
- Thurich, Eckart (2011b): pocket politik. Demokratie in Deutschland. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16547/rechts-links-schema>.
- Thurich, Eckart (2011c): pocket politik. Demokratie in Deutschland. Rechts-Links-Schema. elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16547/rechts-links-schema>.
- Tina Groll (2020): Wer darf sein Kind in die Kita schicken? elektronisch veröffentlicht unter der URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2020-04/corona-notbetreuung-franziska-giffey-kita-faq#wer-bekommt-die-notbetreuung>, 22.01.2022.
- Zemke, Ron / Raines, Claire / Filipczak, Bob (2000): Generations at work. Managing the clash of veterans, boomers, xers, nexters in your workplace, New York.

## **6 Die Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit und die Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als konkreter Handlungsansatz**

Autoren: Hakan Okan, Helena Seuffert, Carlo Suder

Weltweit verzeichnet sich eine ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen. Soziale, politische, aber auch wirtschaftliche Ungleichheiten innerhalb sowie zwischen verschiedenen Staaten kennzeichnen sich als gegenwärtige Herausforderung. Dabei ist die ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung aus politischer Sicht mindestens genauso problematisch wie der Zugang zu Bildung in Abhängigkeit von der Herkunft.<sup>132</sup> So zeigt der UNESCO-Weltbildungsbericht 2017/2018 auf, dass 264 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit keine Chance auf einen Bildungserwerb haben.<sup>133</sup> Stark verbreitete Ungleichheiten wirken sich negativ auf den Zusammenhalt von Gesellschaften aus, können soziale Spannungen verursachen und gefährden außerdem die wirtschaftliche Entwicklung.<sup>134</sup>

Diese Problematik spiegelt die Relevanz zur Auseinandersetzung mit diesem Thema wider. Das Ziel der Arbeit besteht darin, die Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit aufzuzeigen und das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) als mögliche, politische Gegenmaßnahme kritisch zu bewerten.

Dazu werden in Kapitel 3 begriffliche Definitionen zur sozialen Ungleichheit dargelegt, die verschiedenen Strukturebenen sozialer Ungleichheit sowie deren Wechselwirkungen beschrieben. Im zweiten Teil des Papers wird das BGE in Ausprägung verschiedener Modelle erklärt und als Maßnahme zur Eindämmung sozialer Ungleichheit in Deutschland evaluiert und interpretiert.

---

<sup>132</sup> Vgl. Bundesregierung (2019, o. S.).

<sup>133</sup> Vgl. UNESCO (2022, o. S.).

<sup>134</sup> Vgl. Bundesregierung (2019, o. S.).

## 6.1 Methodik

Als Methodik dieser wissenschaftlichen Arbeit wird die qualitative Inhaltsanalyse angewandt. Bei der Auswahl der Grundtechnik hat man sich für eine zusammenfassende Inhaltsanalyse entschieden. Hierbei werden Textbestandteile sukzessive auf die wesentlichen Kernaussagen vereinfacht und interpretiert. Die induktive Kategorienbildung findet in dieser Arbeit keine Anwendung.<sup>135</sup>

## 6.2 Soziale Ungleichheit

### 6.2.1 Definition soziale Ungleichheit

Als Erscheinung sozialer Ungleichheit werden vorteilhafte sowie nachteilige Handlungsbedingungen und Lebenschancen von Menschen bezeichnet, die sich aufgrund ihrer Position in gesellschaftlichen Beziehungsgefügen wie Familien, Staaten oder wirtschaftlichen, kulturellen sowie politischen Verflechtungen entwickeln.<sup>136</sup> Es handelt sich dabei um regelmäßige und kontinuierliche Ausprägungen der Begünstigung und Benachteiligung.<sup>137</sup>

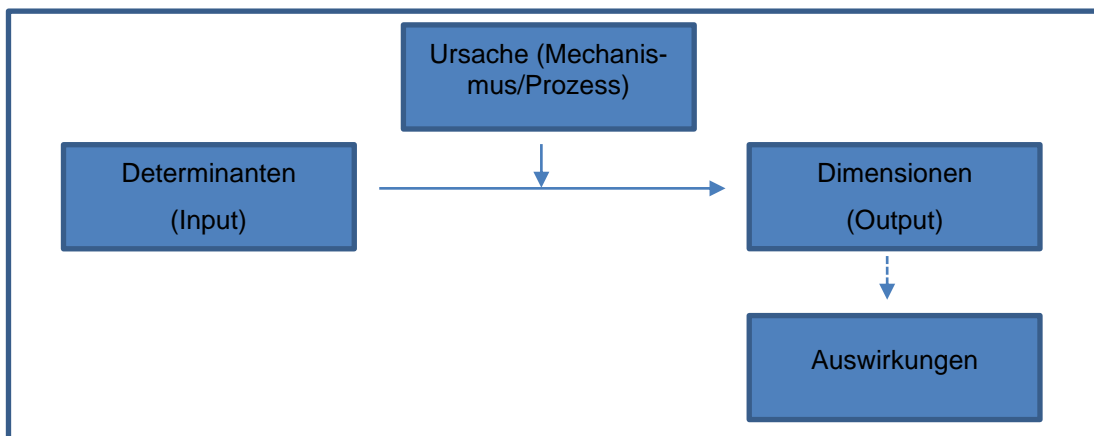


Abbildung 24 Strukturebenen sozialer Ungleichheit

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Solga et al. (2009, 17).

<sup>135</sup> Vgl. Mayring (2020, S. 497).

<sup>136</sup> Vgl. Hradil und Schiener (2001, S. 15).

<sup>137</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 15).

Für die Beschreibung sozialer Ungleichheit werden in den folgenden Kapiteln die *vier Strukturebenen sozialer Ungleichheit* (Dimensionen, Determinanten, Ursachen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit) voneinander abgegrenzt und näher erläutert (vgl. Abb. 1).

### **6.2.2 Determinanten sozialer Ungleichheit**

Determinanten sozialer Ungleichheit beschreiben soziale Positionen von Individuen in Beziehungsgeflechten wie zum Beispiel das Geschlecht, das Alter, das Bildungsniveau, den Beruf, die soziale Herkunft oder die ethnische Zugehörigkeit, die an sich keine Vor- und Nachteile darstellen, diese jedoch sehr wahrscheinlich nach sich ziehen.<sup>138</sup>

Aus den Determinanten sozialer Ungleichheit entstehen Gruppierungen von Menschen mit übereinstimmenden, sozialen Merkmalen, die wiederum soziale Chancen eröffnen oder unterbinden.<sup>139</sup>

Diese Sozialkategorien werden zwischen zugeschriebenen (ascribed) und erworbenen (achived) Merkmalen unterschieden.

Zugeschriebene Determinanten sozialer Ungleichheit können von der eigenen Persönlichkeit nahezu kaum bis überhaupt nicht beeinflusst werden. Dazu zählt das Geschlecht, die soziale oder regionale Herkunft, das Alter oder eine Behinderung. Dagegen können sich sogenannte erworbene, menschliche Merkmale wie Beruf, Bildung oder Familienstand durch das eigene Handeln weiterentwickeln und langfristig verändern.<sup>140</sup>

### **6.2.3 Dimensionen sozialer Ungleichheit**

Dimensionen sozialer Ungleichheit stellen unterschiedliche Vor- und Nachteile, wie zum Beispiel Einkommen, Bildung oder Wohnort dar. Es gilt zu beachten, dass Dimensionen wiederum als Input anderer Dimensionen fungieren können und somit zu deren Determinanten werden. Beispielsweise kann soziale Herkunft Bildungsungleichheiten (Dimension) hervorrufen und diese können sich wiederum zu einer Determinante von Einkommensungleichheiten

---

<sup>138</sup> Vgl. Hradil und Schiener (2001, S. 34).

<sup>139</sup> Vgl. Hradil und Schiener (2001, S. 35).

<sup>140</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 16 f.).

entwickeln. Das Geschlecht – als zugeschriebenes Merkmal – kann sich jedoch nicht als Dimension sozialer Ungleichheit bilden, denn das Geschlecht selbst stellt keine Ungleichheit dar (vgl. Tab.1).<sup>141</sup>

Determinante	Dimension	Auswirkung/en
<b>Zugeschriebene Merkmale</b>		
Geschlecht	Ungleiche Chancen im Zugang zu Führungspositionen	Einkommensungleichheiten
Soziale Herkunft	Bildungsungleichheiten	Ungleiche Arbeitslosigkeitsrisiken
<b>Erworbene Merkmale</b>		
Bildungsungleichheiten	Ungleiche Einkommen	Ungleiche Armuts- und Gesundheitsrisiken

*Tabelle 4 Beispiele für soziale Ungleichheit und deren Strukturebenen  
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Solga et al. (2009, S. 21).*

In der Literatur besteht wenig Einigkeit über den Umfang und die Wertung der verschiedenen Dimensionen.<sup>142</sup> Es lässt sich jedoch ein gewisser Überschneidung erkennen. Die Dimensionen Bildung oder auch Wissen, Einkommen und Vermögen als auch Macht, Prestige oder Stellung im Beruf werden hierbei vermehrt diskutiert. Da die Merkmale Macht, Prestige und Stellung im Beruf keine Eigenschaften von Personen, sondern vielmehr Eigenschaften von menschlichen Beziehungen sind, werden diese im Rahmen des vorliegenden Papers nicht als Dimensionen behandelt.<sup>143</sup>

Die soziale Ungleichheit wird in der vorliegenden Arbeit exemplarisch anhand der beiden Dimensionen Wissen und Vermögen analysiert.

### **6.2.3.1 Wissen als Dimension sozialer Ungleichheit**

Die Begriffsdefinition des Wissens umfasst sowohl institutionell vermitteltes Wissen aus Bildungseinrichtungen sowie kulturelles Wissen.<sup>144</sup>

<sup>141</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 18 f.).

<sup>142</sup> Vgl. Jöckel et al. (o. J., S. 1).

<sup>143</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 43 ff.).

<sup>144</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 53).

Institutionell vermitteltes Wissen aus Bildungseinrichtungen beschreibt den Anteil des Wissens, den Menschen in Deutschland im Rahmen des offiziellen Bildungssystems erfahren. Zur Beschreibung dieser Ungleichheit kann eine Quantifizierung vorgenommen werden. Im Forschungsprojekt "Inklusionsprofile" wurden die Zahlen 1 (niedrige Bildung), 2 (mittlere Bildung) und 3 (höhere Bildung) vergeben. Um das Bildungsniveau 3 zu erlangen, ist ein (Fach-)Hochschulabschluss erforderlich.<sup>145</sup>

Kulturelles Wissen setzt sich aus dem impliziten Wissen – wie es im wirtschaftlichen Kontext bei Nonaka und Takeuchi erstanden wird<sup>146</sup> – aber auch aus dem Begriff des inkorporierten Kulturkapitals von dem Soziologen Pierre Bourdieu zusammen.<sup>147</sup> In der vorliegenden Ausarbeitung bezeichnet es somit einen kognitiven, impliziten Teil des Wissens. Dazu zählen beispielsweise Wertvorstellungen, Verhaltensmuster, aber auch Weltanschauungen.<sup>148</sup>

Kulturelles Wissen wird im Gegensatz zu dem rein institutionell vermittelten Wissen innerhalb der Familie und durch das soziale Miteinander erlernt.<sup>149</sup> Entscheidend für die Ausprägung dieser Teildeterminante, ist die für den Wissenserwerb investierte Zeit. Damit ist die Zeit gemeint, welche man mit bestimmten Personengruppen, wie zum Beispiel den Eltern zusammen verbringt.<sup>150</sup>

Der Einfluss des kulturellen Wissens auf das Einkommen sowie auf die eigene Persönlichkeit wird im weiteren Verlauf der Arbeit erläutert.

### **6.2.3.2 Einkommen als Dimension sozialer Ungleichheit**

Die Verfügbarkeit von monetären Gütern beschränkt sich nicht ausschließlich auf die monatliche Lohn- und Gehaltsauszahlung. Neben dem Erwerbseinkommen gibt es weitere Ansprüche auf Auszahlungen, wie das Kapitaleinkommen aus Vermögen und Transfereinkommen in Form von Sozialhilfe oder Kindergeld.<sup>151</sup> Unter Berücksichtigung dieser Aspekte werden zur Analyse drei

---

<sup>145</sup> Vgl. Burzan (2011, S. 74 f.).

<sup>146</sup> Vgl. Nonaka und Takeuchi (1995, o. S.).

<sup>147</sup> Vgl. Bauer (2013, S. 232 f.).

<sup>148</sup> Vgl. Nonaka und Takeuchi (1995, o. S.).

<sup>149</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 53).

<sup>150</sup> Vgl. Bauer (2013, S. 232 f.).

<sup>151</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 54 f.).

Einkommensgruppen gebildet. Dabei wird das Einkommen eines Individuums – unter Berücksichtigung der durch Partnerschaften oder aus anderen Gründen entstehenden Vorteilen – in Bezug zu dem allgemeinen Einkommensmedian gesetzt.<sup>152</sup>

Abb. 2 zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf verschiedene Einkommensgruppen von den Jahren 1985 bis 2016. Alle Personen, deren Einkommen das 1,5-fache des Medians oder mehr beträgt, zählen zu der einkommensstarken Bevölkerungsschicht Deutschlands. Demgegenüber werden alle Einwohner, deren Einkommen weniger als 70% des Medians beträgt, der einkommensschwachen Bevölkerungsgruppe zugeordnet. Die sogenannte Mittelschicht besteht daher aus allen Menschen, deren Einkommen zwischen 70% und 150% des Medians liegt. Betrachtet man die Entwicklungen über die Jahre von 1985 bis 2016 hinweg, so lässt sich eine Rückbildung der Mittelschicht sowie eine wachsende Entfaltung der beiden Gegenpole – die einkommensstarke und -schwache Bevölkerungsschicht – erkennen.<sup>153</sup>

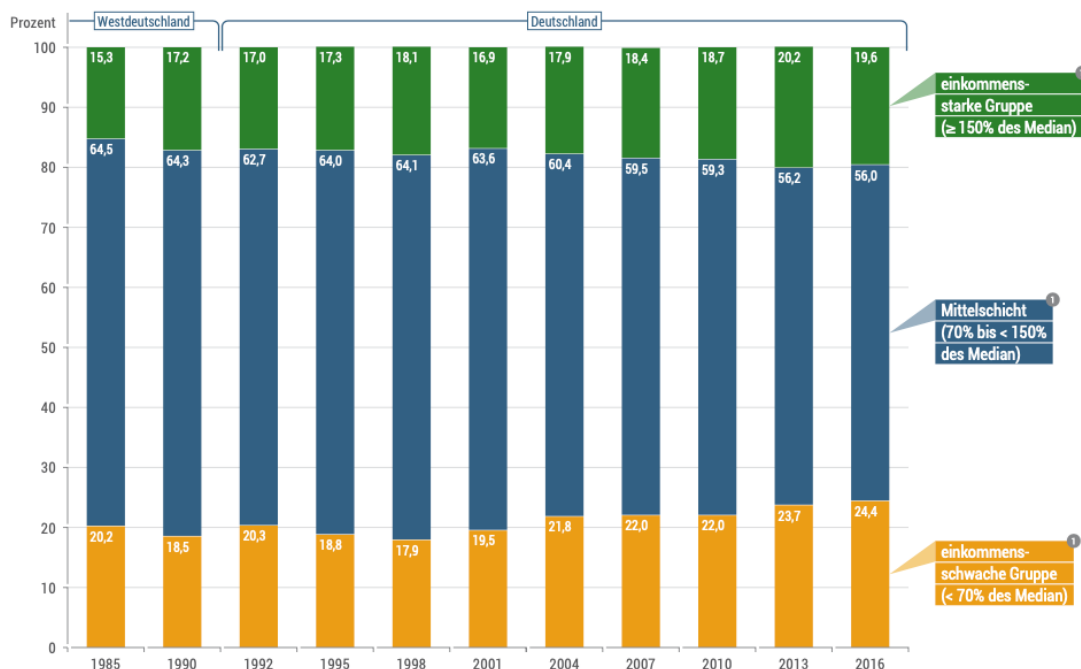


Abbildung 25 Bevölkerungsverteilung in Einkommensgruppen

Quelle: Liebig et al. (2019, o. S.)

<sup>152</sup> Vgl. Liebig et al. (2019, o. S.).

<sup>153</sup> Vgl. Liebig et al. (2019, o. S.).

Die Abb. 3 zeigt die ungleiche Einkommensverteilung von Personen in Privathaushalten auf Grundlage des verfügbaren und gewichteten Haushaltseinkommens von 1991 bis 2016 auf. Dabei lässt sich erkennen, dass 50% des Gesamteinkommens auf 30% der Bevölkerung fallen.

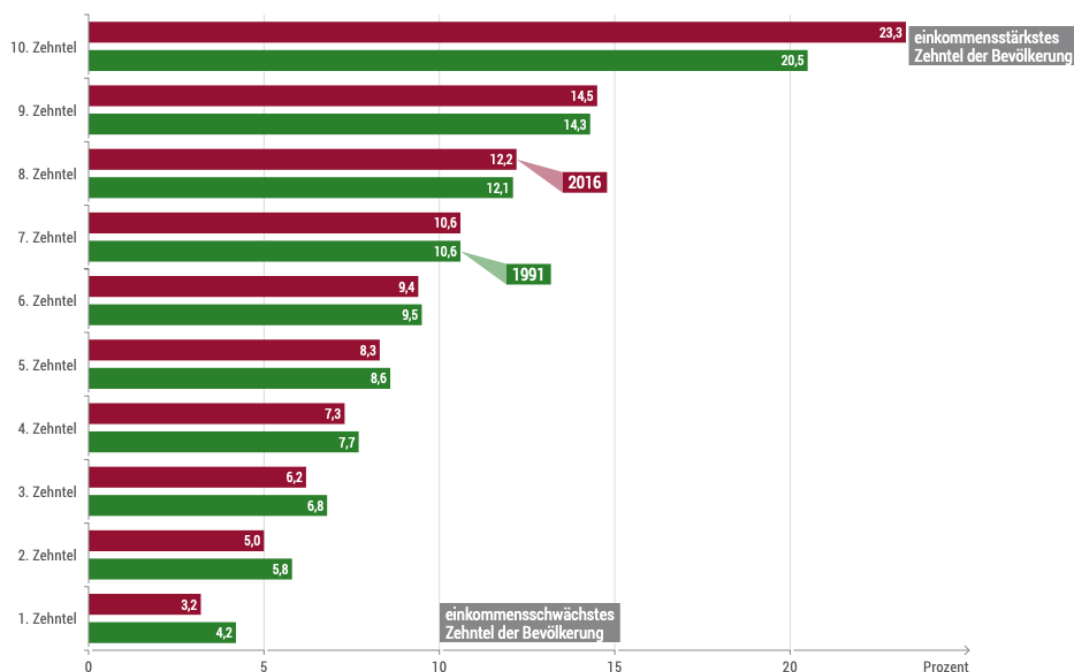


Abbildung 26 Einkommensverteilung von Privathaushalten

Quelle: Liebig et al. (2019, o. S.)

Daraus wiederum resultiert eine Aufteilung von den übrigen 50% des Gesamteinkommens auf 70% der Bevölkerung.<sup>154</sup> Nun stellt sich die Frage, durch welche Einflussfaktoren diese Einkommensungleichheit zustande kommt. Diese Parameter werden in dem folgenden Kapitel erläutert.

### 6.2.3.3 Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Dimensionen

Die Beschreibung von Dimensionen als Determinanten erlaubt die Betrachtung sozialer Ungleichheit in einem Wirkungsgefüge, welches in diesem Kapitel genauer erläutert wird. Untersucht wird die Leitfrage, inwiefern durch gegebene Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Dimensionen, ein Zusammenschluss bestimmter sozialer Schichten, wie zum Beispiel einkommensstarker Gesellschaftsschichten verstärkt oder unterbunden wird.

<sup>154</sup> Vgl. Liebig et al. (2019, o. S.).



Jöckel et al. verweist darauf, dass das Bildungsniveau stark mit der Chancengerechtigkeit, dem Lebensstil wie auch den Mobilitätsmöglichkeiten verknüpft ist.<sup>155</sup> Dies trifft ebenso auf die Wahl des Ehepartners zu. So wurde beobachtet, dass im Zeitraum von 1900 bis 1978 der Anteil homogener Ehen – also Ehen zwischen Partnern des gleichen Bildungsniveaus – von 40% auf ca. 70% anstieg.<sup>156</sup>

Des Weiteren besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Höhe des Einkommens.<sup>157</sup> Dabei handelt es sich nicht nur um die institutionelle Bildung, sondern auch um das kulturelle Wissen. Dieses wird im jungen Alter erlernt, trägt Ausprägungen bis hin zur beruflichen Ausbildung und erhöht zugleich die Chance auf ein hohes Einkommen.<sup>158</sup> Die Merkmale Bildung und Einkommen stehen in einer wechselseitigen Beziehung. Rössel postuliert, dass Bildung einen Investitionscharakter aufweist. Dies bedeutet, dass durch investierte Zeit in Bildung und die Erlangung eines höheren Bildungsniveaus wie z. B. Bildungsniveau 3 (vgl. Tab. 2) ein höheres Einkommensniveau erreicht werden kann.<sup>159</sup>

Hinzu kommt, dass ein hohes Einkommen und Bildungsniveau der Eltern positive Effekte auf die nachfolgende Generation tragen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich unter gewissen Umständen ein Zusammenschluss sozialer Schichten aus den Dimensionen Bildung und Einkommen ableitet.<sup>160</sup>

#### **6.2.4 Ursachen sozialer Ungleichheit**

Die Ursachen sozialer Ungleichheit reichen über die einzelnen Determinanten hinaus, indem sie die Entstehung der Strukturen sozialer Ungleichheit im Allgemeinen erklären. Ursachen sozialer Ungleichheit sind beispielsweise Vorurteile oder Diskriminierung.<sup>161</sup> Persönliche Eigenschaften wie das Geschlecht oder das Alter entwickeln sich demnach erst zu einer Determinante sozialer

---

<sup>155</sup> Vgl. Jöckel et al. (o. J., S. 71).

<sup>156</sup> Vgl. Jöckel et al. (o. J., S. 82).

<sup>157</sup> Vgl. Krenz (2008, S. 16).

<sup>158</sup> Vgl. Kaiser (2019, o. S.).

<sup>159</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 68).

<sup>160</sup> Vgl. Rössel (2009, S. 71 ff.).

<sup>161</sup> Vgl. Hradil und Schiener (2001, S. 36).

Ungleichheit, wenn diese über soziale Handlungsweisen mit Vor- und Nachteilen (Dimensionen) verknüpft werden.<sup>162</sup>

### **6.2.5 Auswirkungen sozialer Ungleichheit**

Die vierte Strukturebene sozialer Ungleichheit – die Auswirkungen – geben die Konsequenzen der sozialen Vor- und Nachteile wieder.

Ob man von einer Dimension oder Auswirkung sozialer Ungleichheit spricht, hängt von der individuellen Analyseperspektive in der Forschung ab. Die Einkommensungleichheit kann beispielsweise im Fokus einer Analyse stehen (Dimension) aber auch als Konsequenz (Auswirkung) von gesellschaftlichen Ungleichheiten im Zugang zu Bildung oder beruflichen Positionen erforscht werden.<sup>163</sup>

Soziale Ungleichheit kann schließlich zwei Ausprägungen haben: Chancen- und Ergebnisungleichheit. Als Chancenungleichheit bezeichnet man die ungleiche Chance von sozialen Gruppen, soziale Positionen oder Ressourcen wie zum Beispiel Bildungs-, Arbeitsmarkt- oder Einkommenspositionen aufgrund von unterschiedlich, zugeschriebener Eigenschaften, nämlich soziale Herkunft oder Geschlecht zu erlangen.<sup>164</sup>

Die Ergebnis- oder Verteilungsungleichheit beschreibt Vor- und Nachteile, die sich durch das Eigentum wertvoller Güter oder durch den Zugang zu erstrebenswerten Umständen ergeben, wie zum Beispiel ungleiche Einkommens- oder Arbeitsbedingungen. Dabei handelt es sich um die ungleiche Verteilung von Lebensbedingungen und Handlungsressourcen. In der modernen Gesellschaft gelten die Systeme der sozialen Sicherung als wichtige Komponenten zur Reduzierung der Verteilungsungleichheit. Mithilfe der Systeme sozialer Sicherung können Ungleichheiten in den Markteinkommen, über Umverteilungen wie die progressive Einkommensteuer oder Transferzahlungen reduziert werden.<sup>165</sup>

---

<sup>162</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 19).

<sup>163</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 20).

<sup>164</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 21 f.).

<sup>165</sup> Vgl. Solga et al. (2009, S. 21 f.).

## 6.3 Bedingungsloses Grundeinkommen

International wächst das Interesse an einem BGE, besonders im Rahmen der Bewältigung finanziell kritischer Situationen. Auch in Deutschland breitet sich das Thema in der Bevölkerung aus. So wurde noch vor dem Sommer 2020 eine Petition mit über 460.000 Unterschriften erstellt. Eine weitere Petition wurde bei dem Patentausschuss des Bundestags eingereicht. Die Durchführung einer darauffolgenden Online-Umfrage von „OpinionTRAIN“ ergab eine Zustimmung von 55% zur Einführung eines generellen BGE's. Die generelle Signifikanz des Themas wird durch die Zusammenarbeit des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) mit dem Verein „Mein Grundeinkommen“, im Rahmen einer Feldstudie zu den Auswirkungen bei der Einführung eines BGE's vermittelt.<sup>166</sup>

Die genannten Gründe gelten als Beweggrund, das BGE in diesem Kapitel in Bezug auf das Phänomen der sozialen Ungleichheit zu untersuchen.

### 6.3.1 Definition

Das BGE kennzeichnet sich dadurch, dass der Staat allen Bürger\*innen ein regelmäßiges, monatliches Einkommen auszahlt. An den Erhalt dieser monatlichen Auszahlung sind keine Forderungen gebunden. Das Grundeinkommen steht allen Einwohner\*innen – ohne Berücksichtigung des jeweiligen Erwerbsstatus – zu.<sup>167</sup> Die Absicht für das Grundeinkommen stellt meist eine Grundversicherung der Gesellschaft dar. Im Folgenden werden drei Merkmale aufgeführt, die grundlegender Bestandteil aller Konzepte eines BGE's sind:

Das erste Merkmal ist der individuelle Anspruch. Das bedeutet, dass das Grundeinkommen an Einzelpersonen und nicht an Haushalte ausgezahlt wird. Ein weiteres Kriterium ist der Ausschluss einer Bedürftigkeitsprüfung. Alle Bürger\*innen erhalten das BGE, unabhängig von ihrer finanziellen Lage. Das dritte Kennzeichen ist die Bedingungslosigkeit. Der Anspruch auf das Einkom-

---

<sup>166</sup> Vgl. Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2021, S. 2 f.).

<sup>167</sup> Vgl. Spannagel (2015, S. 1).

men gilt ohne jegliche Bedingungen. Weder der Erwerbsstatus, noch die Bereitschaft oder der Erwerb von Ansprüchen an eine Versicherung sind notwendig, um das Einkommen zu beziehen.<sup>168</sup>

### 6.3.2 Modelle für ein bedingungsloses Grundeinkommen

Im Folgenden werden drei Modelle vorgestellt, welche die große Brandbreite an Ansätzen für ein BGE widerspiegeln.

Das Modell von Götz Werner beabsichtigt die Selbstentfaltung der Bürger\*innen. Das Einkommen, welches die Selbstentfaltung unterstützen soll, wird dabei auf circa 1000 Euro pro Monat eingeschätzt. Diese Summe soll den Zwang zur Erwerbstätigkeit reduzieren und damit eine Existenzsicherung erzielen. Zusätzlich zielt die Unabhängigkeit auf die Entfaltung der menschlichen Kreativität ab. Weitere Einkommen werden nicht besteuert. Abgaben in Form von Lohn- und Einkommenssteuer oder Sozialabgaben entfallen bei diesem Konzept. Die Finanzierung dieses Modells soll über eine sogenannte „Konsumsteuer“ umgesetzt werden, die etwa einer Mehrwertsteuer entspricht. Die Höhe der „Konsumsteuer“ soll dabei bis zu 50 % betragen.<sup>169</sup>

Das solidarische Bürgergeld von Dieter Althaus kennzeichnet sich durch ein BGE für alle volljährigen Bürger\*innen, welches in Abhängigkeit zu der jeweiligen Höhe des Erwerbseinkommens steht. Die Höhe des Grundeinkommens beträgt maximal 600 Euro. Zusätzliche 200 Euro als Pflege- und Gesundheitsprämie fließen unmittelbar in die Krankenkassen ein. Erwachsene mit Kindern unter 18 Jahren erhalten ergänzend ein Kinderbürgergeld in Höhe von 300 Euro pro Monat.

Einwohner\*innen eines Staates, die über 67 Jahre alt sind, sollen eine Bürgergeldrente in Höhe von maximal 1200 Euro erhalten. Je nach vorheriger Erwerbstätigkeit wird eine Zusatzrente von bis zu 600 Euro veranlasst. Die Zahlung von Abgaben an Sozialversicherungen entfällt. Der Zweck dieser Form besteht vielmehr in einer Vereinfachung des derzeitigen Steuer- und Transfersystems anstelle einer Existenzsicherung. Die Finanzierung vollzieht sich über eine einheitliche Einkommenssteuer. Hinzu kommt eine „Konsumsteuer“ in

---

<sup>168</sup> Vgl. Spannagel (2015, S. 3).

<sup>169</sup> Vgl. Spannagel (2015, S. 6).

Höhe von 19% – ausgenommen der Lebensmittel mit einer Steuer von 7 %. Als weiteres Finanzierungsmittel dient eine Lohnsummenabgabe der Arbeitgeber von 10 % bis 12 %.<sup>170</sup>

Das Existenzgeld der „BAG-SHI“ hat eine gleichberechtigte Entlohnung von Mann und Frau sowie die Demokratisierung der Produktionsbedingungen zum Ziel. Außerdem ist damit eine sozio-kulturelle Teilhabe aller Einwohner\*innen Deutschlands vorgesehen. Das Existenzgeld setzt sich aus einem Grundeinkommen von 800 Euro pro Monat und einem Beitrag in Höhe von 110 Euro für die Pflege- und Krankenversicherung zusammen. Auch die Kosten für eine Unterkunft sollen übernommen werden. Bei Erkrankungen wird ein Sozialdienst eingesetzt. Mit der Einführung dieses Modells würden Eltern- und Kindergeld sowie Bafög aufgehoben werden. Die Finanzierung dieses Modells wird mithilfe von Einsparungen realisiert, die durch den Wegfall der steuerfinanzierten Transferleistungen entstehen. Schließlich wird die Finanzierung dieses Programms mit einer Besteuerung von Vermögen und Erbschaft wie auch einer Abgabe von 50 % auf alle Nettoeinkommen unterstützt.<sup>171</sup>

#### **6.4 Bewertung des bedingungslosen Grundeinkommens als geeignete Gegenmaßnahme zur Eindämmung sozialer Ungleichheit in Deutschland**

Trotz vieler Anhänger und weiter Verbreitung in der Öffentlichkeit der oben genannten Arten des BGE's, gehen die Modelle von unrealistischen Daten bei der Finanzierung aus. Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesministerium der Finanzen stellt Berechnungen an, nach denen aus einem BGE von 1000 Euro pro Erwachsenen und 500 Euro pro Minderjährigen, in Kombination mit einer Steuersatzerhöhung des bestehenden Tarifes um 54,9 Prozentpunkte, als auch einer Reichensteuer von 99,9%, ein Finanzierungsdefizit von fast 200 Mrd. Euro entsteht.<sup>172</sup> Weitere, aus den Modellen unberücksichtigte, resultie-

---

<sup>170</sup> Vgl. Spannagel (2015, S. 6 f.).

<sup>171</sup> Vgl. Spannagel (2015, S. 9 f.).

<sup>172</sup> Vgl. Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2021, S. 26).

rende Probleme, bestehen in dem Informationsverlust beim Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung zu sozialen Hilfestellungen.<sup>173</sup> Zudem profitieren bestimmte Personengruppen unterschiedlich von einem festen Betrag. Menschen in Gegenden mit hohen Lebenshaltungskosten profitieren weniger als die in Gegenden mit niedrigen. Zudem profitieren Familien stärker als Alleinstehende, da das BGE proportional, die Lebenshaltungskosten jedoch unterproportional zu der Personenanzahl steigt.<sup>174</sup> Ein weiteres Problem stellt der Verlust von Arbeitskapazität am Arbeitsmarkt dar. Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Marcel Fratzscher, beziffert den Wegfall der Arbeitskraft auf etwa 17%.<sup>175</sup> Zudem stellt sich die Frage, ob bei einem etablierten BGE, ausreichend Anreize zur Aneignung eines hohen Bildungsniveaus gesetzt werden.

Trotz der entstehenden, eben genannten Ungleichheiten durch unterschiedliche Lebenshaltungskosten, einer Erwerbstätigkeit sowie den Bedarf der Querfinanzierung, stellt ein BGE eine geeignete Maßnahme für die generelle Angleichung des verfügbaren Haushaltseinkommens dar. Dies geht aus der Simulation des zuvor erwähnten wissenschaftlichen Beirats hervor. Demnach erhöht sich das verfügbare Einkommen der unteren sechs Dezile. Die Dezile sieben bis zehn erhalten ein geringeres Einkommen als zuvor. Die Höhe dieses Einkommens würde sich in einem Intervall von 1000 Euro bis knapp 2000 Euro bei Alleinstehenden, und zwischen 3000 Euro und ca. 4500 Euro bei Familien (2 Erwachsene, 2 Kinder) bewegen.<sup>176</sup>

## 6.5 Fazit und Ausblick

Zusammengefasst wurde festgestellt, dass eine Spaltung der Gesellschaft in Form von einer ungleichen Verteilung der Merkmale Bildung und Einkommen innerhalb der Bevölkerung besteht. Diese Spaltung bedingt sich selbst durch die Wechselwirkung zwischen Bildung und Einkommen. Dieser Sachverhalt wiederum führt zu einem Zusammenschluss der oberen Bildungs- und Einkommensgruppen. Um dem entgegenzuwirken, stellt die Einführung eines

---

<sup>173</sup> Vgl. Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2021, S. 32).

<sup>174</sup> Vgl. Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2021, S. 39).

<sup>175</sup> Vgl. Fratzscher (2017, S. 521).

<sup>176</sup> Vgl. Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2021, S. 25).

BGE's nur eine bedingt sinnhafte Maßnahme dar. Der Nutzen eines BGE's liegt grundsätzlich in der Erzielung eines harmonisierten Einkommens. Dadurch bilden sich jedoch wiederum andere Ungleichheiten und Probleme, welche die Sinnhaftigkeit der Maßnahme in Frage stellen. Darüber hinaus kann eine verringerte Arbeitskapazität zu einer Reduktion des Bevölkerungseinkommens und somit der gesamten Wirtschaftskraft Deutschlands führen. Als Folge entsteht ein beachtlicher Wohlfahrtsverlust. Schließlich sollten andere Maßnahmen zur Bekämpfung einer Spaltung der Gesellschaft infolge von sozialer Ungleichheit in Betracht gezogen werden.

## 6.6 Literaturverzeichnis

- Bauer, U. 2013. Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften GmbH.
- Bundesregierung. 2019. Weniger Ungleichheiten. Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheiten-1592836>. Zugegriffen: 29. Januar 2022.
- Burzan, N. 2011. Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fratzscher, M. 2017. Irrweg des bedingungslosen Grundeinkommens. *Wirtschaftsdienst* 97 (7): 521–523. doi: 10.1007/s10273-017-2170-x.
- Hradil, S., und J. Schiener. 2001. Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jöckel, Babitsch, Bellach, Bloomfield, Hoffmeyer-Zlotnik, Winkler, und Wolf. o. J. Messung und Quantifizierung soziographischer Merkmale in epidemiologischen Studien. <https://www.dgepi.de/assets/Leitlinien-und-Empfehlungen/Messung-und-Quantifizierung-soziodemographischer-Merkmale.pdf>. Zugegriffen: 29. Januar 2022.
- Kaiser, M. 2019. Warum es vom Einkommen deiner Eltern abhängt, was aus dir wird. *Zeit online*.
- Krenz, A. 2008. Theorie und Empirie über den Wirkungszusammenhang zwischen sozialer Herkunft, kulturellem und sozialem Kapital, Bildung und Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland. *Econstor* (128).
- Liebig, S., J. Schupp, J. Goebel, D. Richter, C. Schröder, C. Bartels, A. Fedorets, A. Franken, M. Gieselmann, M. Grabka, J. Jacobsen, S. Kara, P. Krause, H. Kröger, M. Kroh, M. Metzging, J. Nebelin, D. Schacht, P. Schmelzer, C. Schmitt, D. Schnitzlein, R. Siegers, K. Wenzig, S. Zimmermann, und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. 2019. Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Daten der Jahre 1984-2017. SOEP Socio-Economic Panel Study.
- Mayring, P. 2020. Qualitative Inhaltsanalyse. In *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*, Hrsg. Mey Günter und Katja Mruck, 495–511. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Nonaka, I., und H. Takeuchi. 1995. *The knowledge creating company. How Japanese companies create the dynamics of innovation*. New York: Oxford Univ. Press.
- Rössel, J. 2009. Sozialstrukturanalyse. Eine kompakte Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Solga, H., J. Powell, und P.A. Berger. 2009. Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Spannagel, D. 2015. Das bedingungslose Grundeinkommen. Chancen und Risiken einer Entkopplung von Einkommen und Arbeit. *Econstor* (24): 1–20.
- UNESCO. 2022. UNESCO-Weltbildungsbericht 2017/2018. <https://www.unesco.de/presse/pressematerial/unesco-weltbildungsbericht-20172018>. Zugegriffen: 29. Januar 2022.
- Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen. 2021. Bedingungsloses Grundeinkommen. Gutachten 02/2021 vom 21. Juli 2021.



## 7 Anhang: Zusätzliche Materialien zu einzelnen Abschnitten

### 7.1 Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft

Fragebogen zur Datenerhebung:

**Hallo und herzlich willkommen zu unserer Umfrage!**

Wir beschäftigen uns aktuell mit dem Thema Fake News und deren Einfluss.

Wir hoffen auf Deine freundliche Unterstützung.

Wir versichern, dass die von Dir abgefragten Daten mit höchster Vertraulichkeit behandelt werden.

**\* In welchem Jahr sind Sie geboren?**

Geburtsjahr

Ist Dir die Thematik der Fake News bereits bekannt?

**\* Ja oder Nein?**

Ja  Nein

Wurdest Du bereits mit dem Thema Fake News konfrontiert?

**\*  Ja  Nein**

**Falls ja, zu welchen konkreten Themen**

Textfeld

Fallen Dir weitere Bereiche bzw. konkrete Themen ein, in denen Fake News auftreten können?

**Bitte füllen Sie die Felder aus**

Erstes Textfeld:

Zweites Textfeld:

Drittes Textfeld:

Unser Ziel ist es herauszufinden, welchen Einfluss Fake News in verschiedenen Bereichen auf die Spaltung der Gesellschaft haben. Dafür haben wir 4 Entscheidungskriterien entwickelt, nach welchen wir die unterschiedlichen Anwendungsgebiete (wie z.B. politische Wahlen, Ernährung, etc.) bewerten möchten. Um diese Kriterien bewerten zu können, gilt es nun herauszufinden, mit welcher Gewichtung die einzelnen Kriterien jeweils in die Bewertung eingehen.

### Wie hoch gewichstest Du die einzelnen Entscheidungskriterien? (Insg. 100%)

Sie haben 0 von 100 %Punkten verteilt.

Risiko für gesellschaftliche Spaltung	<input type="text"/>
Relevanz für Gesellschaft	<input type="text"/>
Häufigkeit/Zielgruppengröße	<input type="text"/>
zukünftige Entwicklung	<input type="text"/>

### Nutzwertanalyse:

Einfluss von Fake News auf die Spaltung der Gesellschaft													
1. Nutzwertanalyse													
Entscheidungskriterien	Gewichtung	Politische Wahlen		Corona-Pandemie		Fitnessbereich		Klimawandel		Datenschutz		Prominente	
		Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert
Risiko für gesellschaftliche Spaltung	46,9%	5	2,35	5	2,35	1	0,47	3	1,41	2	0,94	1	0,47
Relevanz für Gesellschaft	25,7%	3	0,77	5	1,29	2	0,51	4	1,03	3	0,77	2	0,51
Häufigkeit/Zielgruppengröße	17,5%	4	0,70	4	0,70	2	0,35	5	0,88	3	0,53	2	0,35
zukünftige Entwicklung	9,8%	4	0,39	3	0,29	2	0,20	4	0,39	4	0,39	1	0,10
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	16	<b>4,21</b>	17	<b>4,62</b>	7	<b>1,53</b>	16	<b>3,70</b>	12	<b>2,63</b>	6	<b>1,43</b>
<b>Entscheidungskriterien</b>	<b>Gewichtung</b>												
Risiko für gesellschaftliche Spaltung	46,9%												
Relevanz für Gesellschaft	25,7%												
Häufigkeit/Zielgruppengröße	17,5%												
zukünftige Entwicklung	9,8%												
<b>Bewertungsskala 0-5</b>													
0= nicht vorhanden													
1= sehr gering													
2= gering													
3= mittel													
4= hoch													
5= sehr hoch													

## 7.2 Persönlichkeitseigenschaften und deren Auswirkung auf extreme Meinungen

Interview mit Korbinian Riepl über Persönlichkeitseigenschaften

**B = Benedikt Braun**

**H = Henry Fallis**

**K = Korbinian Riepl**

**M = Martina Schwarz**

---

**B:** Hallo Korbinian, möchtest du dich einmal vorstellen?

**K:** Hallo, ich bin Korbinian Riepl. Ich habe ein Jahr Wirtschaftsinformatik studiert. Das fand ich spannend, aber wollte nicht den ganzen Tag am Computer sitzen. Dann habe ich Psychologie Bachelor und Master hier in Würzburg studiert. Ich habe dann in einem Unternehmen gearbeitet, zwei Jahre, in der Personalabteilung. Bei Wittenstein, das ist in der Nähe von Bad Mergentheim. Dort habe ich viel Eignungsdiagnostik gemacht für Führungskräfte, Auswahl und Entwicklung, Fachexperten, Projektleiter. Also Assessment Center geleitet, also Beobachter aus dem Unternehmen geschult und dann entsprechend Assessment Center durchgeführt. Ich war dort auch Projektleiter für eine internationale Mitarbeiterbefragung und bin seit gut drei Jahren zurück an der Uni. Ich promovierte am Institut für Psychologie in der Arbeitsgruppe für Persönlichkeits-Psychologie, differentielle Psychologie und psychologische Diagnostik. Dort forsche ich über Depression, vor allem welche Gehirn-Veränderungen es dabei gibt? Also verarbeiten depressive Menschen gewisse Stimuli, anders als gesunde Menschen. Ich messe Gehirnströme mittels EEG-Kappen und vergleiche Kontrollgruppen mit depressiven Menschen. Ich habe auch eine Zertifizierung als Eignungs-Diagnostiker nach DIN 33430 gemacht. Aktuell haben wir eine Studie mit Studenten, bei der wir die Big 5 Persönlichkeitseigenschaften mit messen und prüfen, ob wir Korrelationen finden.

**B:** Vielen Dank! Als Einstiegsfrage für uns, um ein bisschen einordnen zu können, wie du Persönlichkeitseigenschaften definieren würdest, gibt es einen Unterschied zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen und wenn ja, welcher?

**K:** Also Persönlichkeitseigenschaften sind relativ stabile Eigenschaften einer Person und beziehen sich auf eine Vielzahl von Situationen.

**M:** Wie viele Persönlichkeitseigenschaften gibt es?

**K:** Das ist schwer zu sagen, das kommt man auch sehr drauf an. Also erst noch mal generell zu Persönlichkeitseigenschaften. Persönlichkeitseigenschaften sind relativ stabile Eigenschaften von uns Menschen. Das bedeutet nicht, dass sich diese nicht ändern können, aber sie ändern sich sehr langsam, wenn man sie ändern möchte. Manche verändern sich auch im Laufe des Lebens.

Also es gibt zum Beispiel die Persönlichkeitseigenschaft Gewissenhaftigkeit, diese nimmt im Lauf des Lebens immer mehr zu.

Also ich kann sagen, zum Beispiel, wenn ich jetzt die Persönlichkeitseigenschaften Gesprächigkeit nehme, gibt es Personen, die sind sehr gesprächig und Personen, die sind eher weniger gesprächig oder verschlossen. Im Durchschnitt ist es so, dass eine sehr gesprächige Person in unterschiedlichen Situationen, wahrscheinlich eher gesprächig oder extrovertiert sein würde.

Eine verschlossene Person dagegen würde sich eher introvertiert in einer Vielzahl von Situationen verhalten.

Es ist aber nicht so, dass eine Persönlichkeitseigenschaft zu 100% unser Verhalten definiert, sondern sie ist ein Durchschnittswert über viele Situationen und da spielt die Situation eine große Rolle.

Es ist also immer eine Interaktion aus Situation und Persönlichkeitseigenschaft, die das Verhalten bestimmt.

Wobei ich denke, dass die Situation oft einen größeren Einfluss hat. Zumindest haben beide auf jeden Fall einen Einfluss.

**M:** Das heißt, man kann theoretisch Situationen schaffen, wo man sich auch entgegen seiner Persönlichkeitseigenschaft verhalten kann?

**K:** Ja genau.

**M:** Und jetzt nochmal zum zweiten Teil der Frage. Wie viele Persönlichkeitseigenschaften gibt es und existiert ein Unterschied zwischen Persönlichkeitseigenschaft und -merkmal?

**K:** Nein, das ist das Gleiche.

Wie viele Persönlichkeitseigenschaften es gibt kann man nicht genau sagen. Also es gibt das Big 5 Persönlichkeits-Modell, das ist wissenschaftlich sehr gut und hat sich auch wissenschaftlich bestätigt.

Es beinhaltet die Eigenschaften Extraversion, Offenheit für Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Neurotizismus und Verträglichkeit. Diese genannten Persönlichkeitsdimensionen haben zusätzlich Subfacetten, fünf oder sechs sind es glaube ich in diesem Modell.

Und dann gibt es Persönlichkeits-Fragebögen, die versuchen diese Persönlichkeitseigenschaften zu messen. Da hat man für jede Facette mehrere Wörter, welche man bewertet und die dann zur entsprechenden Subfacette führen. Die Subfacetten führen dann wiederum zu den Big 5.

Neben diesen Persönlichkeitseigenschaften gibt es noch viele andere Persönlichkeitseigenschaften. Also zum Beispiel, was in Big 5 nicht so enthalten ist, ist „need for cognition“ zum Beispiel, was auch eine Persönlichkeitseigenschaft ist. Das bedeutet, wie gerne ich nachdenke oder wie wenig mir es Spaß macht nachzudenken. Und das könnte vielleicht dann im Beruf für den ein oder anderen relevant sein.

**M:** Persönlichkeits-Fragebögen, welche davon sind wissenschaftlich fundiert, welche sind eher kritisch zu betrachten?

**K:** Also es gibt einen sehr langen, der diese Subfacetten misst.

Dann gibt es noch den BFI-10, den habe ich in einer Studie verwendet. Der ist wesentlich kürzer aber korreliert sehr stark mit dem langen Fragebogen.

**M:** Es gibt ja auch Fragebögen, die nicht auf den Big 5 basieren, wie z.B. HBDI, DISC. Was sagst du zu diesen Fragebögen oder welche kennst du davon?

**K:** Also ich kenne die hier genannten nicht im Detail, tatsächlich gibt es aber einen großen Unterschied zwischen wissenschaftlichen Fragebögen und den genannten Fragebögen, den Psychologen allgemein sehr kritisch sehen. Dieser ist, dass man Persönlichkeitseigenschaften dort oft als eindimensionales Konstrukt betrachtet.

Also das bedeutet, ich habe eine Skala von 0 bis 100 beispielsweise und kann auf dieser Skala jeden Wert theoretisch annehmen. Wir haben dann in der Bevölkerung eine Normalverteilung. Das heißt, es gibt sehr wenige, die extrem introvertiert sind und sehr wenige, die extrem extrovertiert sind. Und die meisten finden sich eigentlich genau in der Mitte.

Und ich glaube, dass so ein Persönlichkeits-Fragebogen, der mit Kategorien arbeitet, seine Berechtigung hat, zum Beispiel als Führungskraft, die sich anlesen will, was es für verschiedene Persönlichkeitseigenschaften gibt und worauf sie achten kann.

Aber damit der Diagnostik zu machen ist aus psychologischer Sicht eigentlich Nonsense, weil sie einerseits das Dimensionale und die Normalverteilung vernachlässigen.

Aber wenn man dann dahinter schaut, sind die eben oft nicht wirklich gut oder gar nicht validiert, sondern ein bisschen zusammengewürfelt und oft steckt auch gutes Marketing dahinter. Aber Sie sind tatsächlich sehr verbreitet.

**B:** Sind Persönlichkeitseigenschaften fest oder veränderbar? Gibt es einen gewissen Rahmen, in dem sie sich bewegen?

**K:** Also Gewissenhaftigkeit, nimmt im Alter zu, genauso emotionale Stabilität. Also ich würde denken, dass eine Person eigentlich wirklich alles zeigen kann. Viele können einen sehr breiten Bereich zeigen.

Also auch jemand, der zum Beispiel sehr emotional stabil ist. Wenn diese Person in einem Flugzeug sitzt, das gerade am Abstürzen ist, dann wird sie auch extreme Angst bekommen, was eigentlich nicht dieser Persönlichkeitseigenschaften entspricht.

Es ist definitiv nicht so, dass Persönlichkeitseigenschaften unser Verhalten komplett bestimmen, sondern da hat die Situation einen großen Anteil und es ist eher so ein Mittelwert über verschiedene Situationen.

Man kann aber Persönlichkeitseigenschaften auch bewusst verändern.

Ich vergleiche das immer mit einem Trampelpfad auf einer Wiese. Wenn ich ganz oft einen bestimmten Weg gehe, dann bildet sich irgendwann auf der Wiese so ein Trampelpfad. Und erst, wenn ich dann feststelle, dass ich da eigentlich einen großen Umweg bis zu meinem Ziel gehe oder mein Ziel verändert sich sogar, weil ich zum Beispiel extrovertierter in gewissen Situationen sein möchte. Dann muss ich einen neuen Weg gehen, den ich davor noch nicht bedacht gegangen bin. Je öfter ich diesen Weg gehe, dann wird das irgendwann mein neuer Trampelpfad. Und der alte Pfad, wächst vielleicht auch irgendwann zu. Aber gerade am Anfang muss ich viel Energie aufwenden, weil es natürlich einfacher wäre, den alten Weg zu gehen.

**H:** Also beschreiben Persönlichkeitseigenschaften das wahrscheinlichste Verhalten einer Person in einer normalen Situation?

**K:** Genau, ja.

**B:** Gibt es auch externe Einflussfaktoren, die die Persönlichkeitseigenschaften beeinflussen können?

**K:** Beispielsweise die Peer-Group, ganz klassisch. Ich möchte mich genauso verhalten wie die anderen in meiner Gruppe und dadurch versuche ich mich deren Verhaltensweisen anzupassen.

Ich dachte jetzt gerade auch daran, jemand ist nicht gewissenhaft und das stört den Chef. Wenn der Chef das dem Mitarbeiter gut kommunizieren kann, dann kann das denke ich auch dazu führen, dass der Mitarbeiter über einen längeren Zeitraum, wenn er sich anstrengt gewissenhafter zu arbeiten, dass er tatsächlich seine Persönlichkeitseigenschaften ändert.

**H:** Kann man Persönlichkeitseigenschaften von außen manipulieren, ohne dass die Person das registriert?

**K:** Also was mir spontan einfällt, das sind Verschwörungstheoretiker.

Da ist vielleicht auch anzunehmen, wenn ich so einer Verschwörungstheorie verfallende, dass mein Stresserleben zunimmt, weil ich dann Angst vor allem habe. Dieses Stresserleben führt dann dazu, dass ich mich neurotischer verhalte, also emotional instabil.

Und dann ist die Frage, ob es eine Persönlichkeitseigenschaft wird, oder ob ich wieder zu meinem emotional stabilen Zustand zurückgehe, wenn das Stresserleben wegfallen würde. Aber es kann natürlich schon sein, dass ich so eine Grundangst entwickle, die dann immer da ist oder ein generelles Misstrauen gegenüber allen.

**B:** Siehst du einen Zusammenhang zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Meinungsbildung?

**K:** Ich kenne dazu jetzt keine Studien, aber was ich für plausibel halten würde bzw. zu einem Thema habe ich glaube ich sogar mal gehört, dass es Studien gibt, die zeigen, wenn ich eine hohe Offenheit für Erfahrungen habe, bin ich anfälliger für Drogenkonsum.

Was ich mir vorstellen könnte ist, wenn ich eine sehr starke neurotische Ader habe, also das Gegenteil von emotionaler Stabilität, also einen sehr volatilen Gefühlszustand oder ein inneres Erleben habe, dass ich mich zum Beispiel leichter durch Horrorszenarien, die mir jemand erzählt, einschüchtern lasse und dann Angst bekomme und anschließend vielleicht so etwas leichter übernehme.

Und es gibt Forschung, die zeigt, dass emotionale Inhalte sich besser in unser Gedächtnis fressen als nicht emotionale Inhalte und negative auch besser als positive.

Das nutzen viele in den Überschriften von Artikeln. Und solche Meinungsführer, da kann ich mir vorstellen, dass das nicht die typische introvertierte Person ist, sondern vielleicht eher eine extrovertierte Person, die gerne vor Leuten spricht und die vielleicht auch ein gewisses Machtbedürfnis hat.

Und jemand, der emotional stabil ist, würde vielleicht von einer solchen Nachricht weniger aus dem Konzept gebracht werden.

Sowas kann dann auch wieder mit Selbstbewusstsein zusammenhängen. Wobei das auch mit emotionaler Stabilität zusammenhängt, also wenn ich mehr Selbstbewusstsein habe, habe ich auch eine höhere emotionale Stabilität im Schnitt. Und dann sage ich vielleicht leichter mit einem hohen Selbstbewusstsein, das ist Quatsch und lasse mich eher überreden, wenn ich nicht so ein neues Selbstbewusstsein habe.

Wobei man da auch immer aufpassen muss. Es gibt auch sehr extrovertierte Leute, die schwierige Persönlichkeitseigenschaften und eine schwierige Persönlichkeit haben.

Und dann ist das oft, dass diese Personen Bestätigung haben wollen und damit ihr Selbstbewusstsein pushen wollen.

Also was man festhalten kann, es ist komplex.

**B:** Vielen Dank für die Informationen und deine Zeit!

**K:** Sehr gerne!